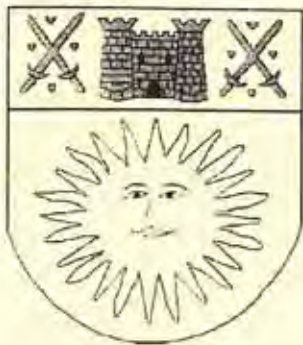




Banbury



Hennef



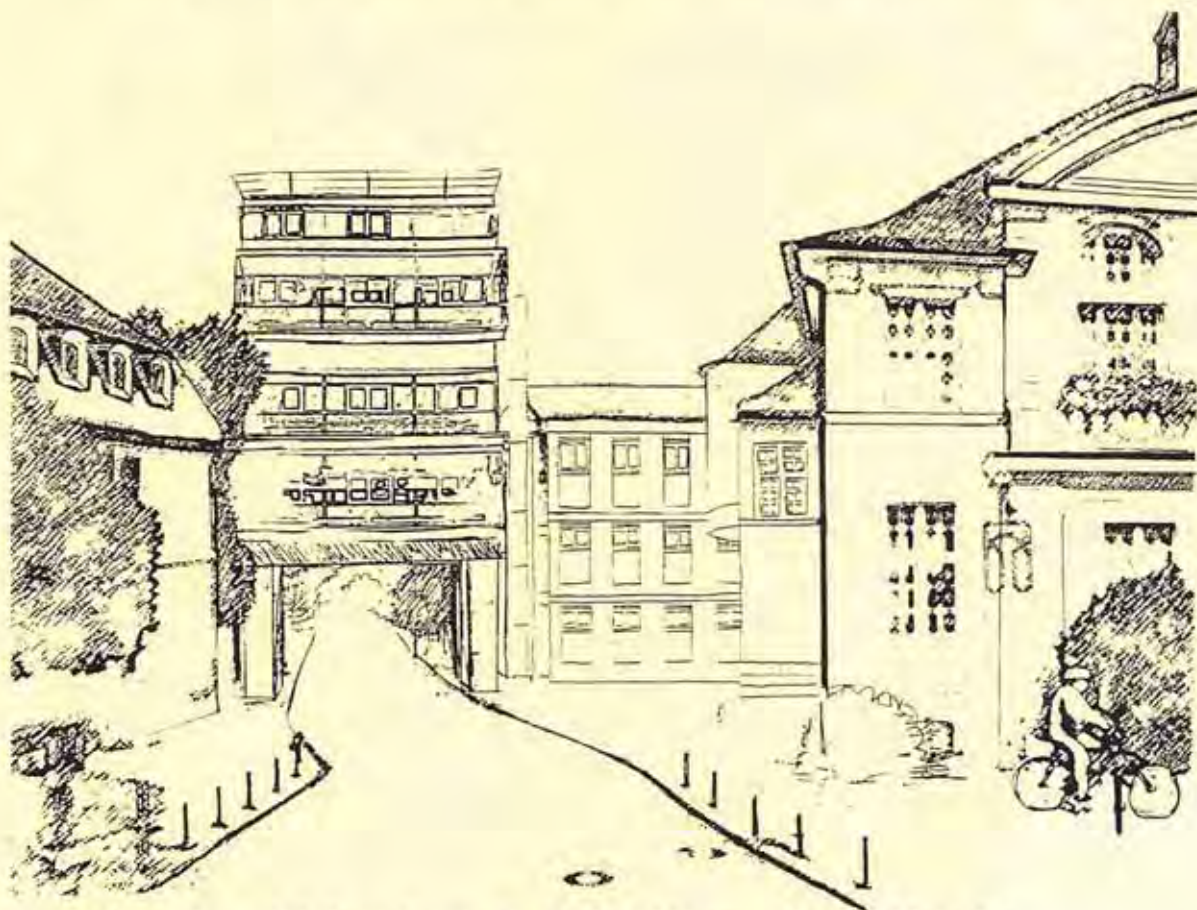
Le Pecq
SUR SEINE



Dezember 2000

Vereinschronik 2000

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann - Hennef/Rhein-Sieg

Der Besuch in Hennef aus Sicht der polnischen Gäste

Auf Einladung des Deutsch-Polnischen-Freundeskreises machte sich am 10. August 2000 eine 25-köpfige Delegation der Stadt Nowy Dwor Gdanski gemeinsam mit dem Chefdelegierten, Bürgermeister Zbigniew Piorkowski, und dem Vertreter des Klub Nowodworski, Boleslaw Klein, auf die Reise nach Hennef.

Es war eine lange Fahrt. Vor uns lagen viele Kilometer. Die erste Nacht verbrachten wir in einer Jugendherberge in Bielefeld. Erholt setzten wir am nächsten Morgen die Reise fort. Während der Fahrt durch die Industriestädte Nordrhein-Westfalens, führte die Erdkundelehrerin des Gynmasiums Nowy Dwor ein Quiz zur deutschen Landeskunde durch. Es siegte Bürgermeister Piorkowski.

Gegen Mittag erreichten wir Hennef. Vor der Eishalle wurden wir herzlich begrüßt vom deutschen Veranstalter - Dr. Ing. Sigurd van Riesen und den Familien, bei denen wir zwei Tage zu Gast sein würden. Van Riesen und Bürgermeister Piorkowski hielten Begrüßungsansprachen.

Nach einer kurzen Erholung bei den Gastfamilien begaben wir uns zum neuen und modernen Rathaus der Stadt Hennef, wo eine Begegnung mit Vertretern der Stadtverwaltung und des Rates stattfand. Das war der wichtigste Programmpunkt unseres Besuches. Die Begegnung verlief in freundschaftlicher Atmosphäre. Es waren Vertreter der Fraktionen des Stadtrates, des "Vereins für Europäische Städtepartnerschaften" und der Presse anwesend.

Der Bürgermeister der Stadt Hennef, Karl Kreuzberg, knüpfte in seiner Rede an die Beziehungen zu Polen und seinen Besuch auf der Westerplatte an. Er führte uns in die Geschichte, die Sehenswürdigkeiten, die Kultur und die Wirtschaft der Stadt ein. Er wies darauf hin, dass die offizielle Besiegelung der Partnerschaft Hennef - Nowy Dwor vermutlich im September 2001 stattfinden werde.



Bürgermeister Zbigniew Piorkowski bedankte sich herzlich für die Einladung und den Empfang. Er deutete an, dass der Besuch, an dem Vertreter des Gemeinderates und des Kreises teilnahmen, einen Arbeitscharakter habe. Dann überreichte er dem Bürgermeister der Stadt Hennef ein Plakette und verlieh Dr. Sigurd van Riesen den Preis des Bürgermeisters von Nowy Dwor. Van Riesen erhielt den Preis für seinen Einsatz um die Verwirklichung der Partnerschaft beider Städte.

Piorkowski betonte, dass der Preis in der Vergangenheit an solche polnischen Politiker wie Maciej Plazynski und Donald Tusk gegangen sei. Der Bürgermeister beschrieb die Stadt Nowy Dwor und ihre Umgebung, wie auch den Reiz der Region mit ihren touristischen Attraktionen. Piorkowski lud eine Delegation zur nächsten Feier der Werder-Tage ein. Der Empfang klang bei einem Glas Sekt aus.

Im Anschluss an den Empfang fand ein Ausflug durch die schöne Umgebung von Hennef durch das Sieg- und das Bröltal statt. Wir besuchten die 800 Jahre alte Stadt Blankenberg mit den Ruinen der Burg und der St. Katharina Kirche. Es führten uns die Professoren Helmut Fischer und Raimund Glembin. Am Abend gab es private Freundschaftstreffen.

Am Samstag teilten sich die Teilnehmer der Delegation in fünf Arbeitsgruppen auf.

Nach der erfolgreichen Arbeit am Vormittag gab es Entspannung. Wir besuchten Köln, die viertgrößte Stadt Deutschlands (über eine Million Einwohner) mit ihrer 2000 Jahre alten Geschichte, bekannt durch das Kölnische Wasser 4711 und die Ford-Betriebe. Wir alle waren von dem riesigen, aus dem 13. Jahrhundert stammenden, im gotischen Stil errichteten

Dom mit seinen schönen Fenstern und dem Mosaikfußboden begeistert. Die Unermüdlichsten unter uns konnten, nachdem sie 509 Stufen der Wendeltreppe hinter sich hatten, vom Turm des Domes das Panorama der Stadt bewundern. Danach machten wir einen Spaziergang entlang des Rheinufer und der Einkaufsstraßen. Mit regionalen Speisen und Bier haben wir unsere Kräfte wieder aufgebaut.

Am Abend gab es in der Grillhütte der Gesamtschule eine Begegnung mit Vertretern der Stadtverwaltung und Hennefer Bürgern. Speziell für uns wurde ein Sommerfest veranstaltet. Mit volkstümlicher Musik begrüßte uns eine Hennefer Trachten-Kapelle.

Herr Dr. Sigurd van Riesen und Herr Bolek Klein betonten in ihren Reden die positive Entwicklung der Partnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwor, vor allem aber den Schüleraustausch des Gymnasiums von Nowy Dwor mit der Hennefer Gesamtschule. Es wurden Andenken, Faltprospekte und Kassetten ausgetauscht. Man sang polnische und deutsche Lieder ohne Ende. Gegessen wurden gegrilltes Fleisch, Salat und Getränke. Am letzten Tag, dem 13. August, besuchten wir die katholische Kirche in Bröl, in der Pfr. Büsching die heilige Messe las. Er spielte ausgezeichnet Gitarre.

Die letzte Begegnung erfolgte bei den Sportfreunden Allner am Fußballplatz des Vereins. Es empfing uns Gerd Bigge.

Zum Abschied bedankte sich Bürgermeister Piorkowski noch einmal für die Einladung und schlug ein Spiel der Oldboys vor.

Um 13 Uhr verließen wir Hennef.

Aus Informationsbrief Nr. 2 des Deutsch-Polnischen Freundeskreises Hennef



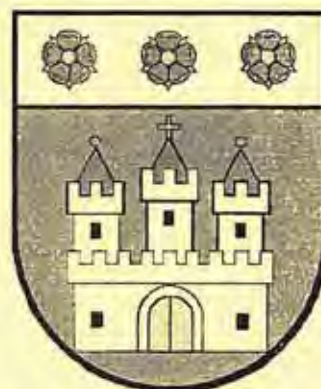
Prof. R. Glembin, der uns diesen Artikel freundlicherweise ins Deutsche übersetzte. Er ist Polen-Experte und engagierter Mitwirkender im Freundeskreis.



Banbury



Hennef



*Nowy Dwór
Gdański
(Tiegenhof)*



Le Pecq
SUR SEINE

Dezember 2001

Vereinschronik 2001

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann - Hennef/Rhein-Sieg

Bericht des Vorsitzenden über die Entwicklung in diesem Jahr

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Vereins,

Unser „Geschäftsjahr“ beginnt immer ab dem Datum der Mitgliederversammlung – also in diesem Jahr ab dem 27.6. und endet mit der jeweiligen Veranstaltung des darauffolgenden Jahres, die wir für den 14.6. geplant haben. Aus praktischen Gründen möchte ich allerdings über die Entwicklung im jeweiligen Kalenderjahr berichten, dies ist – glaube ich – für alle besser zu verstehen.

Die Anzahl der Mitglieder ist erneut durch 16 neue Mitglieder per Anfang Dezember bei 7 Austritten auf 228 gestiegen. Im Jahre 2000 hatten wir eine Steigerung von 20 neuen Mitgliedern – bei zwei Austritten.

Eine verstärkte Mitgliederwerbung soll bei unseren Bürgern durchgeführt werden, die sich für die neue Städtepartnerschaft mit Polen interessieren vor allem bei den Mitgliedern des Deutsch-Polnischen Freundeskreises.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 23 Projekte durchgeführt (siehe Aufstellung). Vier Veranstaltungen waren besonders arbeitsaufwendig. Die Reise des Jugendorchesters des Gymnasiums anlässlich der 20-Jahr Feier nach Banbury, die Reise zur Unterzeichnung der Partnerschafts- und Freundschaftsurkunden nach Tiegenhof, der Gegenbesuch bei uns im September mit einem umfangreichen Programm und die 20-Jahr Feier der Städtepartnerschaft mit Banbury hier bei uns in Hennef – mit dem großartigen Auftritt der Banbury Operatic Society und einem Festabend in der Aula der Gesamtschule.

Nach Abschluß der Vereinbarungen mit Nowy Dwór GD kommt eine Vielzahl von Wünschen nach Austausch und Hilfe auf vielen Gebieten auf uns zu.

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen rechnen wir fest mit der uns angebotenen Hilfe aus dem Deutsch-Polnischen Freundeskreis.

Bereits festgelegt wurde eine erste „Allgemeine Fahrt“ nach Hennef vom 5.-7.7. Aus diesem Anlaß werden wir für unsere polnischen Freunde ein interessantes Programm zusammenstellen.

Der Bedeutung der 3.Partnerschaft entsprechend haben wir mit Zustimmung der Mitglieder anlässlich der Jahreshauptversammlung am 27.6. unsere Satzung dahingehend geändert*(siehe folgende Seite), daß wir einen weiteren (3.) stellvertretenden Vorsitzenden aufgenommen und die Zahl der möglichen Beisitzer auf zwölf erhöht haben. Herr Sigurd van Riesen wurde einstimmig als dritter Stellvertreter gewählt, er wird in Zukunft die Aufgabe des „Koordinators“ für die neue Partnerschaft mit Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof) übernehmen.

Nach nun 20 Jahren stabilen Beitrages war es Zeit, hier eine Anpassung vorzunehmen. Die Geldentwertung seit 1981 hat einen großen Teil der „Kaufkraft“ aus diesen Beiträgen „aufgefressen“ – wir danken den Teilnehmern an der Jahreshauptversammlung für ihre einstimmige Zustimmung zu dieser – ab 2002 geltenden Maßnahme.

Die Darstellung in der Presse über unsere Ziele sowie die Berichterstattung über die durchgeführten Veranstaltungen ist wieder hervorragend gelaufen, nicht nur in der „lokalen Hennefer Presse“ sondern auch in den überregionalen Zeitungen wie z.B. Rundschau, Kölner Stadt-Anzeiger, Generalanzeiger und Extra-Blatt.

Im kommenden Jahr werden wir die Partnerschaftsschilder an den Ortseingängen austauschen und durch die neuen Schilder mit den Wappen der drei Partnerstädte ersetzen. Auch unser Briefbogen wird neu gestaltet und den Gegebenheiten angepaßt.

Ich danke allen Mitgliedern und Freunden für die geleistete Arbeit – besonders natürlich den Familien, die wieder Gäste bei sich aufgenommen haben. Unser Dank richtet sich auch an die Stadt Hennef für die hervorragende Unterstützung sowohl bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben als auch für die finanzielle Unterstützung.

H.J. Tonndorf

Änderung der Satzung von 1981

Aufgrund der Aufnahme der dritten Partnerschaft mit Nowy Dwór Gdanski ergab sich die Notwendigkeit, die „Gleichwertigkeit“ dieser neuen Beziehung sicherzustellen. In unserem „Aufgabenkonzept“ ist für die Behandlung von Anfragen und die Koordination der sich evtl. daraus ergebenden Maßnahmen jeweils ein(e) Stellvertreter des Vorsitzenden zuständig; so ist für Frankreich Frau E. Rollenske und für Belange aus Großbritannien Frau G. Schwellenbach zunächst zuständig. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, für den neuen Partner die gleichen Bedingungen zu schaffen.

Aus diesem Grund wurde den Teilnehmern unserer Mitgliederversammlung vom 27. Juni vorgeschlagen, die Satzung zu ändern und zwar:

*§ 7 Absatz 1 b) von bisher zwei stellvertr. Vorsitzenden auf drei
e) von bisher acht auf mögliche zwölf Beisitzer zu erhöhen.*

Absatz 5 Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden und den drei stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorsitzende und ein stellvertr. Vorsitzender oder zwei der drei stellvertr. Vorsitzenden sind gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt.

Die Änderung der Satzung wurde inzwischen vom Amtsgericht Siegburg genehmigt.

Die Satzung wurde neu gefaßt, Exemplare sind auf Anfrage bei der Geschäftsführerin, Frau Sigrid Henschel, erhältlich.

Polnisches Sprech-Theater bei uns in Hennef

Die Danziger Theatergruppe VERBUM NOBILE gastiert am 19. März im Gymnasium.

Die deutsch-polnische Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof), die am 15. September mit der Unterzeichnung der Freundschafts-urkunden besiegelt werden soll, läßt Gutes erhoffen.

Polnische Studenten machen an diesem Abend deutsches Theater für ein deutsches Publikum, wobei gegenseitiges Verstehen und Verständnis das Ziel ist.

Das Besinnungs-theater aus Gdansk (Danzig) unter der Leitung von Ludwik Kozłowski kommt im Rahmen einer Tournee nach Hennef. Der Theaterabend beginnt mit den beiden nachdenklichen Stücken "L(i)eben wir noch?" und "Zeitsuche" von Werner Springer.

Neun Germanistik-Studenten/-innen der Universität Danzig mit Begeisterung für die deutsche Sprache und das deutsche Theater wollen uns führen, "Zeit für uns und damit Zeit zum Leben" zu finden.

Ziel und Aufgabe des Sprechtheaters VERBUM NOBILE ist es u.a. mittels theatralischer Veranstaltungen die Möglichkeiten der deutschen Sprache

als Gedanken- und Erlebnis-Mittler zu zeigen.

Für die Mitwirkenden offenbart sich durch das Wort das ICH - und indem sie das ICH im Wort erkennen, hört die Fremdsprache auf, "fremd" zu sein. Basierend auf Alltagserlebnissen, weisen die meditativen Texte des deutschen Autoren Werner Sprenger eindrucksvoll auf die zentralen Fragen des menschlichen ICH hin: "Wer bin ich, was bin ich, wo bin ich, warum bin ich?", um so aus dem Nachdenken zum Nachdenken, aus der Besinnung zur Besinnung anzuregen.

Die polnischen Studenten machen deutsches Theater für ein deutsches Publikum; wieviel gemeinsame Besinnung, gegenseitiges

Verstehen und - im Endeffekt - Verständnis und Verständigung kann sich daraus ergeben!

Aus HSTA
13.03.2001
(fp)



Polen zu Gast in Hennef - Die Welt in Farben

Hennef. -rf.- Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltungsreihe „Polen zu Gast in Hennef“ war die Ausstellung „Die Welt in Farben“ des Kunstmalers Andrej Baranowski im Foyer des Rathauses der Stadt Hennef, wieder einmal hervorragend organisiert von Professor Raimund Glembin.

Die Vernissage am Dienstagabend wurde musikalisch eröffnet von der Gitarrenschule Heinze aus Uckerath, die drei Mädchen und der junge Mann begannen mit einem Titel von den Scorpions „Wind of Change“. Hausherr Bürgermeister Karl Kreuzberg freute sich, dass so viele Gäste zur Eröffnung der Ausstellung gekommen waren und stellte den Künstler kurz vor. Andrej Baranowski wurde 1954 in Danzig geboren, schon in seiner Kindheit zeigte er großes Interesse für die Malerei, was wohl an der Familie liegt, denn der Großvater mütterlicherseits, war Kunstmaler, der Onkel Hobbymaler, der Vater ein sehr bekannter, auch in Deutschland tätiger, Bildhauer. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er an der Danziger Kunstakademie, seine Vorbilder sind die Impressionisten sowie Vertreter des polnischen

Symbolismus. Verfolgt wegen seiner aktiven Tätigkeit bei der polnischen Gewerkschaft „Solidarnosc“ flüchtete er nach der Aufhebung des Kriegszustandes 1984 nach Deutschland, wo ihm Asyl gewährt wurde. In den ersten Jahren seines Aufenthaltes wohnte er in Bonn, heute in Neumarkt St. Veit, als freischaffender Künstler nahm er an zahlreichen Ausstellungen teil, seine Bilder sind zu finden in Bonn, Hamburg und nach 1990 vor allem in Polen, in den letzten Jahren verstärkt auch in Bayern.

Eine sehr ausführliche Laudatio hielt der Hennefer Moderator Wolf Reuter während der Vernissage auf Andrej Baranowski. Neben der abstrakten Malerei, zu der er immer wieder greift, widmet er sich auch der gegenständlichen Malerei und den Motiven des Stillebens, vor allem aber der Landschaft. Der Künstler sucht in seinen Motiven stets das Außergewöhnliche, Öl, Acryl, Aquarell und Tempera sind seine verwendeten Materialien. Seine Bilder sprechen selbst für sich, sie sollen dem Betrachter eine Freude machen. Form und Thematik spielen in seinem



K. Kreuzberg, A. Baranowski, Prof. R. Glembin

Kunstschaffen eine Nebenrolle, er konzentriert sich vor allem auf die Farbgebung, auf die jeder Mensch reagiert. „Man erkennt in den Bildern Baranowskis, die eine große Bandbreite an Motiven und Techniken zeigen, einen professionellen, reifen Künstler“, sagte Wolf Reuter.

Andrej Baranowski bedankte sich recht bescheiden dafür, dass er die Möglichkeit im Rathaus der Stadt Hennef wahrnehmen durfte, 42 Bilder auszustellen, besonderer Dank galt dem Organisator, Professor Raimund Glembin, sowie den

Veranstaltern, dem Deutsch-Polnischer Freundeskreis Hennef und dem Verein für Europäische Städte- Partnerschaft Hennef e.V., vertreten bei der Ausstellungseröffnung durch ihren Vorsitzenden Dr. Sigurd van Riesen und die stellvertretende Vorsitzende Gudrun Schwellenbach. Das Gastgeschenk der Stadt überreichte Bürgermeister Karl Kreuzberg dem Künstler, den Wappenteller von Hennef. Bereits während der Vernissage konnte der Künstler zwei seiner Bilder: „Am See“ und „Hinter dem Vorhang“ verkaufen.



Foto: Mylonas -
EXTRA BLATT

Roman Perucki an der Orgel

Schwieriges scheinbar mühelos bewältigt

Polnischer Organist begeisterte mit seinem Spiel in Sankt Simon und Judas

Hennef – Einen „musikalischen Leckerbissen der Gourmetklasse“ hatten der Deutsch-Polnische Freundeskreis und der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef angekündigt, und sie hatten nicht zuviel versprochen: Der polnische Organist Professor Roman Perucki gab in der Pfarrkirche Sankt Simon und Judas ein Konzert, das in Technik und Ausdruck brillant war.

Perucki ist Generaldirektor der Polnischen Baltischen Philharmonie in Danzig und Erster Domorganist in Danzig-Oliva, Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe und ein Virtuose, der beeindruckt. Auf dem Programm seines Konzerts in Sankt Simon und Judas – das übrigens in Vorbereitung der Besiegelung der Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwor Gdanski stattfand – standen mittelalterliche Werke wie das „Deus in adiutorium meum intende“ von Johannes Fischer-



EIN BEEINDRUCKENDER VIRTUOSE an der Orgel: Professor Roman Perucki spielte in Sankt Simon und Judas. (Bild: Radix)

Morungensis, aber auch Kompositionen aus dem 19. Jahrhundert wie „In Paradisum“ von Feliks Nowowiejski, ein „March“ von Louis James Alfred Lefebure-Wely und das Präludium Des-Dur von Chopin.

Alle ausgewählten Werke forderten technisch enorm viel vom Interpreten, Perucki spielte sie mit einer scheinbaren Mühelosigkeit, die verblüffte. Rechte und linke Hand agierten so ausgewogen, so präzise, dass es manchmal schien, als seien zwei Musiker an der gleichen Orgel. Die Klangfacetten des Instrumentes kamen bei dem polnischen Virtuosen perfekt zur Geltung, jede einzelne Note „saß“, kein rasanter Lauf wurde verschluckt oder verwischt.

Peruckis Orgelspiel hätte man ebenso gern noch eine weitere Stunde gehört, sich an der intensiven Interpretation und der ausgezeichneten Technik erfreut.

Jutta-Eileen Radix



Hennef hat eine neue Partnerstadt
REISE Städtekooperation mit Nowy Dwór Gdansk besiegelt.
 Erste Projekte ausgetoßen
 General-Anzeiger 14.08.01

VOR ORT
Hennef hat eine dritte Partnerstadt
 Tiedenhof gesellt sich zu Banbury und Le Pecq
 EXTRA BLATT 24.10.01

30 STADTECHO HENNEF • 37 www.regio-gates.de
„Es lebe die neue Partnerschaft Nowy Dwór Gdansk - Hennef“
 Es sind die Bürger, die ihren Beitrag zum Bau des europäischen Hauses leisten müssen
 STADTECHO HENNEF Nr. 37

Röln Stadt-Anzeiger
Nr. 188 - Montag, 13. August 2001 - SFS 9
RHEIN-SIEG
Weichsel und Sieg rücken näher aneinander
 Nowy Dwór Gdansk und Hennef sind seit dem Wochenende offiziell Partner

Soviele Berichte
 über das gleiche
 Thema...
 alle konnten wir
 leider nicht
 komplett abbilden !
 Toll das wir so eine
 Presse
 haben !

12 STADTECHO HENNEF • 34 www.regio-gates.de
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Hennef
 Partnerschafts-Vertrag zwischen Hennef und Tiedenhof wurde unterzeichnet
 STADTECHO HENNEF Nr. 34

Besuch in Polen



Hennefs Partnerstadt setzt auf Europa Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Nowy Dwór Gdansk - Wie viele andere Städte in Pommern hat auch die Kleinstadt Nowy Dwór Gdansk eine äußerst bewegte Vergangenheit: Sie war einst polnisch, fiel dann an Preussen, gehörte zum Deutschen Reich, nach dem ersten Weltkrieg zum Freistaat Danzig, war deutsch besetzt, dann russisch, erst seit 1945 gehört die Stadt wieder zu Polen. In Hennef, seit dem Wochenende neue Partnerstadt von Nowy Dwór Gdansk, ging es derweil ungleich ruhiger zu. Und doch, trotz der Distanz von mehr als 1000 km, haben die Städte heute eine große Gemeinsamkeit: Sie gehören beide zu Europa - und in wenigen Jahren zur Europäischen Union.

30 % arbeitslos

Und das ist für die Bewohner von Nowy Dwór Gdansk nicht, wie für viele andere Europäer, ein Schreckgespenst, sondern eine Hoffnung, die Hoffnung nämlich auf eine bessere Zukunft: "Vor uns liegt die Idee eines gemeinsamen Europas", sagte Bürgermeister Zbigniew Piorkowski während der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Kulturhaus von Nowy Dwór Gdansk. Mancher sieht es prosaischer: "Wir brauchen mehr Geld", so Zbigniew Ciechanowski.



Impressionen aus der restaurierten Altstadt der alten Hansestadt Danzig
Foto: Internet

Zwar stehen in der Garage des selbstständigen Busunternehmers inzwischen 3 Kleinbusse, doch so gut geht es längst nicht jedem in Nowy Dwór Gdansk: Mehr als 30 % der rund 20 000 Einwohner sind arbeitslos.

Trotz dieser erschreckenden Zahlen ist das Stadtbild heute, mehr als ein Jahrzehnt nach dem Fall des eisernen Vorhangs, weit entfernt von sozialistischer Tristesse. Die Häuser, darunter noch zahlreiche alte Holzbauten, sind oft wahre Schmuckstücke, gemächlich fließt die Tiede - benannt nach dem Fluss hieß die Stadt früher "Tiegenhof" - durch das Zentrum, zahlreiche kleine Brücken, darunter auch eine Zugbrücke, verbreiten fast holländisches Flair. Selbst in den Plattenbauten am Ortsrand, deren Wohnungen heute oft den früheren Mietern gehören, hat oftmals Farbe Einzug gehalten und das Einheitsgrau früherer Jahre verdrängt.



Vor sieben Jahren, als der Hennefer Dr. Sigurd van Riesen zum ersten Mal nach Nowy Dwór Gdansk - zwischen Danzig und Elbing im Delta der Weichsel gelegen - kam, sah es noch etwas anders aus. "Doch einer nach dem anderen fing an, sich um sein Grundstück, um seinen Garten zu kümmern", erinnert sich Zbigniew Ciechanowski an die Jahre nach dem Fall des Kommunismus. Derweil rissen die einmal geknüpften Kontakte nach Hennef nicht mehr ab, nach mehrmaligen Besuchen entschied man sich im Frühjahr im Rheinland wie in Polen, eine formelle Partnerschaft einzugehen.

Mit Händen und Füßen



Danziger Tor
Aus: Internet

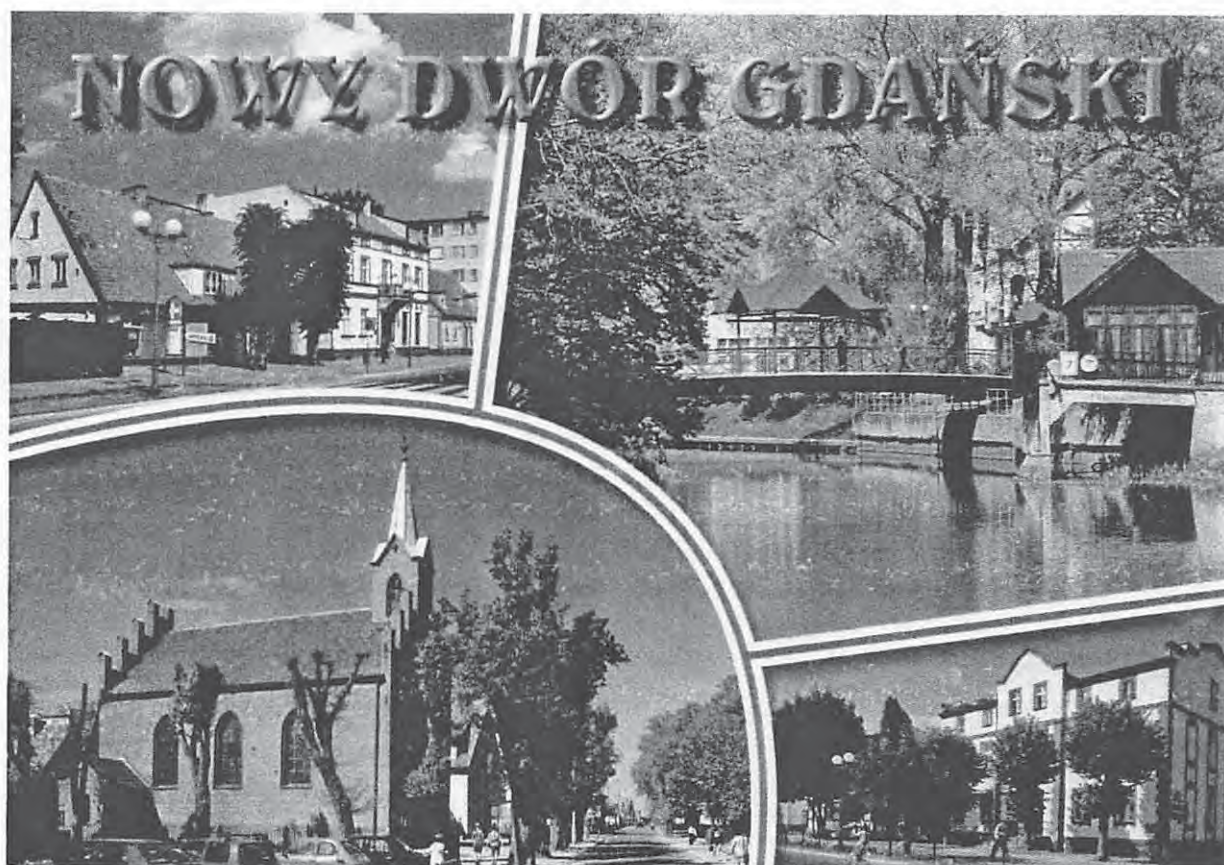
"Das größte Hindernis ist die Sprache", so Hennefs Bürgermeister Karl Kreuzberg, am Wochenende - wie die anderen Mitglieder der rund 50 Mann starken Delegation aus Hennef - zu Gast bei einer polnischen Familie. Doch wie immer ging es dann eben mit Händen und Füßen. Und dank der

sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Polen geriet der Besuch auch auf der ganz persönlichen Ebene zu einem vollen Erfolg. Beeindruckt waren die Gäste vor allem vom nahe gelegenen Danzig, wie Köln im Zweiten Weltkrieg zu mehr als 90 % zerstört, doch im Zentrum in großen Teilen originalgetreu wiederaufgebaut und bereits seit Jahren ein Magnet für Touristen aus dem In- und Ausland.

Bald Gegenbesuch

Auch Nowy Dwór Gdansk, bisher hauptsächlich von der Landwirtschaft geprägt, hofft auf Touristen - und auf weitere Besucher aus Hennef, um die jetzt besiegelte Partnerschaft auch wirklich mit Leben zu erfüllen. Schon das erste Wochenende nützen mehrere Gäste aus Hennef, um nach den Wurzeln ihrer Familie zu suchen: So entdeckte etwa der CDU-Ratsherr Timo Mügge im kleinen Örtchen Fürstenau direkt neben Nowy Dwór Gdansk die Kirche, in der seine Großmutter einst getauft worden war. Und auch der Gegenbesuch aus Nowy Dwór Gdansk läßt nicht lange auf sich warten: Schon in fünf Wochen, pünktlich zum Stadtfest, kommt eine große Delegation aus Polen nach Hennef, um hier die junge Partnerschaft noch einmal zu besiegeln.

Aus Kölner Stadt-Anzeiger
14.08.2001
Christian Hümmeler



Nowy Dwór Gdański. Podpisali umowę o partnerstwie

Bliźniak z Niemiec

Okolo 50-osobowa grupa mieszkańców niemieckiego Hennef i jeszcze liczniej zgromadzeni nowodworzanie byli świadkami podpisania aktu partnerskiego porozumienia pomiędzy tymi miastami.

Burmistrzowie: Zbigniew Piórkowski - Nowego Dworu Gdańskiego i Karl Kreuzberg - Hennef, nie ukrywali zadowolenia z podpisania umowy.

- Zadaniem naszych miast jest popieranie przyjaźni niemiecko-polskiej w myśl idei integracji europejskiej - mówili. - Uroczyste zobowiązujemy się do nawiązania i utrzymywania przyjacielskich i trwałych stosunków między naszymi miastami. Chcemy we wszystkich dziedzinach organizować i popierać spotkania oraz wizyty mieszkańców, by w ten sposób ugruntować poczucie przynależności do Europy.

Drugi akt porozumienia podpisali przedstawiciele Stowarzyszenia Miłośników Nowego Dworu Gdańskiego Klub Nowodworski i Klubu Przyjaźni Polsko-Niemieckiej w Hennef.

We wrześniu do Hennef wyjedzie nowodworska



Delegacja z Niemiec złożyła kwiaty na płycie upamiętniającej ofiary II wojny światowej. Na zdjęciu: Karl Kreuzberg, burmistrz Hennef, i Emil Eyer mann.

Fot. Magdalena Węgrzecka

delegacja. W tamtejszym ratuszu odbędzie się podobna uroczystość, jak w sobotę w polskim mieście.

(gal)

Zacieśnienie więzi

Zbigniew Piórkowski

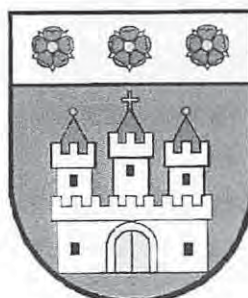
burmistrz

Nowego Dworu Gdańskiego

- Współpraca pomiędzy władzami Hennef a nami zaczęła się cztery lata temu. Podpisanie deklaracji stanowi więc tylko formalność. Prawdopodobnie pozwoli zacieśnić łączące nas więzi. Ponadto, umowa stworzy możliwości korzystania z pomocy finansowej udzielanej przez Unię Europejską, a przeznaczoną na współpracę miast bliźniaczych.

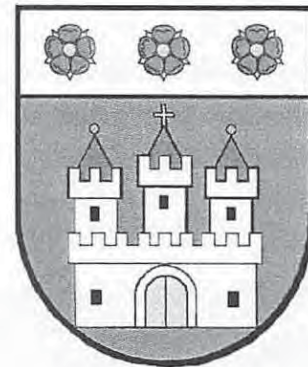


Fot. A. Arent





Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdanski besiegelt



Hennef. -rf-

Am 11. August dieses Jahres fand in Tiegenhof, dem heutigen Nowy Dwór Gdański Teil 1 der Unterzeichnung der Vereinbarung statt, am Wochenende waren 40 Gäste aus der dritten Partnerstadt der Stadt Hennef zu Gast, um in einem Festakt Teil 2 zu vollziehen.

Am Freitagnachmittag waren die "Tiegenhofer" an der Gesamtschule in Hennef vom Verein für Europäische Städtepartnerschaft empfangen und an die Gasteltern weitergeleitet worden. Eine Stadtrundfahrt mit Besichtigungsprogramm schloss sich an. Am Abend gab es ein geselliges Beisammensein in der Meys Fabrik, wo Dr. Sigurd van Riesen Gastgeber und Gäste begrüßte.



"Sechs hochkarätige Gäste" führten anschließend eine sehr interessante Podiumsdiskussion zum Thema: Polen, unser Nachbar gestern und heute. Moderator Wolf B. Reuter entlockte den Teilnehmern Bollek Klein, Mitinitiator der polnischen Seite für die Städtepartnerschaft, Hans-Joachim Tonndorf, Vorsitzender des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft, Dr. Sigurd van Riesen, Motor der Hennefer Seite, Ruth Hieronimy, Europaabgeordnete aus Bonn, Jolanta Babik, Deutschleherin am Lizeum in Tiegenhof, Gabriela Kuschner und Professor Stanislaw Kusinierz von den Steyler Missionaren, einige wichtigen Aussagen zum Thema ab. Die musikalische Gestaltung übernahmen die "Barbarellas", der erste Bonner Barbershop-Chor, 16 von zurzeit 30 Sängerinnen unter der Leitung von Nicole Ferrein, die mit ihrem vierstimmigen Harmonie-Gesang mit klangvollen Melodien das Publikum im Saal begeisterten.

Der Samstagmorgen stand ganz im Zeichen des Festaktes in der Meys Fabrik. Der Madrigalchor und ein Querflötenquartett der Musikschule unter der Leitung von Norbert Fischer gestaltete den musikalischen Anfang. Die Begrüßung übernahm Bürgermeister Karl Kreuzberg, die Übersetzung in die polnische Sprache und die Moderation der gesamten Veranstaltung lag bei Professor Raimund Glembin. In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus den bisherigen Partnerstädten, Banbury und Le Pecq sowie Gästen aus Dänemark, den Ehrengästen, Ruth Hieronymi, dem Generalkonsul der polnischen Botschaft, Janusz Styczek, sowie Landrat

Frithjof Kühn sprach er von einem Ereignis, bei dem der Festakt wirklich vom europäischen Geist durchdrungen und geprägt wird.

"Mit dem Vertrag heute versprechen wir uns gegenseitig, dass wir auf möglichst breiter Ebene den Austausch zwischen den Bürgern unserer Städte fördern, Verbindungen aufbauen und weiter entwickeln", sagte der Bürgermeister und



dankte besonders den Initiatoren dieser neuen Partnerschaft Boleslaw Klein und Dr. van Riesen sowie den Verantwortlichen der beiden Partnerschaftsvereine, Hans-Joachim Tonndorf und Ryszard Rostankowski.

"Ich wünsche, dass wir heute eine sehr lebendige, langwährende Partnerschaft begründen, die viele Menschen zusammenbringt und die Aussöhnung zwischen unseren Völkern fördert."



Der Bürgermeister von Tiedenhof, Zbigniew Piorkowski, dankte für Herzenswärme und Freundlichkeit, die er bei allen Hennefern gespürt habe und unterstrich, wie wichtig der Kontakt auf dieser Ebene sei.

"Ein Wunsch geht in Erfüllung", Hans-Joachim Tonndorf erinnerte an die erste Städtepartnerschaft mit Banbury vor 20 Jahren, seit 1997 mit Le Pecq sur Seine und an die Aufnahme der Kontakte mit Nowy Dwór Gdanski im Jahre 1996 aufgrund einer Initiative des Deutsch-Polnischen Freundeskreises.

An die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch die beiden Bürgermeister und der Freundschaftsurkunden schlossen sich zahlreiche Grußworte der Vertreter aus Banbury und Le Pecq, der Ehrengäste und von Herrn Bernd Beck, dem Bürgermeister der deutschen Partnerstadt Heilbad Heiligenstadt, an.

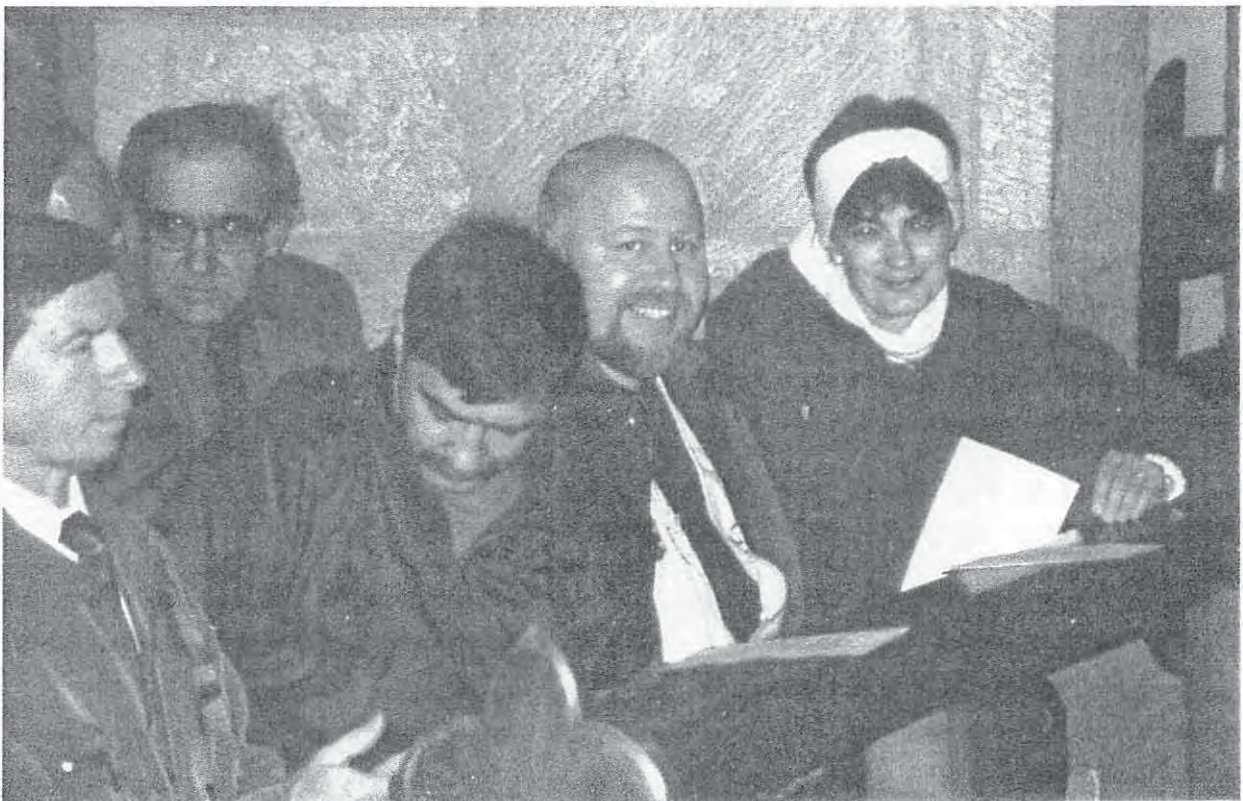
Im Saal des historischen Rathauses zu Hennef trugen sich anschließend die Beteiligten der Unterzeichnung in das Goldene Buch der Stadt ein und tauschten Gastgeschenke aus.



Herr Lech (l.) und Professor Glembin(r).



Mit einem Freundschaftabend im Foyer der Gesamtschule in Hennef gingen die Feierlichkeiten weiter, für die musikalische Gestaltung sorgte der Frauenchor Hennef.



Am Sonntagmorgen besuchten Gastgeber und Gäste gemeinsam einen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche in Bödingen und trafen sich anschließend zu einem gemütlichem Beisammensein.



Am frühen Nachmittag reisten die polnischen Gäste nach Tiegenhof zurück.



Die dramatischen Ereignisse in den USA waren natürlich der Grund dafür, dass kein Stadtfest und keine Kirmes gefeiert werden konnte, welche die Gäste aus Nowy Dwór Gdanski gerne besucht hätten, doch haben die Organisatoren dafür gesorgt, dass den polnischen Freunden ein würdiger Rahmen anlässlich des Festaktes zur Unterzeichnung der Vereinbarung über eine Städtepartnerschaft geboten wurde, die nun mit Leben erfüllt werden sollte und ein Begleitprogramm, das einige "Tiegenhofer" bei der Abreise als unvergesslich bezeichnet und sie sich gerne auf ein baldiges Wiedersehen freuen.

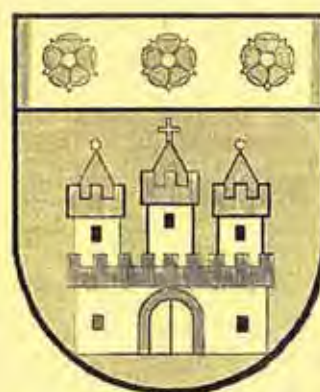




Banbury



Hennef



*Nowy Dwór
Gdański
(Tiegenhof)*



Le Pecq
SUR SEINE

Dezember 2002

Vereinschronik 2002

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann - Hennef/Rhein-Sieg

Hennefer als offizielle Gäste beim Volksfest unserer Partnerstadt

(fp) Die "Werdertage" werden in Hennefs polnischer Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski seit Anfang der 60er Jahre wie ein großes Volksfest begangen.

"Werder" bedeutet "Land zwischen Flüssen und stehenden Gewässern". Gemeint ist hier die Weichselmündung, an der die Stadt liegt. In diesem Jahr waren auch Hennefer Bürger zu Gast bei den "Werdertagen":

Manfred Hehn, stellvertretender Bürgermeister, Günther Meyer, erster Beigeordneter und Karl-Josef Quadt vom Vorstand des Partnerschaftsvereins besuchten die Stadt und das Fest, das sich über mehrere Tage erstreckte. Angeführt vom Werder Königspaar, das jedes Jahr aus Anlass der "Werdertage" gewählt wird, zog schon am Samstag ein großer Festzug vom Rathaus zum Kulturhaus. Hinter dem Königspaar folgten die "Offiziellen" mit dem Bürgermeister Zbigniew Piorkowski an der Spitze, Gäste aus Kaliningrad, den Nie-

An den "Werdertagen" regiert ein Königspaar in Nowy Dwor Gdanski



derlanden sowie die Vertreter der Stadt Hennef. Viele kostümierte Musikanten schlossen sich an. Von der Festbühne des Kulturhauses begrüßte der Bürgermeister die vielen hundert Besucherinnen und Besucher und überreichte dem Werder-Königspaar die Schlüssel zum Rathaus.

Ab jetzt übte das Königspaar die Hoheitsrechte über die Stadt aus. Nach dieser Zeremonie ergriff auch Manfred Hehn das Wort und überbrachte die Grüße der Partnerstadt Hennef. U.a. sagte er: "Partnerschaften sind Brücken für den Frieden. Deshalb ist es für beide Städte und die Menschen wichtig, die am 11 August 2001 geschlossene Partnerschaft durch eine Kultur des ge-



genseitigen Verstehens, des Miteinanders und des Vertrauens bewusst zu leben und weiter auszubauen".



Er würdigte auch die lebendigen Beziehungen im Schul-, Sport- und Kulturbereich, die sich bereits im ersten Jahr der Partnerschaft



entwickelt hätten.

Sonntags nahm die Hennefer Delegation an einem festlichen Gottesdienst in der

katholischen Kirche von Nowy Dwor Gdanski teil. "Die Kirche war voll besetzt. Hier spürte man, trotz der jahrzehntelangen kommunistischen Herrschaft, die enge Verbundenheit der ganzen Bevölkerung mit der Kirche", stellte Manfred Hehn fest. Bevor man sich mit den polnischen Gastgebern zum Mittagessen im Museum traf, hatten die Gäste Gelegen-



heit zu Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Vom Rathaus aus gingen die Festteilnehmer nachmittags, angeführt vom Königspaar, gemeinsam durch die geschmückten Straßen zum Festplatz, wo ein vielfältiges Programm geboten wurde: Kunst in breiter Form, Wettbewerbe der Schule und Kindergärten, sportliche Darbietungen, Gesang und Konzertmusik.

Höhepunkt des Festes war nachmittags die "Verleihung der Bürgermeister-Preise". In diesem Jahr zählte auch Hennefs Bürgermeister, Karl Kreuzberg in Würdigung seiner Verdienste für das Zustandekommen der Partnerschaft zu den Geehrten.



Stellvertretend nahm Manfred Hehn diese Auszeichnung für Kreuzberg in Empfang. Er dankte der Stadt für die Ehre, die Karl Kreuzberg



damit zuteil wurde. Musikalisch umrahmt wurde diese Feier vom Musikorchester aus Iława (früher: Deutsch Eylau).

"Dieser Besuch hat auf uns einen sehr positiven Eindruck gemacht", stellte Manfred Hehn nach der Rückkehr fest. "Wir waren bei dem sehr schönen Fest gern gesehene Gäste. Unsere Anwesenheit fand breite Zustimmung bei der Bevölkerung. Ich denke, dass unser Besuch "angekommen" ist.

Beeindruckt waren wir von dem schönen, großen Land zwischen den Flüssen Weichsel und Nogat, das zu 40 % von der Landwirtschaft lebt. Sehr angetan waren wir auch von den freundlichen Menschen. Auch von dieser Stelle aus möchten wir uns noch einmal bedanken für den rundum herzlichen Empfang und den Menschen in Nowy Dwor Gdański zurufen: bis zum nächsten Mal".

Aus Stadtecho Hennef - 28

Besuch aus Now Dwór Gdanski kaum angekommen - schon wieder heim - so schnell vergingen die Tage !

Es war das erste Mal nach Unterzeichnung der Partner- und Freundschaftsvereinbarungen, dass eine Gruppe von Bürgern aus unserer neuen Partnerstadt und Umgebung zu uns nach Hennef reiste. Vom 5.7. bis 7.7. waren 24 Lehrerinnen und Lehrer mit Schwerpunkt deutsch und englisch bei uns. Wie immer ist die Zeit in Hennef zu kurz, aber bedenkt man die lange Fahrt von jeweils ca. 18 Stunden - bei der Hinfahrt wurde noch in Bielefeld übernachtet - ist die Abwesenheit von zu Hause doch lang - und muß auch berufsmäßig möglich sein.

Nach dem Empfang am Freitagmittag durch unseren Bürgermeister, Herrn Karl Kreuzberg, erfolgte die "Verteilung" auf die Gastfamilien. Es blieb wenig Zeit für Erfri- schung und Stärkung in den Familien, denn um 15 Uhr stand die Teilnahme an den Feier- lichkeiten zur Einschulung in der Realschule auf dem Programm. Der Wunsch unserer Freunde war es, möglichst viel über unser Schulsystem zu erfahren. Ab 16 Uhr wurde in kleineren Gruppen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Ab 17.30 Uhr hieß es dann "auf zur Stadtrundfahrt", bis auf den Fahrer waren alle Teilnehmer das erste Mal bei uns.

Am Samstagmor- gen war dann Gelegen- heit, sich in Hennef "zu Fuß" umzusehen, um 10.30 Uhr ging es dann mit dem Bus nach Bonn, dort hieß es um 12 Uhr "Leinen los" zur Fahrt mit dem Rheinschiff "Beetho- ven" nach Remagen - un- terwegs wurden die Gä- ste deftig bewirtet - und das Wetter spielte auch



mit. Beeindruckend - wie immer - die Führung durch das Friedensmuseum mit sachkundigen und enga- gierten Erklärungen durch den Gründer und langjäh- rigen Bürgermeister, Herrn Kürten, über die Bedeu- tung dieses für den Aus- gang des 2. Weltkrieges mit entscheidenden Rhein- übergangs. Anschließend stand ein Besuch der schönen Stadt Linz auf dem Programm.

Am Abend hieß es dann "auf nach Bödingen" zum Krönungsball der Schützen. Unsere Gäste waren vom Fest und der Atmosphäre dieses "Dorf-festes" hell begeistert und haben auch durch Gesang und Tanz zu der tollen Stimmung mit beigetragen. Herr Posiada, als engagierter Jäger, ehrte den neuen Bödinger Schützenkönig durch die Verleihung einer Jagdmedaille, die das erste Mal im Ausland vergeben wurde.



Am Sonntag ging es dann mit dem Zug nach Köln, Besichtigung des Domes und kleiner Stadtrundgang in zwei Gruppen - jeweils mit Übersetzungen. Ausklang dann im Brauhaus Früh,

letzte Stärkung - und zurück nach Hennef. Zum Abschluß und zur Überraschung der Gäste wurde dann von unserem stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Emil Eyermann, das erste der 6 neuen Partnerschaftsschilder enthüllt, das nun neben dem Wapen von Hennef die Wapen unserer drei Partnerstädte trägt.

Die Gruppe ist wohlbehalten wieder zu Hause angekommen. Mitnehmen konnten sie eine Klei-

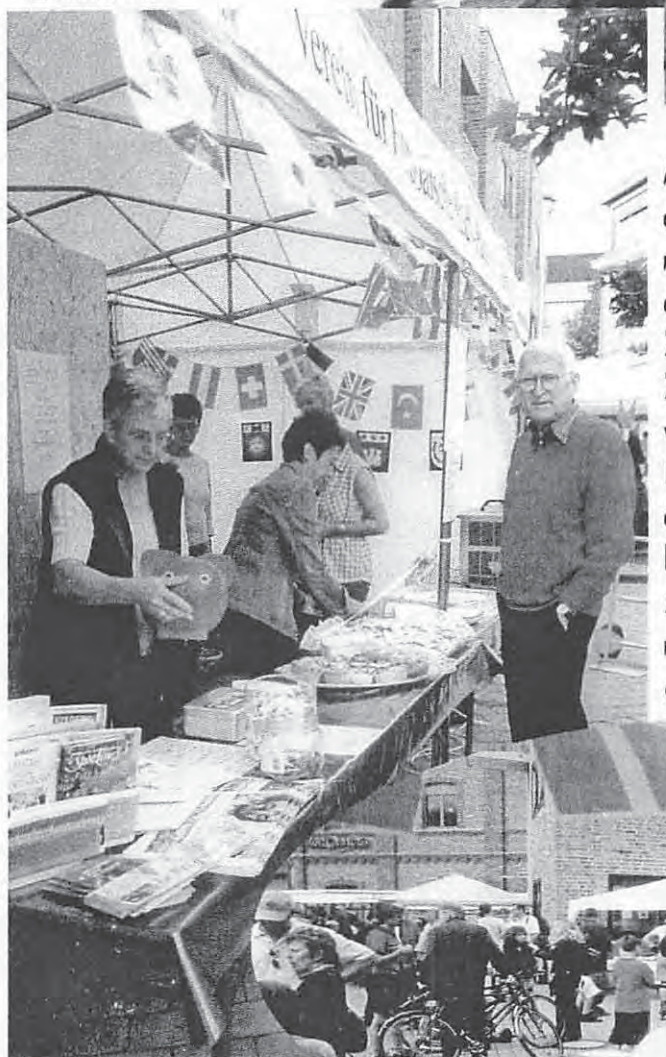


derspende - soviel wie überhaupt noch in den Bus paßte. Hierfür bedankte sich die Stadt besonders, alles wird gebraucht und wird gerecht verteilt. Herzliche Grüße nach Hennef, Dank für die wunderbaren Tage - unsere Gäste nahmen mehr als positive Eindrücke mit nach Hause... und wären gern länger geblieben, wenn das kein Kompliment ist !

TAG DER NATIONEN

IM ZEICHEN DER FLUTKATASTROPHE

Zum ersten Mal nahmen wir mit einem eigenen Informationsstand am "Tag der Nationen" teil. Auf dem Chronos Gelände präsentierten wir unsere Partnerstädte Banbury, Le Pecq sur Seine und Nowy Dwor Gdanski mit Dokumentation und vor allem mit Spezialitäten aus diesen Ländern.



Aus Le Pecq war die Vorsitzende des Vereins "Amis de Hennef" extra gekommen. Sie bot Kostproben eines speziellen französischen "Brie de Meaux" an, dazu gab es den klassischen Rotwein, Baguettes oder Zwiebelbrot. Polen war mit würzigen Würstchen, Zwiebelbrot und Danziger Räderkuchen (gebacken von Frau Glembin) vertreten, Banbury erfreute mit süßen "fairy Cakes" (geschaffen von Vorstandsmitgliedern Gudrun Schwellenbach und Eva-Maria Stößer). Natürlich fehlte auch das Kölsch nicht, obwohl hier zunächst eine Besonderheit angeboten werden sollte, nämlich wunderbares polnisches Bier. Zu unserem großen Bedauern sagten die polnischen Freunde kurz vorher ab, davon war auch der

Sportverein Allner-Bödingen betroffen, der am Samstag ein internationales Fußballturnier veranstaltete und sich mit Verpflegung und Spielplan auf den Besuch eingestellt hatte.

Aufgrund der Notlage der Hochwasseropfer hatte unser Vorstand rasch entschieden, dass alle Einnahmen gespendet werden, zusätzlich wurde noch um eine weitere Spende gebeten. Der für uns hohe Spendenbetrag von insgesamt Euro 340,- setzt sich aus eigenem Erlös von Euro 299,- und zusätzlichen Spenden in Höhe von 41,- Euro zusammen. Im Namen der Geschädigten danken wir allen, die geholfen haben.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass unsere Freunde aus Le Pecq auch ihrerseits den mitgebrachten Käse und den Rotwein uns kostenlos überlassen haben und das auch alles selbst Gebackene uns kostenfrei überlassen wurde. Hierfür unseren herzlichsten Dank.

Der Besuch auf unserem Stand war rege, Informationen über unsere Partnerstädte konnten vielfach vermittelt werden, eine kleine Info-Broschüre informierte über unsere Ziele und die jeweiligen Veranstaltungen, auch dies fand großes Interesse. Wir sind sicher im nächsten Jahr wieder dabei! Der gewählte Ort, das Chronos Gelände bot auch ideale Voraussetzung für eine in sich geschlossene Atmosphäre - und das Wetter war ganz auf unserer Seite.

H.J. Tonndorf

Spende für Bürger in Stein und Süchterscheid

Einen Betrag in Höhe von 340 Euro hat der Stadtpartnerschaftsverein für die Betroffenen der Überschwemmung (28. August 2002) in Süchterscheid und Stein gespendet. Geschäftsführerin Sigrid Henschel und Vorsitzender Hans-Joachim Tonndorf übergaben den Scheck an Bürgermeister Karl Kreuzberg und der Leiterin des Sozialamtes Bähge. Das Geld stammt aus dem Verkauf landestypischer Spezialitäten beim Tag der Nationen. Der Vorstand hat seinerzeit spontan beschlossen, den Erlös, sowie weitere Spenden den vom Hochwasser betroffenen Bürgern in Stein



und Süchterscheid zu spenden. Nach Recherchen der Sozialamtsleiterin vor Ort wird das Geld jetzt dort eingesetzt, wo die Opfer ihre Schäden nicht selbst oder nur teilweise aus eigenen Mitteln bestreiten konnten. Hier will die Stadt helfen, die Belastung erträglich zu machen.

"Wir freuen uns hierzu etwas beitragen zu können", sagte Vorsitzender Tonndorf und erhielt die Zusage Kreuzbergs, dass das Geld zweckgebunden eingesetzt werde.

Aus HSTM



Weihnachten in Polen

Brief aus NowyDworGdanski

PS.: Liebe Gudrun, Du hast mich gefragt, wie Weihnachten in Polen gefeiert wird. Weihnachten gehen viele Tage der Vorbereitung voraus. Die Straßen haben farbige Beleuchtungen, die Geschäfte sind gefüllt mit Leuten die Weihnachtsgeschenke kaufen und Weihnachtskarten auswählen.

Weihnachtsbäume werden in jedem Heim aufgestellt und mit glitzernden Lametta, Kerzen, Ketten, Spielsachen und Kleinigkeiten geschmückt.

Viele Leute backen auch Plätzchen.

Der Zeitpunkt, auf den alle warten, ist Heilig Abend. Der große Eßtisch ist mit Weißen Tischtuch und Heu (um an das Heu in der Krippe zu erinnern) und dem besten Geschirr hergerichtet. Es wird nie vergessen ein Gedeck für den unerwarteten Gast aufzulegen.

Ein weiterer Brauch ist die Anzahl der Gerichte. Traditionell hat man 12 Gerichte (12 Tore von Jerusalem, 12 Apostel...). Die beliebtesten Gerichte sind rote Borsch, Erbsen, Sauerkraut mit Pilzen, Fisch (meistens Karpfen) und Mohnkuchen.

Wenn der erste Stern am Himmel aufgeht, nimmt man am Weihnachtstisch Platz.

Vor Beginn der Mahlzeit teilen alle in der Tischrunde die gesegnete Oblade.

Natürlich ist es Pflicht, die Anstrengungen der Hausfrau zu würdigen und jedes der 12 Gerichte zu probieren.

Außerdem findet jeder ein schönes Geschenk unter dem Weihnachtsbaum.

Um Mitternacht gehen viele Leute zur Kirche, um an einer speziellen Messe teilzunehmen und Weihnachtslieder zu singen.

Am 1. Feiertag, 25. 12., bleibt man gewöhnlich zu Hause mit der Familie - Arbeit ist untersagt.

Es wird gesagt, daß das Waschen der Hände mit Silbermünzen am Morgen Geld bringt. Ich denke, daß Weihnachten in Polen fast so ist, wie in Deutschland.?

Herzliche Grüße
Margaret. Matgorzata



Der neue Bürgermeister aus Nowy Dwór Gdanski stellt sich vor!

Im November fanden in Polen die Wahlen der Bürgermeister statt. Neu war, dass zum ersten Mal - wie bei uns - der Bürgermeister direkt von der Bevölkerung und nicht mehr vom Stadtrat gewählt wurde. Mehrere Kandidaten bewarben sich um dieses Amt - auch der bisherige Bürgermeister, Herr Piorkowski. Im ersten Wahlgang konnte keiner der Bewerber die absolute Mehrheit erringen, so dass es zur Stichwahl kam. Mit 270 Stimmen Vorsprung gewann dann der Tierarzt, Dr. Tadeusz Studzinski, die Wahl. Sowohl die Stadt Hennef als auch wir gratulierten ihm zu diesem Erfolg und bedankten uns gleichzeitig bei dem bisherigen Amtsinhaber für seinen Einsatz für eine Partnerschaft zwischen unseren Städten. Die lokale Presse druckte unsere Botschaften.

Anlässlich der Reise zu den Orgelfestspielen lud dann unser Bürgermeister die Leiterin des Sozialamtes zu einem Besuch in Hennef ein, um gemeinsam mit Fachleuten der Verwaltung über die real existierenden Möglichkeiten zur Hilfe zu sprechen.

Vom 5. bis 7. 12. war es dann soweit. Hier bot sich auch die Gelegenheit für den neuen Bürgermeister, Hennef näher kennen zu lernen. In seiner Begleitung waren Frau G. Dywizjusz, Leiterin des Sozialamtes, Herr Zbigniew Ciechanowski, Busunternehmer und Leiter des Werden Sportvereins - und natürlich Herr Bolek Klein vom Club Nowy Dwór Gdanski.



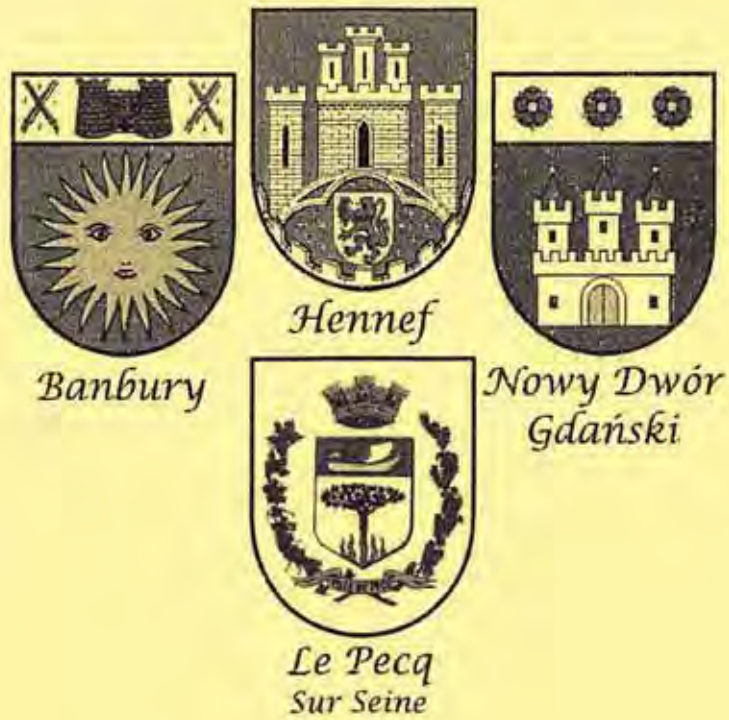
Am 5.12. hatten die Gäste Gelegenheit an der Feier zur Ehrung des Ehrenamtes teilzunehmen und erste Kontakte zu knüpfen. Am Freitag trafen sich dann Herr Ciechanowski mit dem Vorstand des Stadtsportverbandes, um über weitere Möglichkeiten des Austausches im Bereich des Sportes zu sprechen. Ein wichtiges Thema war das ab 20.2.2003 vom SC Uckerath organisierte Fußballturnier an dem ca. 120 Spieler und Betreuer aus unseren Partnerstädten teilnehmen werden.

Am Nachmittag "tagte" dann eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Hehn. Thema: Welche Hilfe ist erwünscht - und was kann unsererseits getan werden? Als erstes Ergebnis wird nun in den Hennefer Kindergärten Kinderspielzeug - und Kleidung gesammelt, zwischengelagert und den Sportlern bei der Heimreise im Februar mitgegeben.

Große Hoffnung besteht in Nowy Dwór Gdanski über ein Großprojekt zur Gewinnung von Bio-Diesel. Ein Konsortium will in Polen eine Großanlage bauen. Hier sieht unsere Partnerstadt eine Chance, da genug Anbaufläche für den benötigten Raps vorhanden ist, der Hafen von Danzig nahe ist und eine alte Bahnverbindung wieder betrieben werden könnte. Bei Realisierung könnten ca. 1500 Arbeitsplätze geschaffen werden. Für unsere Partnerstadt eine einmalige Chance.

Am Samstagmorgen eröffneten die beiden Bürgermeister dann den kleinen Hennefer Weihnachtsmarkt. Nach einem gemeinsamen Essen hieß es dann wieder, den weiten Weg nach Hause antreten.

H.J. Tonndorf



Dezember 2003
Vereinschronik 2003
 Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V.



Teams aus Banbury, Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski nahmen an den Stadtmeisterschaften im Juniorenfußball in Uckerath teil, 20.-24.02.2003

Hennef International

Nach langen Vorbereitungen war es so weit: Internationales Jugend-Fußball-Turnier, veranstaltet vom FC Uckerath mit dem Sportsportverband Hennef. Die bereits seit ein paar Jahren gepflegten Kontakte zu der Fußballjugend in Banbury wurden erweitert und die Partnerstädte Le Pecq und Nowy Dwor Gd. mit ihren jugendlichen Fußballern hatten zugesagt an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Die Besucher aus England und Polen wurden am Do. Abend im Clubhaus Uckerath erwartet. Natürlich konnte man bei den zu bewältigenden Entfernungen nicht auf die Minute genau sagen, wann die Gäste ankamen, aber dank der Erfindung des Mobiltelefon, gestaffelten Ankunftszeiten und Absprachen für Fahrgemeinschaften zu den Gastfamilien klappte alles vorzüglich.

Freitag war der große Ausflugstag nach Köln. Besichtigungen unterschiedlicher Art waren für die verschiedenen Altersgruppen arrangiert. Der Höhepunkt war der Besuch des Sportmuseums, wo

Führungen in den unterschiedlichen Sprachen arrangiert waren und der krönende Abschluss fand dann auf dem Dach des Gebäudes statt: Fußball!! es wurden gemischte Teams von jugendlichen, Trainern und Gastgebern gebildet und es fiel schwer ein Ende zu finden. Danach ging es



weiter am Rhein entlang Richtung Dom, wo wieder die Möglichkeit war, sich in unterschiedliche Gruppen aufzuteilen, bis es dann Richtung Hennef ging, um sich auf das Turnier am Samstag vorzubereiten.

Nachdem auch das französische Team eingetroffen war, stand dem Internationalen Wettbewerb nichts mehr im Wege.

Natürlich haben Sie in der Presse die Artikel und Ergebnisse der Begegnung verfolgen können. Hier sei nur erwähnt, daß die Jugendlichen einen beispielhaften Teamgeist zeigten.

Die Spieler auf dem Feld wurden stets von Ihren Landsleuten angefeuert und wenn die gegnerische Mannschaft eine gute Aktion zeigte, applaudierten sie auch dazu. Keiner der Fußballer oder Begleitung kam auf den Gedanken vorzeitig das Spielfeld zu verlassen, nur weil sein Team jetzt gerade nicht gebraucht wurde - Schließlich wussten sie alle, wie wichtig Publikum ist! Als Aufheller zwischendurch kam das



Prinzenpaar mit Gefolge und später sogar noch eine attraktive Tanzgruppe aus dem Bröltal, die speziell für dieses internationale Turnier eine ganze Sequenz von Tänzen eingeübt hatte. Die speziellen Kostüme und Accessoires

unterstrichen die Intentionen dieses Wochenendes und die spritzige Darbietung gab einerseits den Spielern eine Verschnaufpause, beflügelte andererseits aber deren Sinne und alle gingen anschließend voll Energie wieder auf das Spielfeld.

Während des Turniers wurde der Veranstalter für 2004 ausgelost: es ist der SSV Happerschoß, der zusammen mit dem Stadtsportverband am 14. + 15. Febr. 2004 das Turnier austragen wird.

Gudrun Schwellenbach

Fotos G. Schwellenbach



Spenden für Nowy Dwor Gdanski im Rahmen der Stadtmeisterschaften im Juniorenfußball in Uckerath, 20.-24.02.2003

Für die Delegation der polnische Partnerstadt hatte Hennef noch eine besondere Überraschung bereit.

Die Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen in Hennef hatten die Eltern ihrer Schützlinge gebeten, nicht mehr benötigte Spielsachen und Kinderkleidung zu spenden. Diese Aktion wurde organisiert durch den Partnerschaftsverein mit besonderer Unterstützung des stellvertretenden Hennefer Bürgermeister Manfred Hehn. Dank der großen Spendenbereitschaft waren so viele Kleider und Spielsachen zusammengekommen, dass unsere polnischen Partner nicht alles mitnehmen konnten und ein Teil erst mit einem späteren Transport nach Polen gelangte.

Der DRK-Ortsverein Hennef übergab am Rande des Turniers eine Übungspuppe sowie umfangreiches Ausbildungsmaterial im Wert von etwa 1500 Euro an freiwillige Mitarbeiter des polnischen Roten Kreuzes aus Nowy Dwor Gdanski. Und schließlich spendeten die Schüler der Gemeinschafts-Hauptschule Hennef 35 Bälle, 3 Ballnetze und 3 Ballpumpen aus dem Sportgerätelager der Schule.



Franz Steinhauer vom DRK Hennef erklärt die Übungspuppe "Anna"

Das Fußballturnier war ein voller Erfolg und hat durchweg positives Echo gefunden, und dass Hennef den Bürgern seiner polnischen Partnerstadt mit Spenden helfen konnte, erfreut uns ganz besonders.

Clemens Reiter

Gudrun Schwellenbach besucht Nowy Dwor Gdanski, März 2003

Ich hatte das Vergnügen, im März diesen Jahres unsere Partnerstadt in Polen besuchen zu können. Bei früheren Besuchern aus Polen war auch ich Gastgeber und nahm gerne die Einladung an, jetzt dort Gast in Familie zu sein.

Am 25. 3. 2003 fand die Eröffnung einer Ausstellung im Balettsaal, Kulturhaus Nowy Dwor Gdanski statt. Eine sehr vielseitige Ausstellung mit Stickereien, Häkelarbeiten und Objekten - dazu Kunsthandwerk > Körbe, bemalte Schnitzerei, Schmuck, Hinterglasmalerei ...

Die Initiatoren der 10 Tage andauernden Veranstaltung waren Malgorzata Bielewicz und Barbara Ferens, zusammen mit Barbara Dargel.

Auch eine Auswahl von Arbeiten Hennefer Nadelkünstlern war mir zu diesem Anlass zur Verfügung gestellt worden.

Es waren alle wichtigen Personen des Ortes und der Umgebung, inkl. Kreisdirektor, Künstlern und eine große Anzahl von interessierten Besuchern aller Altersgruppen anwesend.

Natürlich ließ es sich Bolek Klein nicht nehmen diese für Nowy Dwor Gdanski neue und überraschend umfangreiche Ausstellung zu würdigen und zu eröffnen.

Alle Ausstellungsstücke waren mit größter Sorgfalt und Fachkenntnis hergestellt und arrangiert. Die Besucher konnten sich einen guten Einblick in die traditionellen Handarbeiten der Region verschaffen. Auf Tischen, waren besonders die liebevoll hergerichteten Häkelarbeiten mit den vielen Rüschen ein Schwerpunkt.



Ein anderer waren die vielen Kreuzstichdarstellungen der unterschiedlichsten Szenen und besonders von Blumen und Blüten. Ein Kunstlehrer vom Lyzeum hatte Portraits von allen polnischen Königen geschnitzt und bemalt, die sich in einem flachen Setzkasten arrangiert zu einem harmonischen Ganzen vereinigten. Auch die bunte bestickte Volkstracht der Region wurde gezeigt. Natürlich war Schmuck aus selbst gesammeltem Bernstein zu sehen und nicht zuletzt: hausgemachte Pantoffeln.

Alle Künstler waren anwesend und gerne bereit Fragen zu Herstellung, Nutzung, Pflege und Hintergrund der unterschiedlichen Objekte zu beantworten.

Die Objekte aus Hennefer fanden großes Interesse, wurden von allen Seiten begutachtet und immer wieder wurden Auskünfte über Technik, Gestaltung und Material gewünscht, Vergleiche angestellt und Unterschiede diskutiert.

Die anwesende Presse berichtete ausführlich in den nächsten Ausgaben.



Aus den Ausstellungsstücken war es mir möglich, eine Auswahl für die im Sept. 2003 durchgeführte Ausstellung in Hennef zu treffen und mitzunehmen.

Zum Thema Brücken trugen 2 Collagen einer Brücke aus der Umgebung, die von Grundschülern gestaltet wurden.

Auch Zofia Glowacka überließ mir einige Stickereien ganz besonderen Art.

Außerdem war ich eingeladen die Behindertentagesstätte zu besuchen, die neben verschiedenen Handarbeiten handgeschöpfte Papiere mitgaben.

Ein Haus, in dem man Mittel und Wege findet, trotz beschränkter Möglichkeiten das Miteinander zu fördern und individuell die Fähigkeiten der einzelnen Personen zu fördern.

Gudrun Schwellenbach

Fotos G. Schwellenbach



Kontakte zwischen Kindergärten in Edgoven u. Nowy Dwor Gdansky, März 2003

Früh übt sich

Während einer Sammelaktion 2002 erklärte Frau Wieland, vom Kindergarten Vogelnest in Edgoven Ihre Bereitschaft, Kontakte mit einem Kindergarten in Nowy Dwor Gdanski, zu pflegen.

Im März war ich eingeladen, den Kindergarten Miejskie Przedszkole Nr 4, die Leiterin Anna Idzik und ihre Mitarbeiterinnen kennen zu lernen.

Beim Rundgang durch die unterschiedlichen Bereiche - Gruppenräume, Musik- Tanzraum ... kamen wir schließlich auch in die Küche, wo gerade das Mittagessen für die Kinder zubereitet wurde.

Dort steht ein alter gemauerter Ofen, der mit Holz und Kohle bestückt wird. Wie mir die Leiterin der Küche glaubhaft versicherte, ist das ihr Lieblingsgerät - zum Kochen genauso geeignet, wie zum warm halten mit großen Abstellflächen - etwas, was moderne Herde nicht bieten können.



Es gibt ein umfangreiches

Zusatzangebot mit Computern, Musik, Sprachen (Deutsch / Englisch), Religion....

Nach meiner Rückkunft konnte ich Frau Wieland von dem polnischen Kindergarten berichten und seither haben schon die ersten Kontakte per Post und mit modernen Medien stattgefunden. Herr Leszek Paszkiet ist ein kompetenter und zuverlässiger Helfer bei Übersetzungen.

Gudrun Schwellenbach

Foto: G. Schwellenbach

Werdertage in Nowy Dwor Gdanski, 12.-15.06.2003

Bürgermeister Karl Kreuzberg, Dr. Sigurd van Riesen und Leszek Paszkiet besuchten die Werder Tage

Zweimal 7 Stunden dauerte die Anfahrt zur Hennefer Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski (Tiegenhof), aber die Strapazen wurden durch die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft mehr als ausgewogen - wie die drei Reisenden Bürgermeister Karl Kreuzberg, Dr. Sigurd van Riesen und Leszek Paszkiet - mitteilen. Als kleine Gruppe konnten die Herren mitten in den polnischen Familien sein und direkte Kontakte knüpfen.

Schon der erste Abend war durch Gespräche mit dem dortigen Bürgermeister Dr. Studzinski und dem katholischen Pfarrer sowie dem Besuch des neu zugänglichen mennonitischen Friedhofs Rosenort (Rozewo) ausgefüllt. An einer Gedenkstätte am Rathaus wurden Blumen niedergelegt und gleichzeitig in polnischer und deutscher Sprache ein "Vater unser" für die verstorbenen Polen und Deutsche gesprochen.



Besonders beeindruckend war am nächsten Tag der Besuch in dem städtischen Kindergarten, der bereits Kontakte zum Hennefer Kindergarten "Vogelnest" in Edgoven geknüpft hat. Die Leiterin Frau Anna Idzik konnte stolz darauf verweisen, dass die Einrichtung von 165 Kindern besucht und von 12 Lehrern, 15 Helfern sowie je einem Logopäden und Psychologen betreut wird. Es gibt 7 Gruppenräume, einen Turnsaal, einen Computerraum mit 6 PCs und

natürlich großräumige Spielplätze. Auch gehören Küche und Schlafräume zum Kindergarten. Die Hennefer Besucher waren über die Ausstattung, die Ordnung und die Sauberkeit recht erstaunt, aber wunderten sich noch mehr darüber, dass die ausgebildeten Lehrer (!) auch Deutsch- und Englischunterricht für die 5 und 6 Jährigen geben. Das Erstaunen wuchs weiter an als man hörte, dass sich diese Altersgruppen bereits mit dem Computer beschäftigen.

Vor dem Beginn des großartigen Programms der Werder Tage wurde auf Wunsch von Bürgermeister Kreuzberg noch ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Milchkühen, Ackerbau und Gemüseanbau besichtigt. Begleitet wurde der Besuch vom Klappern eines Storchenpaares, das in einem Nest hoch über dem Hof den Nachwuchs aufzog. Die Werdertage begannen mit einem Festumzug durch die Stadt, der von einem Königspaar und der Musikkapelle der Feuerwehr angeführt wurde. Zusammen mit den Delegationen von Hennef und der russischen Partnerstadt Swetly ging der polnische Bürgermeister mit dem Stadtrat vorweg, gefolgt von Kinder- und Trachtengruppen. Der Umzug endete an der großen Bühne des Kulturhauses, wo anschließend ein rasantes und abwechslungsreiches Programm geboten von Chören, Musik- und Kindergruppen ablief. Zum Abend hin waren es Rock- und Unterhaltungsmusik und vor allem die Wahl der Miss Werder, die den ganzen Platz bis zum Bersten füllte und alle Teilnehmer aus Stadt und Kreis begeisterte.

Während des Besuches in Nowy Dwor Gdanski gab es für die Hennefer Delegation viel Gelegenheit über die anstehenden Sport- und Schulprojekte zu sprechen; auch wurde der Besuch der Reisegruppe des deutsch-polnischen Freundeskreises im August unter Leitung von Dr. van Riesen vorbereitet. Für den letzten Vormittag hatte Bolek Klein noch einen Ausflug an die Ostsee geplant, der nicht nur einen Spaziergang am Meer, sondern auch Einblick in einen Betrieb zur Vermietung von Ferienhäusern und -wohnungen in unmittelbarer Strandnähe bot.

Die Hennefer Delegation schaut auf einen erfolgreichen Besuch zurück: "Wir sind uns mit unseren polnischen Freunden näher gekommen und haben ein besseres Verständnis von den vorhandenen Problemen. Wir freuen uns, dass immer mehr gemeinsame Projekte zwischen Schulen, Sportvereinen, Kindergärten und Kirchengemeinden zustande kommen."

Eine Delegation des Partnerschaftsvereins nimmt an der Reise des Deutsch-Polnischen Freundeskreises nach Nowy Dwor Gdanski teil, 01.-10.08.2003

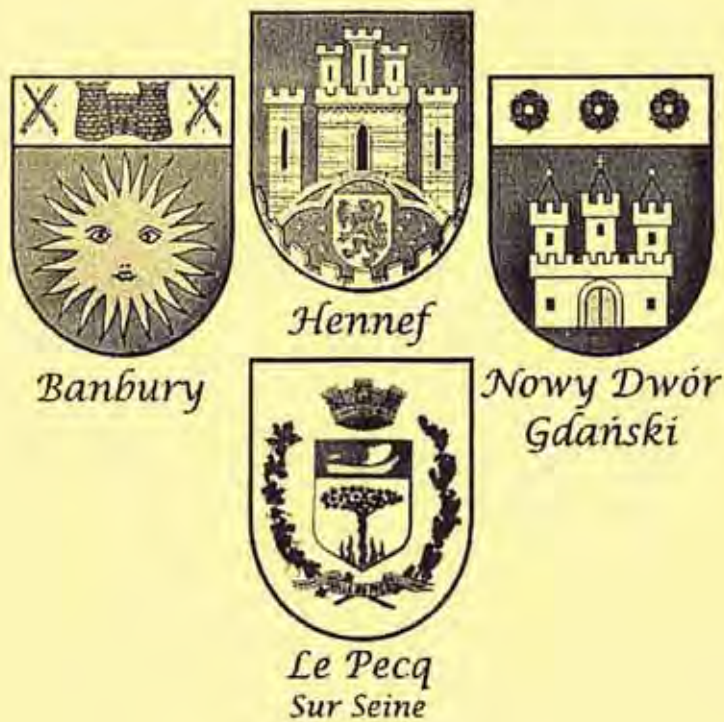
HENNEF. Zum vierten Mal reiste eine Gruppe von Hennefer nach Polen, um Nowy Dwor Gdansk (Tiegenhof) kennen zu lernen, mit dem 2001 eine Partnerschaft geschlossen wurde. Organisiert vom Deutsch-Polnischen Freundeskreis, kamen die 40 Hennefer zwei Tage bei Familien unter. Sie genossen echte Gastfreundschaft, erlebten aber auch, dass nicht alle Wohnungen der östlichen Nachbarn westliche Standards bieten. Während eines deutsch-polnischen Sommerabends kamen sich Gastgeber und Gäste bei einheimischen Getränken und Speisen, bei Gesang und Folklore näher. Dr. Sigurd van Riesen, Sprecher des Freundeskreises, überreichte dem Bürgermeis-

ter von Nowy Dwor Gdansk, Dr. Tadeusz Studzinski, einen Scheck über 1700 Euro für Bedürftige. Das Geld hatten Teilnehmer einer früheren Fahrt gespendet.

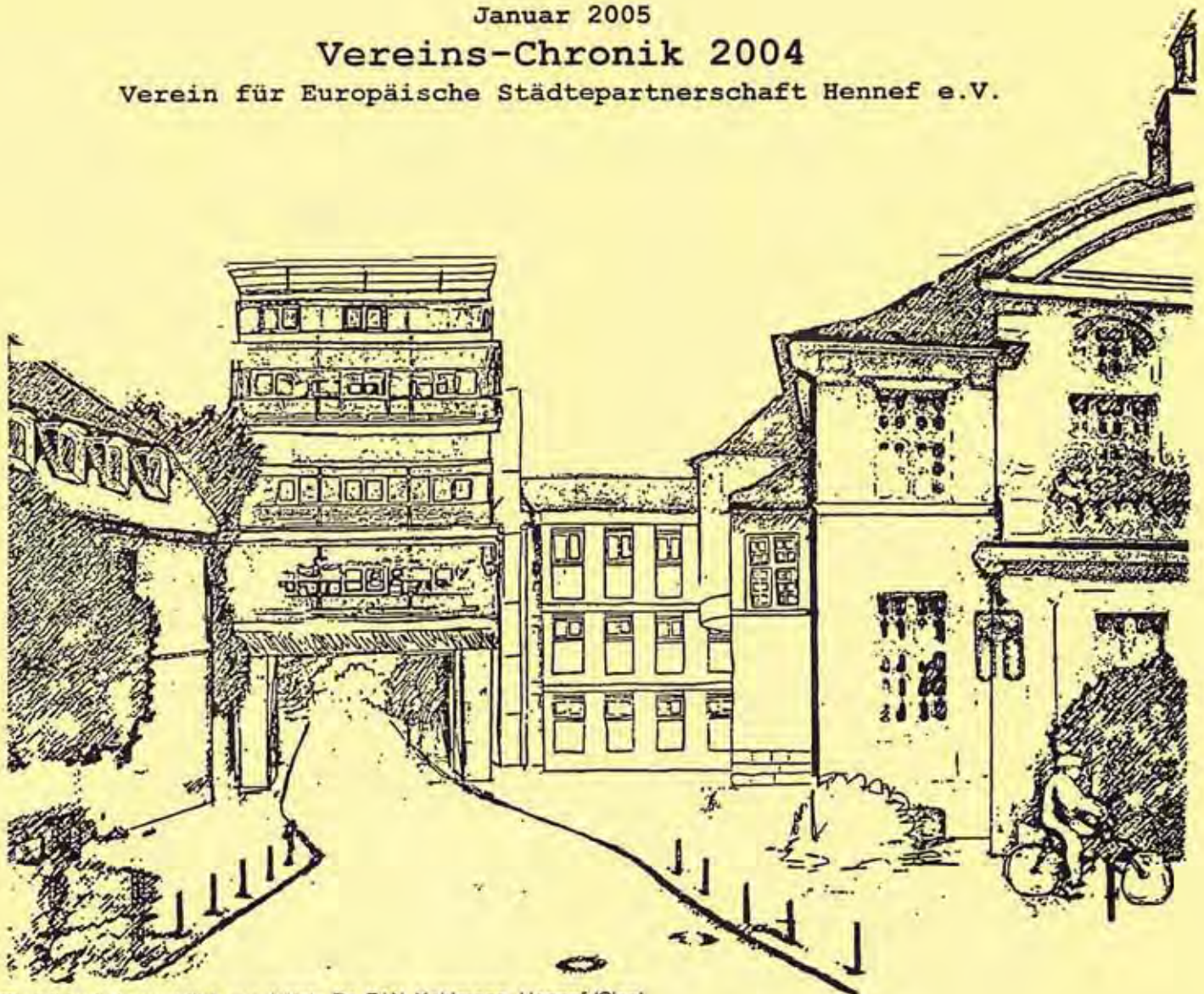
Auf dem Reiseprogramm standen Ausflüge in die nähere Umgebung der Kreisstadt, wobei bevorzugte Ziele die Marienburg, die größte Backsteinburg Europas, und die nahe gelegene Ostseeküste waren. Die zehntägige Fahrt stand unter dem Motto „Polnische Impressionen“. Vor dem Besuch der Partnerstadt hatte man bereits die Handelsstadt Posen sowie Thorn, die Geburtsstadt des berühmten Astronomen und Mathematikers Nikolaus Kopernikus, besucht. Vor der Weiterfahrt nach Warschau standen eine

Besichtigung von Danzig auf dem Programm sowie eine Fahrt durch die Kaschubische Schweiz, wo noch etwa 200 000 Kaschuben, Angehörige eines slawischen Stammes, leben. Auf der Fahrt nach Süden, durch eine Region mit sanft gewellten Ebenen und weiten Getreidefeldern, wurde deutlich, welch fruchtbares Agrarland auf die Absatzmärkte im Westen wartet. Polens Hauptstadt erlebten die Hennefer als eine Weltstadt westlicher Prägung. Das Königsschloss und der Altstädter Marktplatz von Warschau sind eindrucksvolle Beispiele eines gelungenen Wiederaufbaus. An die Zerstörungen und Gräueltaten im Zweiten Weltkrieg erinnern nur noch ausdrucksstarke Denkmäler. (pü)





Januar 2005
Vereins-Chronik 2004
Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V.



Internationales Fußball-Turnier in Hennef, 14. - 15. Feb. 2004

Auch in diesem Jahr wurden Jugendmannschaften aus den 3 Partnerstädten Hennefs zur Stadtmeisterschaft im Jugendfußball vom 14.02. – 15.02. eingeladen; Ausrichter war diesmal der SSV Happerschoss.

Austragungsort war die Dreifach – Halle des Hennefer Gymnasiums, die bestens geeignet aufgrund ihrer Größe und der zahlreichen Tribünenplätze ist.

Nowy Dwor Gd. und Banbury waren mit je zwei Mannschaften (C-/ D-Jugend); Le Pecq mit einer Mannschaft (C – Jugend) vertreten; die Gastmannschaften zeigten, dass sie trotz des Heimvorteils der Gastgeber viele Spiele für sich entscheiden konnten. So belegte Nowy Dwor bei der C – Jugend den 2. Platz und bei der D – Jugend den 3. Platz; Banbury II den 4. Platz bei C – Jugend.

Die ebenfalls angereisten Bürgermeister der Partnerstädte verliehen den Mannschaften anlässlich der Siegerehrung die Pokale.

Bemerkenswert war auch das Einlagespiel der Mädchenmannschaften des SV Allner und des SV Happerschoss.

Auch diesmal konnten die insgesamt 40 Kinder und Jugendliche sowie 20 Erwachsene aus den Partnerstädten in den Spielerfamilien der Gastgeber untergebracht werden. Nach dem Turnier wurde zu Ehren der Gäste ein Europäischer Abend im Saal Wolters in Bröl veranstaltet.

Am Sonntag, den 15.02. stand zum Abschluss die Rathauserstürmung zur Eröffnung des Hennefer Karnevals auf dem Programm.

Ein besonderer Dank für die Gesamtorganisation und gelungene Sportbegegnung gebührt dem 1. Vorsitzenden des SV Happerschoss, Herrn Alfred Scholemann.

Frank Voss

Une équipe de jeunes alpiçois de 14-15 ans était également invitée durant le week-end à participer au tournoi d'hiver de football en salle de Hennef. Peu habitués à la pratique particulière de ce sport en salle, nos sportifs, emmenés par Raymond Roudil et Jean-Marie Carrer, ont su néanmoins s'y adapter. Lors du premier match, c'est même sur le score de 3 à 0 que nos footballeurs ont remporté la partie. Ensuite, face à des équipes plus aguerries, ils ont dû s'incliner par trois fois. Outre nos Français qui se placent 7^e au classement général, ce tournoi rassemblait cinq équipes de Hennef, deux de Banbury et deux de Nowy Dwor Gdanski. L'accueil chaleureux dans les familles allemandes, le repas festif de la soirée et surtout la confrontation amicale avec les autres jeunes sportifs européens marquèrent cette première journée des vacances d'hiver.



Internationales Fußball-Turnier in Hennef - Noch ein Bericht

Fußball war 2004 wieder einmal ein großes Thema.

Im Februar trafen sich wieder einmal die Jugendlichen aus Hennef, Umgebung und den Partnerstädten zum Fußball. Die Jugendabteilung des SSV Happerschoß 1928/46 e.V. trug in diesem Jahr die Halleinmeisterschaft am 14. - 15.02.2004 aus. Schon am Freitag reisten die Spieler aus den Partnerstädten an. Bis auf ein paar Betreuer wurden alle Sportler in Gastfamilien untergebracht. Herr Schönemann und sein Team hatten sich für den Nachmittag ein besonderes Programm für die nicht mehr im Turnier involvierten Spieler ausgedacht. Es ging an die Kletterwand des HTV. Eine sachkundige Betreuung war gewährleistet und nach einer Einweisung ging es dann in die Wand und auch Surinder Dhesi (z.Zt. Bürgermeisterin in Banbury) ließ es sich nicht nehmen, diesen interessanten Sport auszuprobieren. Abends traf man sich wieder zum allgemeinen Austausch und Sonntag Morgen am Rathaus – was natürlich für die ausländischen Gäste etwas – eigenartig – anmutete. Wie das so ist, wenn sich jemand dem Sport verschrieben hat, kann er so schnell nicht davon lassen. So machten sich Jugendliche und Betreuer des FC-Uckerath im April auf, um in Le Pecq einige Spiele auszutragen. Sie wurden sehr freundlich aufgenommen und mit großem Engagement betreut. Am 9. Juni 2004, während der Sportwoche des FC-Uckerath stand ein besonderes Spiel auf dem Programm: die Alt-Internationalen des 1. FC Köln kamen, um gegen die Alten Herren und Trainer des SCU anzutreten. Da der SCU schon seit ca. 5 Jahren intensive Kontakte zu Banbury United unterhielt und deren Trainer in Uckerath mit dazu gehört, flog Paul Jones mal eben schnell (nach Büroschluss) aus England ein und wurde von Düsseldorf abgeholt um mit den Uckerathern um 18 Uhr gegen Stephan Engels, Hannes Löhr, Waldemar Matysik, Wolfgang Overath, Toni Polster, und weitere gefeierte Fußballer anzutreten. Nicht immer ist die Anzahl der Tore wichtig. Ich kann Ihnen versichern, es war ein interessantes Spiel, bei dem man Einsatz und Können aus nächster Nähe begutachten konnte. Paul machte sich am Nächsten Morgen in aller Frühe wieder auf den Weg, um keinen Arbeitstag zu verpassen, denn er hatte ja zum internationalen Turnier nach Banbury eingeladen. Als erste folgten die Uckerather der Einladung und fuhren am 22.07. in aller Frühe mit Spielern und Betreuern los. Die Reiseteilnehmer wurden teilweise in Gastfamilien untergebracht und die Kleinen wohnten auf besonderen Wunsch mit einigen Betreuern im Clubhaus des Banbury United. Freitag unternahmen die Uckerather einen Tagesausflug nach Warwick Castle und trafen abends wieder in Banbury ein, als auch die Spieler, Betreuer und Offiziellen des TURA Hennef und am späten Abend die 1. Mannschaft des SCU ankamen. Samstag / Sonntag war natürlich das Turnierwochenende, mit abendlichem Unterhaltungsprogramm. Leider mussten die Gäste der TURA am Sonntag schon mittags wieder abreisen und Nachmittags auch das 1. Team des SCU. Alle anderen Gäste und

Polnischer Stammtisch im Sorrento, 01.04.2004

Um den Stammtisch, der ja schon längere Zeit an jedem ersten eines Monats für unsere Mitglieder und Freunde gedacht ist, etwas interessanter zu gestalten, kamen wir auf die Idee, den Sprachenstammtisch anzubieten.

So versammelte sich an diesem 1. April eine Gruppe von 17 Interessierten, bunt zusammengewürfelt aus nicht nur Mitgliedern unseres Vereins um Sylvia Paszkiet, die freundlicherweise die Leitung übernahm.

Zeit- und Ortsangaben konnten auch in einer Presse-Mitteilung vorher bekannt gemacht werden, und so kam sogar ein Ehepaar aus Brühl bei Köln. Dieses traf wiederum auf eine junge Polin aus Hennef, die ständig beruflich in Polen zu tun hat und Auskunft geben konnte, dass man auch mit einem Billigflieger Danzig erreichen kann. Mietwagen mit polnischen Kennzeichen evtl. vor Diebstahl des eigenen PKW schützt und dass man diese Wagen in jeder größeren Stadt anmieten kann.

Zur Sprache – die uns ja wohl allen nicht so einfach aus dem Mund fließen dürfte.....schwierig, schwierig, das war die erste Reaktion auf die Seite mit den polnischen Redewendungen, die Sylvia Paszkiet für jeden Teilnehmer vorbereitet hatte.

Aber ich denke, wenn man sich einige wenige Worte merkt, wie z.B.

Cześć (tschescht)	=	hallo
Dzień dobry (dschjen dobri)	=	guten Tag
Dobry wieczór	=	guten Abend
Do widzenia	=	auf Wiedersehen
Dziękuję	=	danke

und vor allem das unübertreffliche Wort:

Smacznego	=	guten Appetit
------------------	---	----------------------

dann werden unsere polnischen Gäste, oder Gastgeber sehr beeindruckt sein, aus dem Bemühen heraus einige wenige Worte in ihrer Heimatsprache zu hören.

Sigrid Henschel

Polnischer Stammtisch im Sorrento - Noch ein Bericht

SPRACHE VERBINDET - AUCH POLNISCH

Seit dem Beitritt Polens zur EU ist die Grenze zwischen Deutschland und Polen kein Hindernis mehr, aber die Sprachbarriere wurde seitdem immer deutlicher. Auf polnischer Seite sieht es recht gut aus, denn über 20 % beherrschen die deutsche Sprache und jeder zweite Pole hat grundlegende Kenntnisse. Umgekehrt verstehen aber nur mäßige 10 % der Deutschen polnisch und nur jeder fünfzigste spricht die Sprache des Nachbarn an der Oder fließend. Im Jahre 2004 hat unser Partnerschaftsverein begonnen länderbezogene Stammtische durchzuführen. Die erste Zusammenkunft dieser Art fand für das Land Polen am 1. April 2004 statt. Der Aufruf zur Teilnahme in der Presse wurde nicht als Aprilscherz aufgefasst, denn es kamen auch interessierte Gäste aus dem Umkreis von Hennef.



Besonders erfreulich war für mich, als der für Polen zuständige stellvertretende Vorsitzende, dass ich Sylvia Paskiet für diesen Abend gewinnen konnte. Sie verstand es, die nahezu zwanzig Teilnehmer an die polnische Sprache heranzuführen. Der Minimal-Wortschatz sollte zumindest aus

Dzień dobry	= guten Tag
dwa piwa	= zwei Bier
Do widzenia	= auf Wiedersehen

bestehen. Große Schwierigkeiten bereiteten den engagierten Teilnehmern die unterschiedlichen sch -, tsch - und z - Laute. Für einige war dies die Anregung, einen polnischen Sprachkurs zu besuchen.

Der 'Lehrerin' Sylvia wurde mit einem herzlichen Applaus gedankt.

Auch die allgemeine Unterhaltung war vom großen Interesse an diesem östlichen Nachbarland geprägt. Die Gedanken gingen schon zur geplanten Reise des Partnerschaftsvereines nach Nowy Dwor Gdansk (Tiegenhof), Danzig und Stettin ab 7. Juli 2005. Der nächste Stammtisch Polen wird am 1. Juli 2005 stattfinden.

Dr. Sigurd van Riesen

Musik lag in der Luft

Großes Open-Air-Konzert auf dem Hennefer Marktplatz

Hennef (My) Am Sonntag stand der Hennefer Marktplatz ganz im Zeichen der Musik. Der Stadtverband Hennefer Chöre, der Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef sowie der Bürgermeister und das Kulturamt hatten zum Open-Air-Konzert auf dem Marktplatz eingeladen. Unter dem Motto „Hennef für Nowy Dwór Gdansk“ sangen und musizierten rund 600 Sängerinnen, Sänger und Musiker. Auf dem Platz herrschte, trotz der gelegentlichen Regenschauer, reges Treiben. „Der Marktplatz ist heute voller Leben. So sollte es öfters sein“, stellte Vizebürgermeister Manfred Hehn fest. Eröffnet wurde das Festival von Bürgermeister Karl

Kreuzberg. „Es ist großartig, dass polnische, englische und deutsche Chöre und Musikgruppen zusammen ein Programm gestalten, das nicht nur der guten Unterhaltung dient, sondern dazu beiträgt, ein Projekt in unserer Partnerstadt Nowy Dwór Gdansk zu unterstützen“, erklärte Karl Kreuzberg.

Denn der Erlös dieses Open-Air-Konzertes kommt einem Integrationsprojekt für Behinderte und der Förderung von Schulkindern zugute. Alle Mitwirkenden verzichteten auf Honorare. Unterstützung gab es ebenfalls von der Initiative Kunst Hennef, die zur gleichen Zeit in der Meys Fabrik die Einissage ihrer Ausstellung „All die Art“ beging. Einen Teil des Ver-

kaufserlöses spendeten die Künstlerinnen und Künstler dem Projekt. Durch das abwechslungsreiche Programm des Festivals führte Willi Göbel, der, neben den zahlreichen Hennefer Chören und Musikgruppen, die Morris Dancers aus der englischen Partnerstadt Banbury den polnischen Chor Lutnia begrüßen konnte.

Auf dem Marktplatz ertönten sakrale Lieder ebenso wie kölsche Töne. Die Morris Dancers begeisterten das Publikum durch ihre mimischen Tänze, die sie zwischen den Stuhlreihen und Menschengruppen zum Besten gaben. Viel Applaus ertolte auch die „Jeessinger Junge“ und die Marchingband der Musik-



■ Mit ihren mimischen Tänzen begeisterten die Morris Dancers das Publikum während des Open-Air-Festivals auf dem Hennefer Marktplatz.

8.000 Euro an die polnische Partnerstadt

Erfolgreiche Benefizveranstaltung ermöglicht Hilfe für zwei Projekte



■ Das Open-Air-Festival war ein voller Erfolg. Bürgermeister Karl Kreuzberg (2.v.l.) konnte einen Scheck in Höhe von 8.000 Euro an den Bürgermeister Tadeusz Studzinski (6.v.l.) aus Nowy Dwór Gdansk übergeben. Foto: Mylonas

Insgesamt 8.000 Euro konnte Bürgermeister Karl Kreuzberg seinem polnischen Kollegen Tadeusz Studzinski aus der Partnerstadt Nowy Dwór Gdansk als Spende überreichen. Diese beachtliche Summe ist bei dem Open-Air-Festival im Juni zusammen gekommen, das der Stadtverband Hennefer Chöre, der Verein für Europäische Städtepartnerschaft und die Stadt Hennef organisiert und durchgeführt haben. Die Spende geht zu einem Drittel an das Projekt „Schulesen“ und zu zwei Drittel an das Projekt „Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder“.

Insgesamt 8.000 Euro konnte Bürgermeister Karl Kreuzberg (2.v.l.) an den Bürgermeister Tadeusz Studzinski (6.v.l.) aus Nowy Dwór Gdansk übergeben. Foto: Mylonas

hinter den Kindern in Nowy Dwór Gdansk gegründet haben. Ziel ist es, den behinderten Kindern ein würdiges Leben zu ermöglichen. Im Kreis Nowy Dwór Gdansk wohnen 350 Kinder mit Behinderungen. Für sie soll eine Grundschule in ein Sport- und Freizeitzentrum umgebaut werden. Bis zum Herbst 2004 möchte der Verein einen Sportplatz neben der Schule behindertengerecht modernisieren, Freizeitgeräte und Elemente zur Rehabilitation anschaffen sowie einen Hindernis-Parcours für behinderte Kinder zur Verbesserung der Motorik bauen.

„Musik ist grenzenlos und Singen heißt verstehen“

BENEFIZ Hennefer Chöre singen für Hilfsprojekte der polnischen Partnerstadt Nowy Dwór Gdanski

Von **Nadine Otto**

HENNEF. Ein ordentlicher Platzregen und nicht eben sommerliche Temperaturen ließen Marita Klein-Henseler und Erika Rolleske am Sonntagmorgen sorgenvoll gen Himmel blicken. Die Vorsitzende des Stadtverbandes Hennefer Chöre und die Vorsitzende des Hennefer Vereins für europäische Städtepartnerschaften hatten soeben das große Musikfestival auf dem Markt eröffnet. Das Blasorchester Uckerath stimmte gerade auf einen langen Tag voll der Musik und ganz im Zeichen der guten Tat ein als der Regen kam. Zuschauer, Sänger und Orchester flüchteten unter ihre Regenschirme oder Vordächer und beteten für besseres Wetter. Petrus scheint ihre Gebete erhört zu haben. Mittags riss der Himmel auf und der Wettergott schenkte den Hennefern wenigstens ein paar Stunden Sommer.

„Hennefer Chöre setzen sich ein“, hieß am Wochenende zum wiederholten Male das Motto auf dem Markt. Wieder einmal hatten sich die 14 Singsgemeinschaften des Stadtverbandes sowie drei weitere Chöre und sechs Bands und Orchester zusammengetan, um sich für zwei Hilfsprojekte in Hennefs polnischer Partnerstadt Nowy Dwór Gdanski einzusetzen. Die Sänger verzichteten allesamt auf eine Gage. Mehr noch, sie stifteten insgesamt 110 Kuchen, stellten Bier- und Imbisswagen auf und wollten mit dem Erlös Kindern und Jugendlichen Nowy Dwór Gdanski helfen.

In Hennefs polnischer Partnerstadt gibt es sieben Schulen, die von insgesamt 1525 Kinder besucht werden. An den Ganztagschulen erhalten sie für 63 Cent pro Tag ein Mittagessen. Da viele Eltern dieses Geld nicht aufbringen können, bie-

ten die Schulen 390 Kindern ein kostenloses Essen. Dafür erhalten sie einen kleinen Zuschuss, der aber bei weitem nicht reicht. Hier wollen die Hennefer helfen. Außerdem unterstützen die Chöre den Verein „Nadzieja i pomoc“ (Hoffnung und Hilfe), der von Eltern behinderter Kinder ins Leben gerufen wurde. In Nowy Dwór Gdanski leben etwa 350 Kinder mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Behinderungen. Der Verein plant für diese Jungen und Mädchen eine Grundschule in ein Freizeit- und Rehabilitationszentrum umzubauen.

Dass das Musikfestival einer spontanen Eingebung in gemütlicher Runde entsprungen ist, war dem groß angelegten

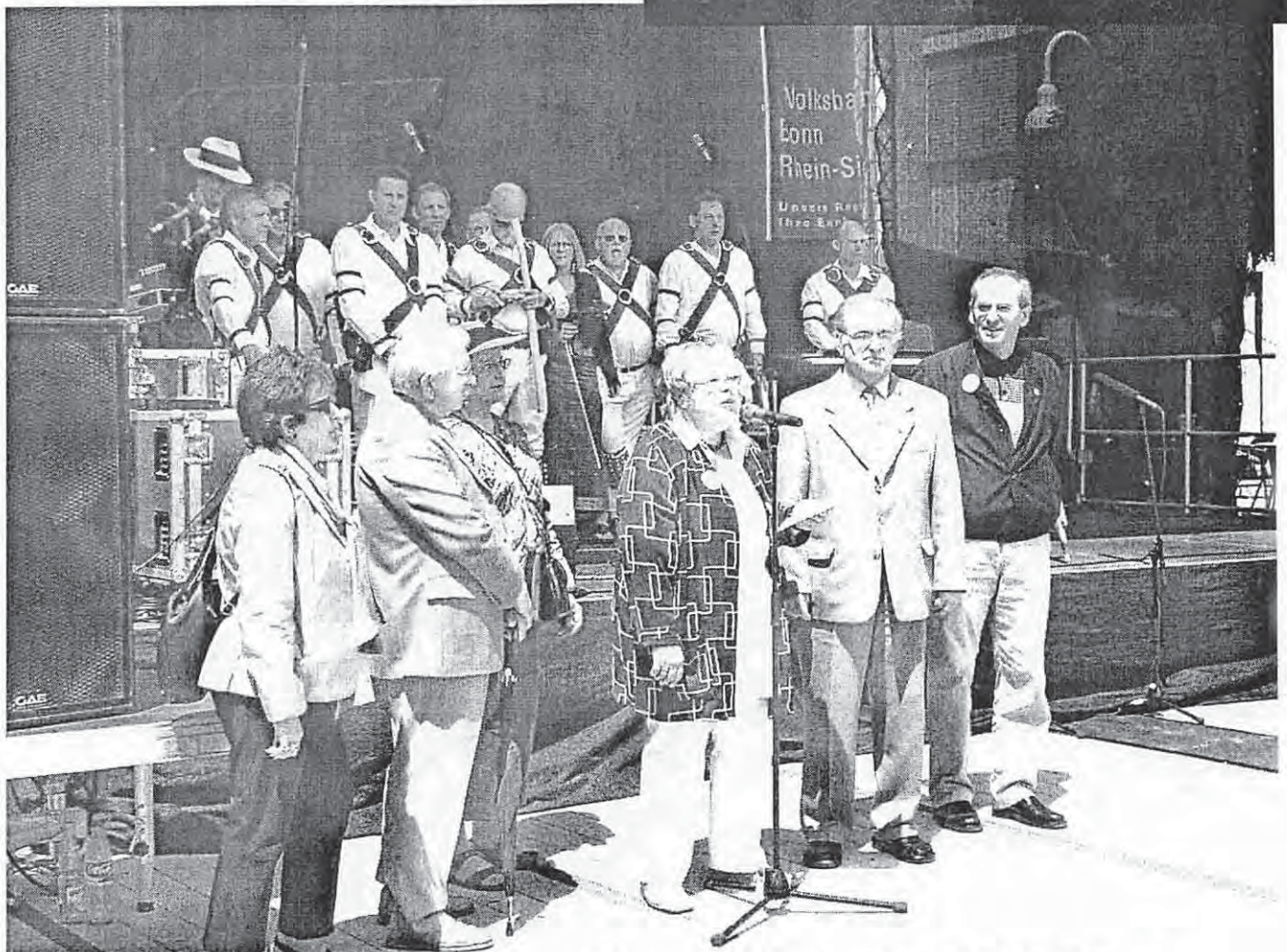
Konzert unter freiem Himmel wahrlich nicht anzumerken. Frauenchöre, Männergesangsvereine, Musikvereine, Blasorchester, Mandolinenorchester, Kirchenchöre sowie Orchester und Bands von Musikschule, Gesamtschule und Gymnasium hatten sich in Schale geschmissen und gaben auf der großen Bühne ihr Bestes. Moderator Willi Göbel wusste über jede Gruppe kleine Anekdoten beizusteuern und das Publikum honorierte alle Leistungen mit gebührendem Applaus. Einer von vielen Höhepunkten mögen die Auftritte von Gästen aus Hennefs Partnerstädten gewesen sein. 34 Sängerinnen und Sänger des Chores Luthia aus Nowy Dwór Gdanski wusste mit wohlklingenden Weisen zu begeistern.

Chorleiter Wawrzyniec Zamkowski verwandelte sogar kurzerhand das gesamte Publikum in einen riesigen Chor. Er dirigierte und alle sangen: „Muss ich denn zum Städte hinaus.“ Nicht weniger ansteckend waren „The Adderbury Morris“ aus der Nähe von Hennefs Partnerstadt Banbury. Die Männer mit den Schellen an den Waden zogen die Marktplatz der großen Bühne vor, hüpfen, sangen und brachten ein Stück englische Lebensfreude nach Hennef. Nach fast zehn Stunden internationalen Chorgesangs, Unterhaltungsmusik und Tanz, mag allen Gästen klar gewesen sein, was Marita Klein-Henseler eingangs gemeint hatte: „Musik ist grenzenlos und Singen heißt verstehen“.



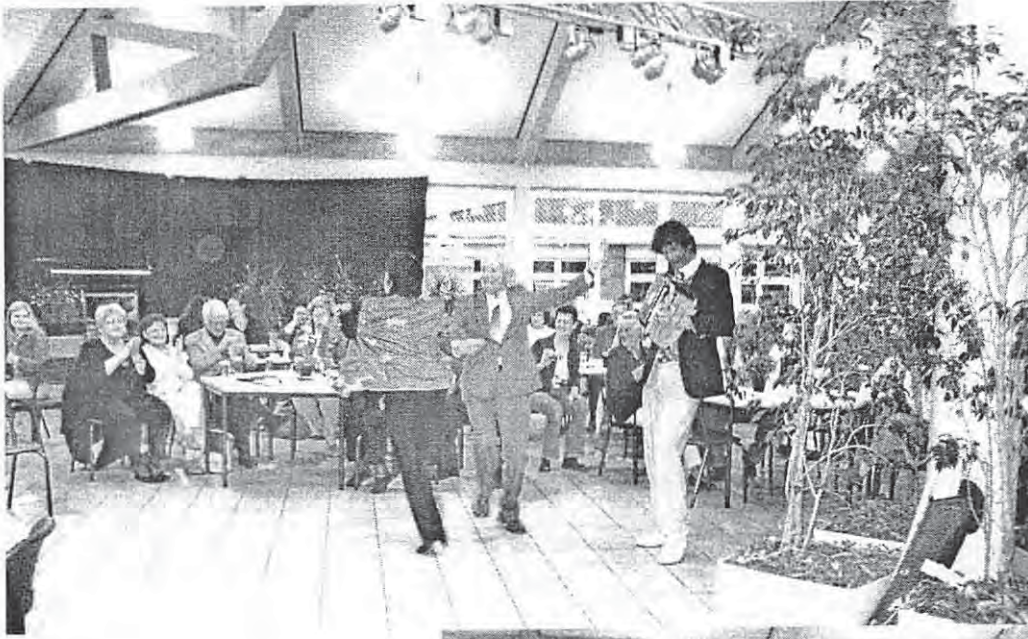
Der Chor Luthia beteiligt sich für die gute Sache am Hennefer Chorfestival.

FOTO: NADINE OTTO



Zur Eröffnung des Musikfestivals begrüßt unsere Vorsitzende Erika Rollenske gemeinsam mit dem Bürgermeister von Nowy Dwor Gdanski den Chor "Lutnia" aus Malbork und die "Morris Dancers" aus Adderbury bei Banbury.

Das Benefizkonzert klingt aus mit einem geselligen Abend in der Gesamtschule Hennef



Alle freuen sich über eine gelungene Veranstaltung



Freundschaftsbesuch aus Nowy Dwor Gdanski, 16. - 18. Juli 2004

Der Besuch aus der poln. Partnerstadt fand diesmal nicht als reine Bürgerbegegnung statt, sondern es wurde ein Programm aufgestellt, das den Besuchern aus dem neuen Mitgliedsland Polen die Wichtigkeit der europäischen Zusammenarbeit und die Auswirkungen auf den kommunalen Bereich vermitteln sollte.

Die Besuchergruppe war stark geprägt durch Landwirte und Lehrer. Da gerade in der Landwirtschaft die Vorurteile gegen die EU in Polen sehr stark sind und die Lehrer als Multiplikatoren eine wichtige Rolle spielen, hatte die Partnerstadt viele Teilnehmer aus diesen beiden Gruppen als Besucher geschickt.

Aus diesem Grunde sind auch kleine Programmänderungen entgegen dem beantragten Programm vorgenommen worden. Das hatte zur Folge, dass die Wünsche und Erwartungen dieser beiden Gruppen besser berücksichtigt werden konnten.

Freitag, 16.07.04

Die Stadt Nowy Dwor Gdanski ist eine von der Landwirtschaft geprägte Stadt. Auch die Stadt Hennef hat sich von einer ländlich geprägten Kommune mit einigen mittelständischen Betrieben im Hauptort zu einer dynamischen Zuzugsgemeinde mit mittelständischer Industrie im Köln-Bonner Raum entwickelt. Diese Entwicklung war verbunden mit der Gesamtkanalisation des Ortes. Da der Partnerstadt diese wichtige Entwicklung hinsichtlich des Umweltschutzes entsprechend den europäischen Vorgaben noch bevorsteht, ist dieser Programmpunkt bei den Besuchern auf großes Interesse gestoßen. Für die mitgereisten Landwirte war die Besichtigung der beiden landwirtschaftlichen Betriebe, die neben der Landwirtschaft von der Selbstvermarktung ihrer Produkte leben, beeindruckend, da den Polen bisher die Selbstvermarktung verwehrt wurde. Es fand ein reges Frage- und Antwortgespräch zwischen den poln. Landwirten und den Betriebsinhabern der landwirtschaftlichen Betriebe statt. Die Kostproben der Betriebe wurden anerkennend entgegengenommen.

Die Besucher hatten eine lange Busfahrt hinter sich, so dass der Abend zur freien Verfügung mit den Gastfamilien stand.

Samstag, 17.07.04

Wie bereits dargestellt, befanden sich bei den Besuchern eine Anzahl von Lehrern, so dass auf Wunsch der Gäste die bereits erwähnte Programmänderung vorgenommen wurde. Das bedeutete, dass der Programmpunkt „Bildungswesen in der EU“ auf den Samstag verschoben wurde, um das bereits geschilderte Freitagsprogramm durchzuführen.

Das Referat von der Leiterin der Realschule stieß bei den Gästen auf ein sehr hohes Interesse und die Gäste hielten diesen Punkt des Programms nicht nur für die Lehrer wichtig, sondern dieses Referat war auch wichtig für alle

anderen Besucher, weil das poln. Schulsystem von starken Veränderungen betroffen ist. Begeistert wurde die Möglichkeit wahrgenommen einen Teil des wirklichen Schullebens,

hier: Einweihung eines neuen Gebäudeteiles einschl. des Festvortrages der Direktorin des Hennefer Gymnasiums zu erleben.

Ebenso stießen die beiden Vorträge während der Besichtigung des Hennefer Marktplatzes sowohl bei den Besuchern aus der Partnerstadt wie auch bei den zahlreichen Teilnehmern aus Hennef auf ein reges Interesse, besonders im Hinblick darauf, dass der poln. Partnerstadt ein zentraler Ortsmittelpunkt wie in Hennef noch fehlt.

Das Mittagessen wurde in einem romantischen Ausflugslokal an der Sieg im Hennefer Ortsteil Weingartsgasse eingenommen.

Aus Zeitgründen wurde dann auf die für den Nachmittag vorgesehene Fahrt ins Ahrtal verzichtet und dafür eine Fahrt ins Oberbergische Land mit der Besichtigung von Schloß Homburg organisiert. Im Zusammenhang mit der Schlossbesichtigung wurde von Herrn Paszkiet von der Universität Bonn ein Überblick über die historische Entwicklung des Oberbergischen Kreises und Rheinschiene im Bereich des Rhein-Sieg-Kreises und die europäischen Einflüsse vorgetragen. Diese lokale Geschichtserklärung im europäischen Kontext fand einen guten Widerhall bei den Besuchern.

Am Abend wurde dann eine deutsch-polnischer Freundschaftsabend auf dem überdachten Grillplatz des Heimatvereins Heisterschoss veranstaltet.

Auf diesem Grillfest kamen zwischen den Mitgliedern des Hennefer Partnerschafts- und des polnischen -Vereins viele Gespräche in deutscher, polnischer und englischer Sprache zustande, die dazu beitrugen, dass die inzwischen freundschaftlichen Bande weiter gefestigt wurden. Als Höhepunkt des Abends bot eine polnische Laienspielgruppe in deutscher und polnischer Sprache die Sagen, die Entstehung und Entwicklung des Werder Landes mit der Stadt Nowy Dwor Gdanski dar. Es war eine beeindruckende Darstellung, die dadurch geprägt war, dass mit wenigen Mitteln der Bühnendekoration und der Kostüme doch die Atmosphäre dieses Landesteiles in Polen dargebracht wurde. Dabei wurde auch die deutsche Vergangenheit nicht ausgeschaltet. Es war ein gelungener Abend der deutsch polnischen Verständigung.

Samstag, 18.07.04

Den poln. Besuchern wurde die Gelegenheit gegeben, an diesem Tag an einem kath. Gottesdienst teilzunehmen. Von den Besuchern wurde davon stark Gebrauch gemacht.

Um 11 Uhr fand dann der Vortrag von der Abgeordneten des Europäischen Parlaments mit dem Thema:

Wie verändert der Beitritt zur Europäischen Union das Leben in Polen.

Hierzu saßen auf dem Podium Dr. van Riesen (Vorstandsmitglied für Polen), Dr. Studzinski (Bürgermeister von Nowy Dwor Gdanski) und Herr Paszkiet als Übersetzer.

Nach dem Vortrag wurden von den Herren auf dem Podium und den Besuchern sehr viele Fragen gestellt. Besonders die jungen Leute der Besuchergruppe stellten interessante Fragen. Dadurch entstanden viele Diskussionen. Frau Hieronimi konnte auf alle Fragen eingehen und diese souverän beantworten.



Lezsek Paszkiet, Dr. Tadeusz Studzinski, Dr. Sigurd van Riesen, Ruth Hieronimi, Boleslaw Klein

Die poln. und deutschen Besucher waren von diesem Programmpunkt sehr angetan. Es sind viele Missverständnisse auf Seiten der poln. Gäste beseitigt worden, so dass dieser Vormittag als ein voller Erfolg angesehen werden kann.

Nach dem Mittagessen in den Gastfamilien wurden die Polen um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Lied verabschiedet.

Als Resümee bleibt festzustellen, dass dieses mit europäischen Themen geprägte Wochenende als restlos gelungen bezeichnet werden kann. Den Besuchern konnte vermittelt werden, welche Entwicklungen innerhalb Europas möglich sind und von Deutscher Seite –hier am Beispiel der Partnerstadt Hennef- teils auch schon verwirklicht wurden.

Der Bürgermeister von Nowy Dwor Gdanski brachte seinen Dank zu dem gelungenen Wochenende beim Abschied zum Ausdruck.

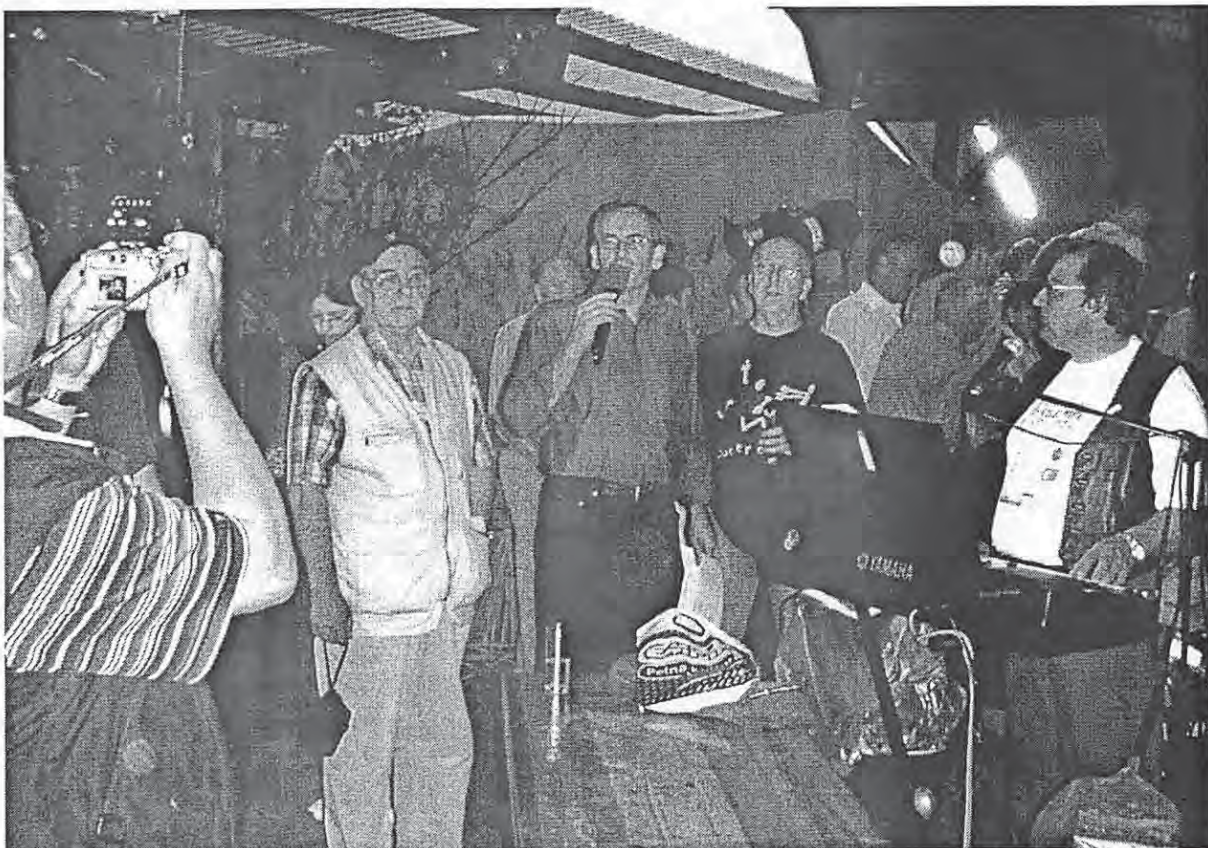
Jürgen Misselhorn

Deutsch - polnisches Grillfest in Heisterschoß, 17.07.2004

Mit Naturgewalten und Sagen

Es herrschte eine gespenstische Atmosphäre auf dem Grillplatz in Heisterschoß; eine dunkle Gewitterwand türmte sich auf, und Blitze schlugen mit betäubendem Knall in unmittelbarer Nähe ein. Die Hennefer Naturgewalten bildeten den besten Einstieg in die Sagenwelt des Werder bei Nowy Dwor Gdanski (Tiegenhof).

Nymphen, Ritter und verlorene Königskinder glitten über die Bühne, die als Sumpflandschaft gekonnt gestaltet war. Die polnischen Schauspieler verstanden es, die zahlreichen Zuschauer in ihren Bann zu ziehen. Zumeist im Trockenen sitzend wurde dem Auditorium der Inhalt der Sagen auf deutsch verlesen. Ein lang anhaltender Applaus war der verdiente Dank an die Künstler.



Dr. van Riesen (3. v. l.) begrüßt die Gäste, links von ihm Bürgermeister Tadeusz Studzinski und rechts Leszek Paszkiet als bewährter Übersetzer (Foto Wolf Reuter).

Der deutsch - polnische Freundschaftsabend war durch zahlreiche Helfer unter Leitung von Andreas Stübs mit einem rustikalen Buffet und Kölsch vom Fass vorbereitet worden. Die 50 Mitglieder der polnischen Delegation und ihre deutschen Gastgeber vom Partnerschaftsverein erfreuten sich daran, feierten und sangen gemeinsam viele Lieder.

Dr. Sigurd van Riesen

Sportler in Nowy Dwor Gdanski, 21.-24. Oktober 2004

Nachdem schon mehrere Male sportliche Schülermannschaften aus unserer Partnerstadt in Polen hier in Hennef waren, hatten die Freunde dort die ungeduldige Erwartung, dass endlich auch einmal Hennefer Sportler die Reise nach Nowy Dwor antreten werden.. In den Herbstferien war es soweit: Der Präsident des StadtSportVerbandes Hennef, Günter Kretschmann, und der Jugendleiter des SSV, Manfred Müller, hatten eine Busreise dorthin organisiert und am Donnerstagvormittag, dem 21. Oktober 2004, machten sich unter ihrer Leitung eine Jugend-Fußballmannschaft des SV Uckerath und eine Schüler-Basketballmannschaft des Hennefer Turnvereins auf die lange Reise.



Die 12 Uckerather Fußballer waren betreut durch den Jugendleiter des SV , Georg Binot, seine Frau Silvia und den Coach und das Maskottchen der Mannschaft, Harry Grabowski.



Die 10 HTV Basketballer wurden von ihren Trainern Sascha Laufenberg und Sascha Neubert bei Laune gehalten.

Alle hatten wohl etwas Bammel vor der etwa 18-stündigen Fahrt. Aber regelmäßige Pausen, häufige Fahrerwechsel und Spiele im Bus machten die Fahrt zum abwechslungsreichen Erlebnis.

Beeindruckend war gegen Mitternacht die Lichterfahrt mitten durch Berlin. Wie verzaubert wirkten der Funkturm, das Reichstagsgebäude, das Brandenburger Tor und der Alexanderplatz.

Und dann kam die Überraschung: kurz hinter Berlin forderten uns die Fahrer auf, den Bus für einige Minuten zu verlassen. Bei unserer Rückkehr war er in einen Schlafbus umgebaut.

So erlebten die meisten den Grenzübergang nach Polen und die Weiterfahrt im Schlaf.

Freudig wurden die Hennefer in Nowy Dwor vom Bürgermeister und Vorsitzenden des dortigen Sportverbandes, Tadeusz Studzinski und den Mitgliedern des polnischen Partnerschaftsvereins mit ihrem Vorsitzenden Bolek Klein erwartet. Die Uckerather Jugendlichen

wurden auf Gastfamilien verteilt. Die Schülermannschaft des HTV übernachtete in Räumen des Gymnasiums.

Einer geführten Stadtbesichtigung am Nachmittag folgte die offizielle Begrüßung im Rathaus, zu der pünktlich die Vorsitzende des Hennefer Vereins für Europäische Städtepartnerschaft, Erika Rollenske und ihr Ehemann Ulrich erschienen. Damit war die Hennefer Delegation komplett.

Der erste Abend endete mit einem Freundschaftstreffen aller Sportfunktionäre in der Aula des Gymnasiums, während die Jugendlichen entweder in ihren Gastfamilien weilten oder in der Sporthalle des Gymnasiums das letzte Training absolvierten.

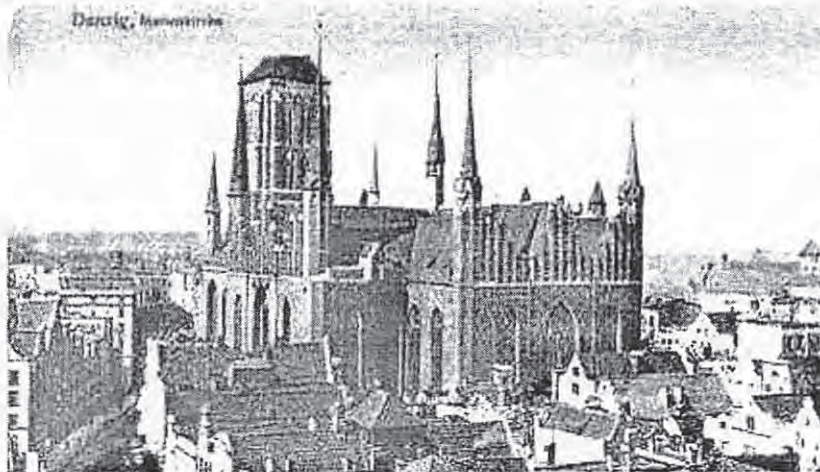
Der Samstag stand ganz im Zeichen der sportlichen Turniere, bei denen unsere Hennefer auf Mannschaften aus Nowy Dwor, anderen polnischen Städten und der russischen Partnerstadt Nowy Dwors trafen.

Überglücklich konnten die Uckerather Fußballer den Siegerpokal in Empfang nehmen, während die Basketballmannschaft des HTV den 3. Platz belegte.



Die unterhaltsame abendliche Siegesfeier endete mit dem gegenseitigen Versprechen, diese sportlichen Begegnungen zum jährlichen Pflichtprogramm für die beiden Sportverbände in den Partnerstädten zu machen.

Sonntag war der Tag des Abschieds von unserer polnischen Partnerstadt, und unter vielen Bekundungen des Dankes für die überwältigende Gastfreundschaft der polnischen Freunde und des Wiedersehenswunsches in Hennef und in den Herbstferien 2005 in Nowy Dwor setzte sich unser Bus zur Rückreise in Bewegung, nicht

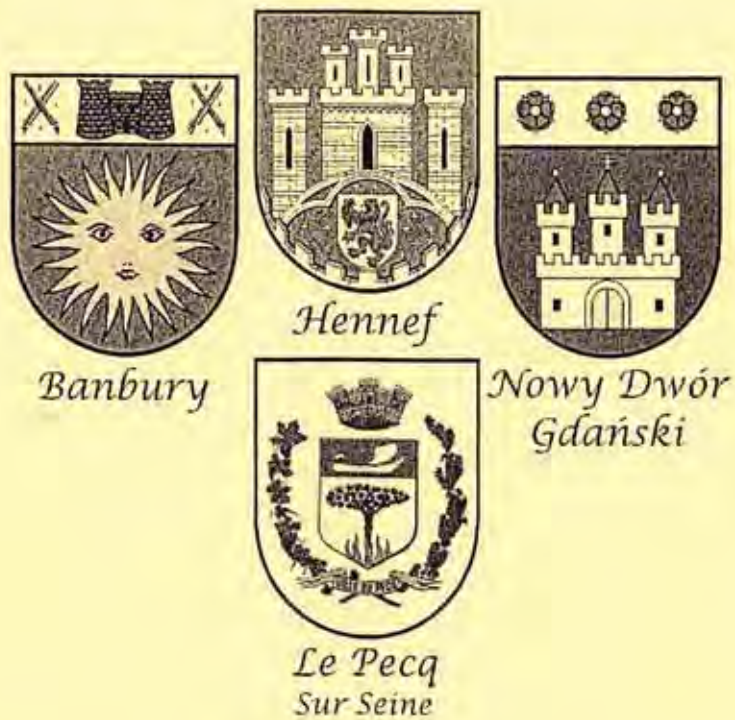


ohne in Danzig für einige Stunden Rast zu machen. Dort erlebten die Hennefer Jugendlichen eine beeindruckende Führung durch diese wunderschöne Stadt mit einer ausführlichen Erklärung zu ihrer Geschichte.

Am späten Nachmittag wurde endgültig der Rückweg angetreten und nach einer ruhigen Nacht im Schlafbus erreichten wir am Vormittag glücklich – aber immer noch müde – Hennef.

Für alle war klar: Das war ein tolles Erlebnis, das unbedingt wiederholt werden muss!

Günter Kretschmann



Dezember 2005
Vereinschronik 2005
Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann, Hennef (Sieg)

Jungen-Fußballturnier, 25. - 27. Feb 2005



Fußball – Stadtmeisterschaft Hennef 2005

Auch dieses Jahr fand die Stadtmeisterschaft im Jugendfußball am Wochenende vom 25.02 bis 27.02.2005 unter Beteiligung unserer Partnerstädte in der Sporthalle des Gymnasiums statt. Diesmaliger Ausrichter des Turniers war die TURA Hennef, die neben Mannschaften aus Hennef auch Nowy Dwor Gdansk, Banbury und Le Pecq sur Seine eingeladen hatte.

Es wurde gespielt in den Altersklassen A (18 – 19 J.) und B (16 – 17 J.); turnusmäßig kommen so im Laufe der Jahre sämtliche Altersklassen von F bis A – Jugend zum Einsatz.

Bereits am Freitag reisten die Teams aus Nowy Dwor (1 je Altersklasse), Le Pecq (1 je Altersklasse) und Banbury (je 2 aus beiden Altersklassen) mit Betreuern und offiziellen Begleitern an; mit dabei waren wieder Paul Jones und Ehefrau von Banbury United, Bolek Klein vom Partnerschaftsverein Nowy Dwor und der dortige Bürgermeister Tadeusz Studzinsky.

Die Teams aus Nowy Dwor wurden durch das Ehepaar Binot vom SC Uckerath in Familien untergebracht; die anderen Mannschaften übernachteten in der Sporthalle der Gesamtschule.

Am Samstag wurde zunächst das Turnier der B – Jugend ausgespielt; nach packenden Begegnungen auf teilweise hohem Niveau setzte sich U.S. Le Pecq nach Elfmeterschießen gegen den FC Geistingen mit 6 : 5 durch; dabei hatte Geistingen einen Rückstand von 1 : 3 in der regulären Spielzeit noch ausgleichen können. Im Spiel um Platz 3 siegte TURA Hennef gegen Banbury 1 mit 4 : 1 trotz roter Karte für einen eigenen Spieler. Die Härte in diesem Spiel war bemerkenswert; der Schiedsrichter sah sich gezwungen, einige Spieler in ihre Schranken zu verweisen.

In der A – Jugend siegte die TURA ebenfalls nach Elfmeterschießen mit 5 : 3 gegen den FC Geistingen; Platz 3 entschied der SV Allner-Bödingen mit 3 . 2 gegen den SC Uckerath für sich.

Die Pokale und Medaillen wurden anschließend durch Altbürgermeister Karl Kreuzberg, Tadeusz Studzinsky und Bolek Klein unter dem Beifall der Zuschauer und anderen Teams ausgehändigt.

Nach Ende des Turniers fand eine Feier mit den Teams und ihren Familien in der Mensa der Gesamtschule statt, bei der man sich näher kennen lernen und seine fremdsprachlichen Kenntnisse verbessern konnte. Leider musste die Teams aus Le Pecq aus privaten Gründen bereits am Abend wieder abreisen.

Die andere Gäste verließen Hennef im Laufe des Sonntags unter dem Versprechen des baldigen Wiedersehens bei weiteren geplanten Turnieren.

Frank Voss

Mittwoch, 2. März 2005

VOR

Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2005

Aktivitäten des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef



■ Der Vorstand des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft um die Vorsitzende Erika Rollenske (3.v.l.) informierte über die geplanten Projekte in diesem Jahr. Foto: Mylonas

Hennef - (My) „Rückblick und Ausblick“ - unter diesem Thema stand das Treffen der Mitglieder des Vereins Europäische Städtepartnerschaft Hennef. In der Gaststätte „Zum alten Turm“ in Stadt Blankenberg stellte die Vorsitzende Erika Rollenske die Vereins-Chronik 2004 sowie die Jahresplanung 2005 vor. Im März und April sind Antritts- und Abschiedsreisen des Bürgermeisters Klaus Pipke und des Altbürgermeisters Karl Kreuzberg nach Le Pecq und Banbury geplant. Im Juni geht es für ein Wochenende nach Le

Pecq, im Juli wird eine einwöchige Freundschaftsfahrt nach Nowy Dwor Gdanski angeboten. Im Oktober lockt eine Herbstwanderung. Zudem ist der Besuch der Banbury Operatic Society geplant. Am „Remembrance Day“ im November fährt eine Gruppe des Vereins nach Banbury. Im Dezember ist der Verein wieder mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Das größte Ereignis in diesem Jahr ist allerdings die Teilnahme des Europäischen Städtepartnerschaftsvereins an der Europa-

woche vom 30. April bis 8. Mai.

An dem Europafest auf dem Marktplatz am 7. Mai werden eine Jazz-Combo aus Nowy Dwor Gdanski, eine Tanzgruppe aus Le Pecq und eine Gauklertruppe aus Banbury „The Mummers“ teilnehmen. Geistliche aus den drei Partnerstädten werden zusammen mit den Hennefer katholischen und evangelischen Kirchengemeinden den internationalen Gottesdienst gestalten. Geplant ist zudem, dass Künstler aus Hennef und Umgebung sowie aus Le Pecq, Banbury und Nowy Dwor Gdanski am 7. Mai an unterschiedlichen Plätzen in Hennef öffentlich malen. Vom 4. bis 8. Mai werden sich etwa 100 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren aus vier europäischen Ländern in Hennef begegnen. Gemeinsam erkunden sie die Stadt und die Umgebung. In einem zweitägigen Workshop wird das Thema „Schokolade“ in Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt erarbeitet.

Eine feste Einrichtung des Vereins ist der Stammtisch, der an jedem ersten im Monat um 20 Uhr in der Pizzeria Sorrento an der Frankfurter Straße 33 stattfindet. Zudem arbeitet der Verein mit dem Hennefer Kur-Theater zusammen. Zwei Mal pro Jahr werden dort Filme in Originalsprache gezeigt.

Im März 2005 reiste Gudrun Schwellenbach auch nach Nowy Dwór Gdański.

Dort fanden sich über mehrere Tage Schüler aus 5 Schulen im Ratsaal ein, um für den internationalen Bildteppich der hennefer Partnerstädte zu malen.

Nach einer allgemeinen Einführung über Sinn und Zweck des Projektes flossen die Ideen über Themen zu Geschichte, Brauchtum und aktuellen Bezügen ohne Unterlaß.

Die Damen der Handarbeitsgruppe ließen es sich nicht nehmen sich täglich über die Entwicklung zu informieren, denn sie sollten ja später die Arbeiten umsetzen. Auch Bürgermeister Stuzinski, Barbara Dargel, Harry Lau, Marek Opitz und viele andere informierten sich über das Projekt. Bolek Klein hatte die Tage vorbereitet und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Gudrun Schwellenbach



Żuławy i Mierzeja

Dziennik Baltycki

nr 12 (1918) Drukarnia 350078

piątek 25 marca 2005 r.

NOWY DWÓR GDAŃSKI / KRYNICA MORSKA / STEGNA / SZTUTOWO / OSTASZEWÓ

www.naszemiasto.pl
serwis informacyjny lokalnych

www.naszemiasto.pl
serwis informacyjny lokalnych

Kultura

Nowy Dwór Gd. Gość z partnerskiego Hennef

Gudrun tka sieć



Nowodworscy uczniowie w czasie warsztatów plastycznych. Na pierwszym planie Anna Zięcik.

Gudrun Schwellenbach, wiceprzewodnicząca Związku Miast Partnerskich w Hennef często odwiedza Nowy Dwór Gd. Od blisko trzydziestu lat zajmuje się utrzymywaniem kontaktów międzynarodowych swojego miasta z zagranicznymi partnerami. Do niedawna zależało to do jej obowiązków zawodowych. Obecnie jest na emeryturze, ale nadal aktywnie tka międzynarodową „sieć”.

– Robię to, co kiedyś, ale teraz nie płacę mi za to – żartuje pani Gudrun. Uczniowie „pogorzelnicy” poprosili o pomoc młodzież z miast partnerskich Hennef. Pani Gudrun została promotorką tego pomysłu. Zaprosiła grupę uczniów nowodworskich szkół do udziału w warsztatach plastycznych. Rysunki młodych nowodwórców o tematyce regionalnej będą częścią wystawy „wędrującej” po czterech miastach partnerskich: Hennef, Nowy Dwór Gd., Banbury w Anglii i Le Pecq

Hafty na wystawie

Tym razem przyjechała na Żuławy jako hafciarka, autorka serwetek i kolorowej kapy, które prezentowano na specjalnej wystawie w Żuławskim Ośrodku Kultury. Dołączyła do artystek z naszego regionu. Nowodworska prezentacja była swoistymi „eliminacjami” mistrzyń igły i szydełka przed zagranicznymi pokazami.

Pani Gudrun organizuje bowiem w Hennef wystawę prac ręcznych i haftów w maju tego roku w czasie Europejskiego Tygodnia i międzynarodową w 2006 r. Na te imprezy chce zaprosić koleżanki – hafciarki z Polski.

Młodzi młodym

Do artystycznej współpracy zaprosiła też młodzież.

– W listopadzie ubiegłego roku w jednej ze szkół w Hennef wybuchł pożar

i ogień zniszczył salę do zajęć plastycznych, w tym kolekcję prac uczniów Postanowiliśmy ją odtworzyć, a właściwie stworzyć nową – opowiada Gudrun Schwellenbach.

Z Japonką u boku

Gościowi z Hennef towarzyszyła Yukiko Ogawa, studentka germanistyki z Moryoka w ptn. Japonii. Panią Gudrun poznała przez... przypadek, gdy przyjechała do Niemiec, by doskonalić umiejętności językowe. Yuza-wa, jej rodzinne miasto współpracuje z niemieckim Siegburg. W tamtejszym ratuszu pracuje znajomy pani Gudrun. To on skierował egzotycznego gościa do Hennef. Dzięki tej znajomości młoda Japonka doskonale nie tylko niemiecki, ale również angielski, bo jej opiekunka

przez wiele lat mieszkała w Anglii i bez problemu porozumiewa się również językiem Szekspira. W Polsce Yukiko jest pierwszy raz. Od dziecka gra na pianinie, więc nasz kraj kojarzy się jej z Szopenem. Drugim słowem, które według niej ma związek z Polską to... „amber”. Okazuje się, że bursztyn jest naszą wirtuówką nawet w Azji.

Gudrun Schwellenbach i Yukiko Ogawa przyjechały na Żuławy na zaproszenie Klubu Nowodworskiego i Oddziału Rejonowego Polskiego Związku Emerytów, Rencistów i Inwalidów w Nowym Dworze Gd.

Dorota Jesionek

Zdjęcia: Anna Szarek



Yukiko Ogawa, studentka germanistyki z Japonii z Gudrun Schwellenbach.

Künstler aus Nowy Dwor Gdanski, Sep/Okt 2005

Die "gewebte Sonne" ist das Symbol für die Partnerschaft

Vernissage Zofia Glowacka und Ewa Zylowska aus Nowy Dwor Gdanski

Sie heißen "Sonnenstrahlen", "aufgewühlte Ostsee", "Seerosen" und "Erwartung". So unterschiedlich sie auch sind, sie eint ihr starker Ausdruck von Natur. Unter dem Titel "Gewebe Sonne" sind seit gestern die Werke der Künstlerinnen Zofia Glowacka und Ewa Zylowska in der Xuranum Kleeblatt Residenz in der Kurhausstraße zu sehen. Die Ausstellung bietet zwei Besonderheiten: eine künstlerische und eine gesellschaftliche.



Beide Künstlerinnen arbeiten mit textilen Materialien und beide stammen aus Gdanski. "Wer hätte vor Jahren gedacht, dass einmal polnische Künstler bei uns ausstellen würden. Und jetzt ist es Realität", sagte Curanum-Direktor Hajo Noppeney. "Die Ausstellung hat historischen Wert, und wir sind stolz darauf, mitwirken zu dürfen", sagte Noppeney. "Es gibt viele Möglichkeiten des Umgangs zwischen den Menschen in Hennef und Nowy Dwor Gdanski. Daß das zur Normalität geworden ist, ist Zeichen einer wirklichen Partner-

schaft", sagte Bürgermeister Klaus Pipke. Um diese erste Ausstellung in Hennef zu ermöglichen, haben sich viele Menschen engagiert: "So hat sich der Feuerwehrmann Mariusz Gruybowski bereit erklärt, die Werke der Künstlerinnen nach Hennef zu fahren", sagte Noppeney. Der Kontakt zu den Künstlerinnen entstand durch den Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef. "Uns ist es ein Anliegen und eine Freude, Kontakt zu den Partnerstädten zu halten und zu vermitteln", sagte Gudrun Schwellenbach, stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Zofia Glowacka, *1952 in Vilno, studierte in Gdanski Kunstfotografie und Gobelin. Sie gestaltet ihre Werke in Wolle und hat dazu einen eigenen Stil für Wandbehänge aus Sisal kreiert. Auch Ewa Zylowska, *1955 in Gdanski, studierte Kunst und Didaktik.

Anke Vehmeier im General-Anzeiger am 28.09.2005



Europawoche, 30. April - 08. Mai 2005

1. Hannefer

Europawoche

30. April - 08. Mai 2005

VOR

Mittwoch, 11. Mai 2005

Bürgermeister begrüßte die Delegationen

Besuch aus Banbury, Le Pecq und Nowi Dwor Gdanski



■ Bürgermeister Klaus Pipke (2.v.r.) begrüßte die Besucher aus den Partnerstädten Banbury, Le Pecq und Nowi Dwor Gdanski. Foto: Steffan

Hennef - (ms) Französische, englische und polnische Worte waren im allgemeinen Stimmengewirr zu hören. Im Rahmen der Europawoche be-

grüßte Bürgermeister Klaus Pipke die Delegationen aus den Hennefer Partnerstädten Banbury, Le Pecq und Nowi Dwor Gdanski.

Nach der Begrüßung wurde zunächst ein Rundgang durch Hennef gestartet. Danach ging es nach Köln ins Schokoladenmuseum.

Hennef macht das: Mobil für Europa

„Vor einem Jahr, da haben wir nur ein Achtel des Eisbergs gesehen. Erst jetzt ist der Rest wirklich sichtbar und wir haben den Mount Everest noch vor uns.“ Pit Raderschad macht aus Überzeugung an der Sache im Arbeitskreis Europa mit und weiß, wovon er rund vier Wochen vor dem großen Start zur Europawoche spricht. In einem Mix aus Kunst, Kultur und Politik soll sie vom 30. April bis 8. Mai Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus Hennef und anderen Städten Europa unterhaltsam, informativ und kritisch ein Stück näher bringen. Der Real-
schullehrer hatte sich bereit erklärt, die Aktionen mit Schülern und Schulen zu koordinieren. Die Erfahrung, dass der europäische Gedanke, wie der französische Außenminister Robert Schuman ihn 1950 als

wirtschaftliche, politische und kulturelle Föderation formulierte, längst nicht identitätstiftend ist, hatte Emil Eyermann im Vorfeld der Europawahl im vergangenen Jahr gemacht. Vor allem das geringe Interesse und wenig Wissen um europäische Themen waren für den Altbürgermeister vor dem Urnengang Indiz für die geringe Wahlbeteiligung. „Die wenigsten, darunter viele Jugendliche, können etwas mit Europa anfan-

gen“, lautet sein Fazit aus dieser Zeit. Eine Erfahrung, die den Anstoß zur bevorstehenden Woche gab, aber weitere Gründe kamen hinzu: Neben dem Stadtfest sollte eine Veranstaltung ähnlicher Größenordnung her, die die Ziele der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings in sich vereint. Ein Publikums-magnet mit starker, über den Hennefer Teller-
rand hinaus reichender, Anziehungskraft die Vereinen, Institu-

tionen und Interessengruppen Gelegenheit für offensive Darstellung bietet.

Der Sportsportverband ist im Boot, die Chöre im Stadtgebiet, Jugend-, Kultur- und Bauamt, der Verein für Europäische Städtepartnerschaft, Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen, die Kreispolizeibehörde sowie das Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises. Künstler und Jugendgruppen reagieren auf die Idee mit Eigeninitiative und gestalten die Europa-woche seit April vergangenen Jahres aktiv mit, insgesamt rund 1.000 Menschen machen mobil für Europa: Auf der Bühne unter dem Zelt-dach auf dem Marktplatz, in der Meys Fabrik, in Schulen, Kindergärten und Kirchen, auf Straßen und Plätzen – mitten in Hennef.



Gemeinsam rund 50 Veranstaltungen auf den Weg gebracht: Die Chef-Organisatoren Rainer Walterscheid (Vierter von links) und Thomas Kirstges (oben rechts) und das Europa-Team.

Europaprojekt „Schokolade“

Mehr als 120 Jugendliche aus vier europäischen Ländern kommen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern aus den drei Partnerstädten Hennefs und aus einer Partnerschule des Hennefer Gymnasiums in Polen, Tarnow, vom 04. bis zum 08. Mai nach Hennef und werden hier aktiv mit einem besonderen Projekt an der Europawoche 2005 teilnehmen.

Sie treffen mit ihren jugendlichen deutschen Partnern Hennefs aus Hauptschule, Realschule, Gesamtschule und Gymnasium am Freitag, 06.05. zu einem Europa-Workshop in der Gesamtschule Hennef, Meiersheide 20, zusammen.

Von 09.00 - 16.00 Uhr arbeiten sie in nationalen und in internationalen Gruppen und stellen ihre Stadt und ihr Land vor, sie stellen dar, was junge Leute heute in Europa

bewegt und interessiert und sie werden dann in einem Planspiel an dem Beispiel „Schokolade“ versuchen, den Entscheidungswegen in den Brüsseler Institutionen nachzugehen. Hier sollen nationale Interessen mit den Regeln des Binnenmarktes konfrontiert werden. Ob die hier geeinten jungen Europäerinnen und Europäer einen Kompromiss finden, entscheidet sich am Samstag, 07.05. um 11.30 Uhr in der Meys Fabrik. Hier gipfelt ihre Arbeit in einer gespielten Sitzung des Ministerrates der Europäischen Union, wo die Vertreter/innen aus den vier beteiligten Ländern eine Entscheidung über die erlaubten Inhaltsstoffe und den Kakaoanteil von Schokolade treffen müssen. In welcher Sprache? Das entscheiden die Jugendlichen, wir lassen uns überraschen.

Natürlich gibt es als Belohnung auch ein Rahmenprogramm mit vielen Begegnungen: eine Fahrt zum Schokoladenmuseum, ein Disco-Abend in der Kopernikus-Realschule, eine internationale Kanuregatta auf der Sieg, Beach-Volleyball und vieles mehr.

Wir laden herzlich zum Besuch des „Projektes Schokolade“ am Workshoptag, 14.00 bis 15.00 Uhr und natürlich in die Meys Fabrik am Samstag, dem 07. Mai, 11.30 Uhr.

Projektleiterin Erika Rollenske (Leiterin der Kopernikus-Realschule Hennef) und ihr Team freuen sich über Ihr Interesse.

Planspiel macht aus Schülern EU-Parlamentarier

Annäherung trotz kontroverser Debatten bei Erarbeitung von Richtlinien für europäische Schokolade

(Hennef/Mai 2005) Man nehme die englische Sprache, einen deutschen Verhandlungsraum, polnische Zutaten und französische Raffinesse: Was wird das?

In diesem Fall: Eine EU-Norm für Schokolade. Oder auch nicht, denn nicht ganz einig gingen am Samstag, dem 7. Mai 2005 die Delegierten aus Polen, Frankreich, England und Deutschland in der Meys-Fabrik auseinander. Auftrag für die Schüler war die gemeinsame Erarbeitung einer EU-Richtlinie für Schokolade.



Schüler aus vier Nationen als EU-Parlamentarier, hier nach der Ministerratssitzung in der Meys-Fabrik.

Einen Tag vorher erstellen Hennefer Schüler der Gesamtschule, des Gymnasiums, der Real- und Hauptschule und deren EU-Mitschüler aus den Hennefer Partnerstädten Nowy Dwor Gdanski (Polen), Banbury (England), Le Pecq (Frankreich) und Tarnow (ebenfalls Polen) in der Gesamtschule Hennef jeweils Profile ihrer Städte/Länder, Kultur und Lebensweise, die sie dann auf Postern in der Mensa der Gesamtschule ausstellen und ihren Partnerschülern vorstellen. Neugierige Blicke, kleine Verständnisprobleme, aber auch erste Fragen kommen bei der Präsentation der Plakate in gemischten Gruppen auf. So fragt Fabian von der Hauptschule Hennef, der vor einem Europapuzzle steht, das von polnischen Schülern erstellt wurde, vorsichtig in die Runde: „Ist es wahr, dass man in Polen keine Deutschen mag?“ Freundliches Lächeln und heftiges Verneinen sind die Reaktionen der Polen.

Während der Workshoparbeit immer präsent: Schokolade verschiedener Sorten aus den vier Ländern, die von den Teilnehmern nicht lange kritisch beäugt, sondern meist sofort genossen wird.



"Eine süße Veranstaltung!" (Wolfgang Jünger)

Nach einem Mittagessen erarbeiten die Gruppen Tür an Tür ihre nationalen Standpunkte zu einer Richtlinie für die Herstellung von Schokolade. Trotz der knapp bemessenen Zeit wird viel diskutiert, von der Marke bis zur LKW-Maut (bezogen auf den Transport für die Zutaten der Schokolade), über Qualität, Geschmack und Preis. Im Mittelpunkt steht der von allen Gruppen kontrovers diskutierte Anteil von Kakaobutter und anderen pflanzlichen Fetten in der Süßspeise: Ist die aus der Cacaopflanze gewonnene Butter für den Geschmack entscheidend? Wie viele Ersatzstoffe dürfen in Schokolade enthalten sein? Bieten andere pflanzliche Fette eine gute Alternative zur Kakaobutter? Es werden sogar Rufe nach Umbenennung von „unreinen“ Schokoladensorten laut, so soll z.B. die weiße Schokolade aufgrund des fehlenden Kakaoanteils nicht den Titel Schokolade tragen dürfen. Schließlich tauschen sich die Gruppen noch einmal über ihre Ergebnisse aus, um daraufhin jeweils drei Delegierte (vier bei den Deutschen, da einer pro Schule) für die gespielte Ministerratssitzung, die am folgenden Tag stattfinden soll, zu wählen. Trotz kleineren sprachlichen und teilweise auch organisatorischen Problemen findet das Planspiel großen Anklang unter den Schülern. Asia (spricht: Aschia) aus Nowy Dwor Gdanski betont, wie nett es mit den vielen Leuten sei. Sie selbst sei schon oft von

ihrer Schule aus in Hennef gewesen, halte es auch für eine schöne Stadt. Was ihr an dem Projekt besonders gefällt? „Die Schokolade!“, sagt sie überzeugt und schelmisch grinsend.

Am Samstag, dem 9. Mai 2005 ist es dann soweit: Um 11.45 Uhr wird die Sitzung nach einer kurzen Ansprache von Bürgermeisterstellvertreter Wolfgang Jünger („Eine „süße“ Veranstaltung!“) und Ruth Hieronimy, Abgeordnete im Europäischen Parlament („Was wir in Brüssel machen, ist nicht Bürokratie, sondern Demokratie!“) eröffnet. Ratspräsident der Sitzung in der Meys-Fabrik ist der seit Jahren in Hennef lebende Engländer John Simons (Touristikexperte). Verhandlungssprache für die Polen, Engländer, Franzosen und Deutschen ist Englisch, was vor allem bei den Franzosen zu Durchsetzungsproblemen führt. Bei der Vorstellung der jeweiligen Standpunkte wird rasch die Vielseitigkeit der einzelnen Ansprüche an die Normen für Schokolade deutlich: Während die Engländer den Sahneanteil nicht beschränkt haben wollen, zählt für die Franzosen hauptsächlich der Verzicht auf andere pflanzliche Fette als Kakaobutter. Die Polen stimmen in der Fettfrage den Franzosen zu („Wir können so viele pflanzliche Fette nicht ertragen!“), bedeutend für sie ist außerdem, dass die Schokolade beim Hineinbeißen schön knackt. Die Deutschen halten ihre Schokolade für „alright“, sie sind mit ihr zufrieden, vor allem sei ihnen aber der Geschmack wichtig.

Zum Ende hin verliest John Simons einen Lehrerentwurf für die Richtlinien, der aus drei Punkten besteht, über die es von den Schülern abzustimmen gilt. Der erste Punkt genehmigt die Bezeichnung „Schokolade“ für alle bisher so betitelten Süßwaren, der zweite eine Pflichtbeschriftung der Verpackungen mit allen Zutaten und der dritte einen Anteil von 15 Prozent anderer pflanzlicher Fette als Kakaobutter in der Kostlichkeit.

Punkt zwei wird von den Delegierten einstimmig zur beschlossenen Sache erklärt. Punkt eins hingegen erlangt keine Zustimmung (sechs gegen sechs Stimmen, unentschieden), wobei Punkt 3 schlichtweg abgelehnt wird (drei gegen neun Stimmen). Mit der Feststellung, dass keine neue Direktive erarbeitet wurde, endet die Sitzung.

Der Ratspräsident hält das Ergebnis für ein „EU-typisches“, die Länder(gruppen) seien sich nicht zuletzt in der Sprache uneinig. Die französischen Delegierten seien „zumindest froh“, dass sie „nicht mit ihrer Meinung allein waren“, aber „verwundert über die so sehr von ihrem Standpunkt abweichenden Meinungen“ gewesen, während bei

den polnischen Vertretern laut der Abgeordneten Marta aus Tarnow die Skepsis überwog („Wir wussten nicht, wovon wir redeten!“). Die Deutschen waren „zufrieden über die gute Stimmung“, so Benita N'Sanda, aber ein striktes „Verharren auf den Standpunkten“ sei bemerkbar gewesen. Matt aus England, der den größten Wortanteil der englischen Delegation hatte, drückt seine Begeisterung für den Workshop und das Übereinkommen mit den Deutschen entgegen allen Vorurteilen heiter-ironisch aus: „Wenn wir uns mit den Deutschen zusammen tun, können wir gewinnen!“

Selbst der starke Regen kann am Samstag die Stimmung auf dem Marktplatz beim gemeinsamen Mittagessen nicht trüben, es wird ausgelassen getanzt.

Erika Rollenske, erste Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins Hennef, in deren Händen die gesamte Organisation des Planspiels lag, ist „überaus zufrieden- und geschäft!“ Sie freut sich über den „gelungenen Ablauf“ des Projekts, das am Sonntag, dem 8. Mai, mit der Rückreise der Schülerinnen und Schüler in ihre Heimatstädte endet. Vor dem Hintergrund einer „grenzüberschreitenden Einigkeit“, die sie „stark beeindruckt“ hat, bei der gemeinsamen Erarbeitung der Richtlinien, ist für sie das Resultat und somit Fazit des Workshops nicht ein Sachergebnis, was Pascaline aus Le Pecq (Frankreich) nur bestätigt und unterstreicht, wenn sie sagt:

„Ich würde gerne noch einmal wiederkommen. Auch allein!“

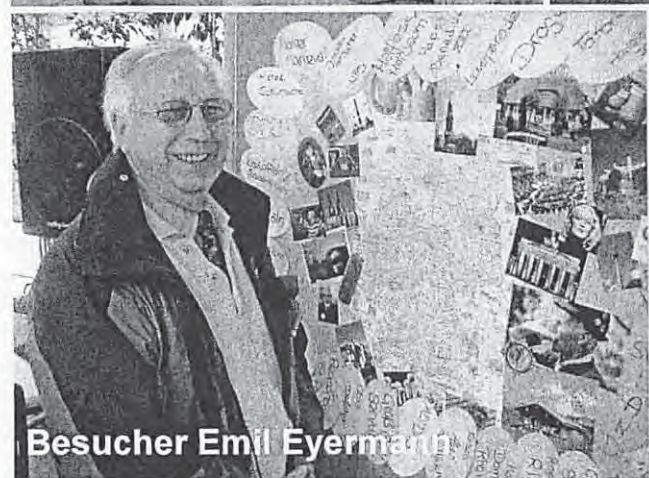
Stephan Thomas



"Wir sind Europa!"



Alle Teilnehmer stellen ihre Stadt und ihr Land vor



Besucher Emil Eyerma



Das Europapuzzle



**Die Europaabgeordnete
Frau R  th Hieronymi
trifft zur Sitzung des Ministerrats ein**



Schokolade aus Europa im Angebot



**Bgm Wolfgang Jünger begrüßt die Mitglieder
des Ministerrates und die Zuschauer**

PRESSEMITTEILUNG / Termin

Polnischer Sprachen-Stammtisch am 1. Juli

Am Freitag, 1.7. 2005 , findet in der Gaststätte ' Sorrento',
Frankfurter Str. 33 (Nähe Bahnübergang) der Stammtisch des
Partnerschaftsvereines statt. Er hat den Schwerpunkt
Polen und die polnische Sprache.

Frau Jolanta Fliesek und Dr. Sigurd van Riesen werden den
Abend gestalten.

Alle Mitglieder aber auch Nichtmitglieder, die sich für unseren
EU – Nachbarn im Osten interessieren, sind herzlich
eingeladen.

gez.

Dr. van Riesen

(für Rückfragen und Anmeldungen :Tel. 866684 / FAX 866373)

Zusatzinfo:

*Seit dem Beitritt Polens zur EU ist die Grenze zwischen Deutschland und
Polen kein Hindernis mehr, aber die Sprachbarriere wurde seitdem immer
deutlicher. Auf polnischer Seite sieht es recht gut aus, denn über 20 %
beherrschen die deutsche Sprache und jeder zweite Pole hat grundlegende
Kenntnisse. Umgekehrt verstehen aber nur mäßige 10 % der Deutschen
polnisch und nur jeder fünfzigste spricht die Sprache des Nachbarn an der
Oder fließend.*

Computerraum, Spielplatz und Behinderten-Treffpunkt

Hennefer Geld aus Benefizkonzert kommt polnischen Kindern und Behinderten in der Partnerstadt zugute

(fp) Seit nunmehr 4 Jahren arbeiten Hennef und die nordpolnische Stadt Nowy Dwor Gdansk (früher: Tiegenhof) eng zusammen. Ihre Repräsentanten haben 2001 die Städtepartnerschafts-Urkunden unterzeichnet. Seitdem hat es schon viele offizielle Begegnungen gegeben, Besuche von Vereinen und Verbänden wurden ausgetauscht, aber wichtiger noch sind die persönlichen Kontakte der Menschen untereinander, wenn sich z.B. Vereine gegenseitig besuchen. Erst kürzlich war eine Hennefer Gruppe im Rahmen einer Freundschaftsreise unter Leitung von Dr. Sigurd van Riesen, dem stellvertretenden Vorsitzenden unseres Partnerschaftsvereins, in Nowy Dwor Gdansk. Im wörtlichen Sinne kommen sich dabei Polen und Deutsche näher und schließen Freundschaften. Diese Besuche werden aber auch dazu genutzt, Hilfe und Unterstützung anzubieten. Gerne wird in unserer polnischen Partnerstadt finanzielle Hilfe aus dem Westen für soziale Einrichtungen angenommen, die in unserem östlichen Nachbarland teilweise erst im Aufbau begriffen sind oder in ihrem Zustand verbessert werden müssen. Und mit Hennefer Unterstützung konnte schon einiges getan werden. Die Hilfsbereitschaft aus dem Westen ist gleichzeitig eine Anregung für die Bevölkerung, selbst zu spenden und mit Hand anzulegen, wie die Hennefer erfahren. „Wir haben in unserer Stadt etwa 500 Behinderte“, erläuterte eine Sozialarbeiterin, die den Treffpunkt „Nadzieja i Pomoc“ (Hoffnung und Hilfe) für behinderte Kinder betreut. In einem bisher leer stehenden Gebäude wurden mit Hennefer Geld mehrere Räume renoviert, in denen sich seit der Eröffnung am 15.02.2005 mehrere

Male in der Woche schwerbehinderte Kinder mit ihren Eltern bzw. Pädagogen treffen und denen hier Informationen über Selbsthilfe angeboten wird. Das Geld stammt aus dem Erlös eines Benefizkonzertes, das der Stadtverband Hennefer Chöre im letzten Jahr veranstaltete. 8.000,- Euro wurden dabei eingenommen und alles Geld ging nach Nowy Dwor Gdansk. „Die Hilfe aus Hennef hat auch zu einem Umdenken bei uns geführt, denn seitdem erhalten wir auch Unterstützung von den örtlichen Unternehmen“, erzählte die Sozialhelferin. Bürgermeister Dr. Tadeusz Studzinski überreichte Edgard Deisenroth-Specht, der Vorsitzenden der Hennefer Chöre, als Dank für die Hilfe eine Foto-Kollage, die von den Behinderten gestaltet worden war. Ein Teil des Konzert-Erlöses erhielt auch die Grundschule in Wierciny (früher: Wolfesdorf) an der Nogat. In diesem Gebäude wurden Fenster erneuert, die Heizung renoviert und ein Computerraum angebaut. Als Erika Rollenske, Rektorin der Hennefer Kopernikus-Realschule den neuen Raum besichtigte, machte sie ihrer Kollegin spontan ein Angebot. „Derzeit werden in unserer Schule etwa 15 Computer ausgetauscht. Wir werden prüfen, ob Sie unsere bisherigen Modelle gebrauchen können.“ Die Kollegin strahlte und signalisierte sofort Zustimmung. Gegenüber der Schule war an der vorbei fließenden Nogat auch noch ein neuer Kinderspielplatz sowie ein Fußballplatz vom Hennefer Geld angelegt worden. Voller Stolz wurden die Besucher aus dem Westen auch dorthin geführt und es wurde darauf hingewiesen, dass in den Ausbau der Anlage viel Eigenleistung der Eltern eingeflossen sei. Einen sehr regen Schüler-Austausch



„Mit Geld aus Hennef konnten wir die Fenster der Schule erneuern“. Der Schulleiter der Grundschule von Wierciny, einem Vorort von NDG, zeigt den Hennefer Besuchern voller Stolz, was mit den Spenden gemacht wurde.

pflügen das Gymnasium von NDG und die Gesamtschule Hennef untereinander. Jedes Jahr besuchen bis zu 15 Schüler/-innen aus Hennef die polnische Schule und umgekehrt. Eine lange Fotowand in den Fluren der Schule in NDG beweist, dass hier zwischen deutschen und polnischen Jugendlichen herzliche Freundschaften entstanden sind. Finanzielle Unterstützung für Nowy Dwor Gdansk hatte es schon früher gegeben. Bereits nach der ersten Freundschaftsreise, die von der EU bezuschusst wurde, sind Gelder aus Hennef in verschiedene Schulen von NDG geflossen. Die meisten Teilnehmer dieser Fahrt im Jahr 2001 hatten damals auf ihren Anteil verzichtet und das Geld für die Schulspeisung armer Kinder gespendet. Bei dem jetzigen Besuch überreichte Dr. Sigurd van Riesen einen persönlichen Scheck. Er hatte bei seinem runden Geburtstag zugunsten der Partnerstadt auf Geburtstagsgeschenke verzichtet. „Ich möchte, dass dieses Geld armen Familien und Behinderten zugute kommt, die hiervon Bücher für ihre Kinder anschaffen sollen“ meinte der stellvertretende Vorsitzende des Hennefer Partnerschaftsvereins bei der Übergabe des Schecks an Dr. Studzinski. Weitere Kontakte zur Vol-

kerverständigung stehen bevor; bereits in den Herbstferien werden in zwei Bussen sowohl die Fußballer von Uckerath als auch Basketballer und evtl. auch Kajakfahrer in die Kreisstadt im Großen Werder fahren. Im kommenden Jahr wird am ersten Mai-Weekend eine Delegation polnischer Bürger aus NDG zu einem Freundschaftsbesuch in Hennef erwartet. Der Hennefer Frauenchor plant für das Jahr 2006, ein Konzert in NDG und Marienburg (Malbork) zu geben.



Als Dank für die Hennefer Hilfe überreichte Bürgermeister Dr. Studzinski (2. v.l.) eine Dokumentations-Tafel über den Ausbau der Sozialstation „Hoffnung und Hilfe“ an Edgard Deisenroth-Specht, die Vertreterin des Stadtverbandes Hennefer Chöre (3. v.l.)

Gut/Heckenhof
Gut & Country Club an der Elbe

**öffentlicher
6 - Loch
Kurzplatz**

Golfen für Jedermann

- ohne Platzkarte
- ohne Mitgliedschaft
- Leihschläger vorhanden
- mit Tages- / Saisonkarte

Info:
Gut Heckenhof, 53763 Entorf
Tel. 02243 - 920261
www.gut-heckenhof.de

a. Taufe
b. Tinte
c. Tante
d. Sauten
e. Rinde
f. Pause

Deutsch-Polnisches Seminar in Slubice, 09. - 11. Sep. 2005

Städtepartnerschaft - Bürgerpartnerschaft

Seminar der Robert-Bosch-Stiftung und der Fundacja Batorego vom 9. - 11. September in Slubice, Polen/
Frankfurt/Oder, Deutschland

Teilnehmer: Tadeusz Studzinski, Sibi Ciechanowski, Nowy Dwor Gdanski, Erika Rollenske, Hennef und jeweils 2-3
Vertreter von Städten oder Vereinen aus 26 polnischen und
deutschen Städten

Eingeladen hatten die Robert-Bosch-Stiftung und die Bartory-Stiftung zu einem treffen der Städte, deren Projekte im Jahre 2006 finanzielle Unterstützung erhalten. Für Nowy Dwor Gdanski sind dies die vielfältigen Sportprojekte mit Hennef. Die Teilnehmer sollten nicht nur die Organisationen, sondern auch einander besser kennen lernen, erfahren, wie man auch ohne Sprachkenntnisse miteinander kommunizieren kann, und die bestehenden Kontakte vertiefen. Phantasievolle Aktionen, wie z.B. die Vorstellung der Projekte auf Plakaten - ohne Sprache! - oder der gemeinsame Bau von Brücken ohne Übersetzungshilfe wechselten ab mit Vorträgen (mit Simultanübersetzung) und Diskussionen. Gearbeitet wurde tagsüber im Collegium Polonicum, dem polnischen Teil der Europa - Universität Frankfurt/Oder, direkt an der Oderbrücke gelegen, gefeiert wurde abends im „Oderspeicher“ am Frankfurter Oderufer. Und zur deutsch-polnischen Freundschaft gehörte dann auch, dass mir als Henneferin um Mitternacht neben dem Wachhäuschen auf der Oderbrücke zwei beachtliche Bässe aus Nowy Dwor Gdanski die schönsten Arien aus ihrer polnischen Lieblingsoper vorschmetterten!

Ein Ergebnis der Zusammenarbeit war eine hier im Wortlaut wiedergegebene

Gemeinsame Erklärung über partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hennef Und Nowy Dwor Gdanski

1. Uns verbindet

- dass die Personen, die die Arbeit in der Partnerschaft tragen, gute Freunde sind;
- dass auch viele andere gesellschaftliche Gruppen (Vereine, Schulen, Kirche, Chöre, Feuerwehr, Behinderte....) zum Kontakt bereit sind;
- Projekte, in denen die verschiedenen Gruppen zusammen arbeiten.

2. Diese Ziele wollen wir gemeinsam erreichen

- Jugendliche und Kinder sollen das andere Land, die Stadt und die Familien kennen lernen
- Sie sollen gemeinsam Sport treiben und Spaß haben.
- Jugend und Erwachsene sollen Freundschaften aufbauen.
- Sie sollen die Kultur und die Traditionen in Polen (in Deutschland) und die Sprache erfahren.

3. Diese Ressourcen bringen wir mit in unser Projekt ein

- Stadt und Bürgermeister und der Stadtrat unterstützen die Arbeit stark.
- Es gibt Dolmetscher auf beiden Seiten, die ehrenamtlich arbeiten.
- Es gibt auf beiden Seiten Menschen, die kreativ sind und gute Ideen haben.
- Beide Städte haben eine gut ausgebaute Infrastruktur: Sportplätze, Sporthallen, Säle zum Feiern, eine attraktive Region
(Köln, Bonn, der Rhein... Gdansk, Malbork, Frombork ...)

Gezeichnet: Tadeusz Studzinski, Erika Rollenske

StadtSportverband in Nowy Dwor Gdanski, 06. - 10. Okt. 2005

85 Hennefer Sportler in Nowy Dwor

Vom 6. bis 10. Oktober 2005 hielten sich 85 Hennefer in unserer polnischen Partnerstadt Nowy Dwor auf.

Mit 2 Bussen waren jugendliche Fußballspieler des SC Uckerath, des TV Rott, des FC Hennef05, Basketballspieler des Hennefer TV und Tischtennisspieler des SSV Happerschoß und des TTC DJK Hennef mit ihren Betreuern angereist. Gleichzeitig traf die Delegation des Präsidiums des StadtSportVerbandes Hennef mit dem Präsidenten Günter Kretschmann und seiner Frau Helma, dem Jugendleiter des SSV, Manfred Müller mit seiner Frau Doris und dem Beisitzer, Ingo Mügge, per Flugzeug in Danzig ein. Als besondere Begleiter waren Hennefers ehemaliger Bürgermeister, Karl Kreuzberg und seine Frau Agnes mitgereist.



Im Mittelpunkt des Aufenthaltes standen internationale Turniere in den genannten Sportarten, an denen neben den Hennefern und den Sportlerinnen und Sportlern aus Nowy Dwor auch Mannschaften aus der russischen Partnerstadt Swietlyj und aus Nachbarorten teilnahmen.

Dabei konnten die Hennefer Jungen und Mädchen gute Ergebnisse erzielen:

Im Tischtennis wurde die Mädchenmannschaft des SSV Happerschoß

Turniersieger, die Jungenmannschaft des TTC DJK Hennef belegte den 2. Platz. Im Fußball der Jungenmannschaften scheiterte die kombinierte Mannschaft des TV Rott und FC Hennef 05 knapp beim Elfmeterschießen und wurde Zweiter.

Die Jungenmannschaft des SC Uckerath – im vorigen Jahr Turniersieger – wurde diesmal auf dem großen Feld 3., war aber auf dem Kleinspielfeld Turniersieger. Die Fußball-Mädchenmannschaft des SC Uckerath belegte den 4. Platz.



Die Basketballmannschaft des HTV wurde Turniertritter.

Natürlich ließen unsere Freunde in Nowy Dwor es sich nicht nehmen den Hennefern die Sehenswürdigkeiten ihrer Heimat zu zeigen, wobei die einzelnen Gruppen an unterschiedlichen Programmen teilnahmen. Danzig und die Bernsteinküste, sowie eine Fahrt über das Mündungsgebiet der Weichsel mit einer Kleinbahn gehörten zum

Siegerehrung nach dem Mädchen-Fußball-Turnier



Pflichtprogramm für alle. In beeindruckender Disziplin und Ergriffenheit erlebten die Hennefer Jugendlichen die Führung durch das ehemalige KZ in Stutthof.

Offizielle Empfänge, ein gemeinsamer zweisprachiger Gottesdienst, Beratungsgespräche unter den Sportfunktionären und Terminabsprachen für die nächsten sportlichen Begegnungen hier und dort rundeten das Besuchsprogramm ab.

Am vorletzten Abend fand im Rahmen einer kulturellen

Veranstaltung mit Tanzdarbietungen die Siegerehrung und die Überreichung von Gastgeschenken statt.

Dabei wurde der mit seiner Frau mitgereiste ehemalige Bürgermeister Hennefs, Karl Kreuzberg, als einer der Väter der Stadtpartnerschaft besonders geehrt.

Einen viel bejubelten kulturellen Beitrag der besonderen Art bot die Uckerather Delegation, die zusammen mit ihrem Betreuerehepaar Sylvia und Georg Binot – Uckerather Prinzenpaar der vergangenen Session – ihr Mottolied „Mir sin, wie mir sin“ zu Besten gab.



Bestätigung der Zusammenkunft zwischen den Sportbünden Hennefer, Nowy Dwor und Swietly (F)

Ein besonderes Erlebnis wurde Günter Kretschmann und Ingo Mügge beschert: Bei einer Fahrt nach Orneta (früher: Wormditt, Ostpreußen) betrat Günter Kretschmann die Stätte seiner Geburt und die schöne Kirche, in der er getauft wurde. In Frombork (Frauenburg) erlebte er bewegende Momente an der Stelle, wo er und seine Familie im Februar 1945 im großen Treck die Flucht auf einem kleinen Pferdewagen über das zugefrorene Frische Haff wagten.

Bei einer Fahrt nach Malbork (Marienburg) betrat Ingo Mügge die Stadt, in der seine Mutter viele Jahre lebte.

So kehrten alle Hennefer mit vielen Eindrücken nach Hennefer zurück und sind sich sicher: in den Herbstferien 2006 geht's wieder nach Nowy Dwor.

Günter Kretschmann

g. Viel Tee mit etwas Rum

Mädchen-Fußballturnier, 16. - 18. Dez. 2005

Der 1. Frauen-Fußball-Club Hennef United und der GESV veranstalteten am 17. und 18. Dezember ein Mädchen- und Frauenturnier, zu dem am 17. Dezember auch eine Mädchenmannschaft aus Nowy Dwor Gdanski eingeladen war. 13 Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren des ZTS-ZSP Marzecino trafen am Freitag Nachmittag mit ihren Betreuern in Hennef ein und wurden in Hennefer und Uckerather Familien aufgenommen.



Am Samstag spielten sie dann in der Sporthalle des Gymnasiums gegen verschiedene Mannschaften aus Hennef und aus der Region. Sie hielten sich wacker, obwohl sie fast einen Kopf kleiner als ihre Gegnerinnen waren. Um 18.30 Uhr standen dann die Siegerinnen fest: ein erfolgreiches Heimspiel für die ausrichtenden Mannschaften, die Spieleinnen aus Polen erreichten den 9. Platz. Erika Rollenske und der Schulleiter des Gymnasium Marzecino konnten ihnen die Medaillen und die Urkunden überreichen. Nach einem Besuch des Bonner Weihnachtsmarktes wurden die Mädchen am Montag Morgen wieder auf ihre lange Heimreise geschickt. Unser Dankeschön gilt den Familien der Hennefer und Uckerather Sportlerinnen für die Gastfreundschaft.

Erika Rollenske

Und das war das Programm:

Fr 16.12.	ca 15:30h	Ankunft Parkplatz alte Eislaufhalle (Delegationsleitung Zibi Ciechanowski Handy: 0048 486 1340 382) Jola Flisek (Tel 83496) übersetzt bei Begrüßung und Verteilung auf Hennefer Gastgeber
Sa 17.12.	ab 14:00h	B/C Juniorinnen Turnier in Kreis(Gymnasium)-Sporthalle hinter Parkplatz Eislaufhalle (mit Übersetzungshilfe von Jola Flisek)
	ca 17:30h	Siegerehrung unter Beteiligung von Erika Rollenske (Übersetzung Leszek Paszkiet (Tel 868747)
So 18.12.	14:00h	Gastgeber bringen Gäste zum Parkplatz Eislaufhalle; Fahrt zum mittelalterlichen Markt nach Siegburg mit der Vorsitzenden Erika Rollenske und Fritz Pawlick (dort Einladung zum Imbiß) (jugendliche Gastgeber sind zur Begleitung herzlich willkommen)
	17 oder 18:00h	im Hennefer Kloster Gelegenheit zum Besuch des weihnachtlichen Konzertes des Madrigalchores
Mo 19.12.	8:30h	am Parkplatz Eislaufhalle Abschied und Abfahrt

gez. Dr. Sigurd van Riesen

Der Bild-Teppich der Partnerschaft

The Twinning Tapestry

La Tapisserie du Jumelage

Gobelin Partnerstwa

Der Bild-Teppich der Partnerschaft The Twinning Tapestry La Tapisserie du Jumelage Gobelin Partnerstwa



Schon 2004 entstand die Idee, wichtige Ereignisse und Traditionen, charakteristische Wahrzeichen und besondere Merkmale der Stadt Hennef und ihrer drei Partnerstädte in England, Frankreich und Polen in einer künstlerischen Form festzuhalten und zum 25jährigen Jubiläum des Partnerschaftsvereins zu präsentieren.

Der Bildteppich der Partnerschaft ist als Gemeinschaftsarbeit entstanden, auf dem Hintergrund einer gemeinsamen Idee, aber mit ganz verschiedenen bildlichen Darstellungen – so verschieden wie Kinder und Erwachsene, Künstlerinnen und Künstler aus vier europäischen Ländern das Leben in ihren Städten sehen, empfinden und in gemalte und später gestickte Bilder umsetzen.

Vor uns sehen wir ein fast unglaubliche Beispiel intensiver internationaler Freundschaft, eine europäische Botschaft im Sinne der Zusammenführung von nationalen und regionalen Eigenheiten zu einem Gemeinschaftswerk als Symbol für eine übergreifende Gemeinsamkeit.

Gudrun Schwellenbach übernahm die Projektleitung und hatte zunächst die Aufgabe, die Freunde in den Partnerstädten für ihre Idee zu begeistern und sie zum Mitmachen zu motivieren.

Seit dem Frühjahr 2005 entwickelten Schülerinnen und Schüler, Künstler und andere Interessierte Bildergeschichten mit Szenen aus ihrer jeweiligen Stadt. Ein Team von Künstlern stellte diese und andere für die Stadt typische Bilder zu einem etwa 5 Meter langen Fries zusammen.



Die Bildfolge wurde auf Stoff übertragen, von kundigen Teams in den Partnerstädten gestickt und zur Präsentation vorbereitet.



Hennef / Deutschland

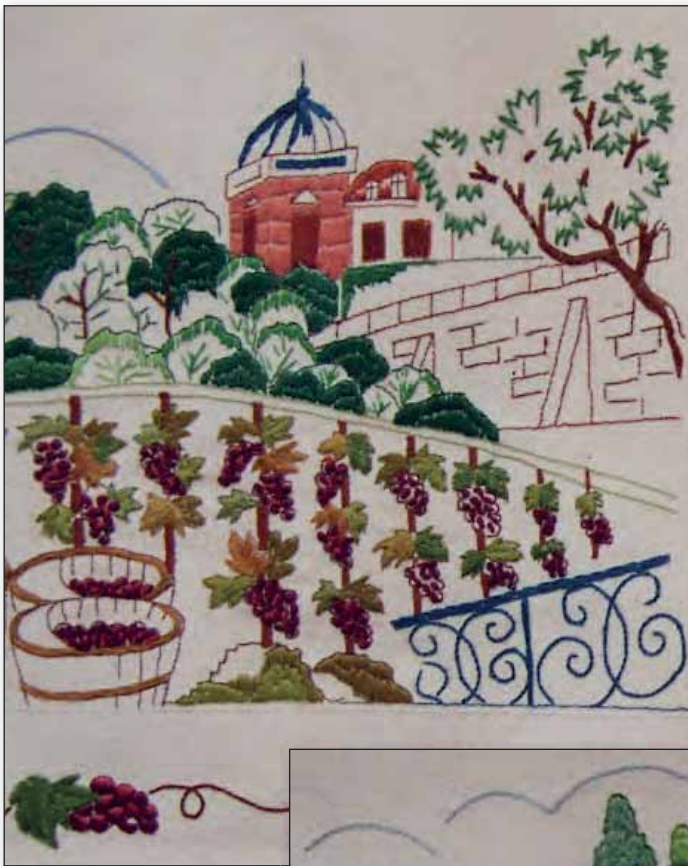
In Hennef beteiligten sich die Hauptschule und die Realschule jeweils mit mehreren Klassen an der Entwicklung der Bildergeschichten. Das Team war, unterstützt von Fachleuten mit fundierten historischen Kenntnissen, damit beschäftigt, die Bilder auch in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen. Danach begann auch hier eine Gruppe von Stickerinnen ihre Arbeit.

Nach Beendigung der Stickerarbeiten wurde der gesamte Wandteppich zusammengenäht und für die Präsentation vorbereitet. Diese Arbeiten wurden für alle vier Städte in Hennef durchgeführt.



Le Pecq/ Frankreich

Bereits im März 2005 begannen die Künstler der Association des Artistes Alpicois mit der Entwicklung der Entwürfe für die „Tapisserie“. Die Damen von zwei Stickgruppen und etliche Interessierte, die sich auf eine Zeitungsanzeige gemeldet hatten, waren für die Stickerei zuständig.



Nowy Dwor Gdanski / Polen

Der Ratsaal wurde blockiert, als Kinder aus fünf Schulen drei Tage lang ihre Bildergeschichten für den „Gobelin“ malten. Die Stickerinnen aus dem Ort setzten die Bilder für ihr Stück des Wandteppichs um.



Banbury / England

Schüler aus 4 Schulen, eine Klasse sogar mit der Betreuung einer Praktikantin aus Hennef, haben die Entwürfe gemalt. Unter der Leitung von Irene Bradbury hat eine Gruppe der „Embroiderers' Guild“ die Auswertung der Bilder und die Übertragung auf den Stoff übernommen. Weitere Mitglieder übernahmen die Stickarbeiten.



Jahresplanung 2006

März Talk-Show im März

Geplant ist ein unterhaltsamer Rückblick auf 25 Jahre Partnerschaftsverein mit Wegbegleitern aus dieser Zeit, Arbeitstitel: „Historie und Histörchen“
Dazu eine Jazzgruppe oder ein anderer musikalischer Rahmen.

April Schulprojekt Banbury School – Realschule Hennef im April

Im April 2006 läuft ein Theaterprojekt Banbury School – Realschule in Banbury. Vorgesehen sind 4 Tage Besuch und Projektarbeit.

Mai 1. Mai mit Besuchern aus Nowy Dwor Gdanski

Vom 29. April bis 01. Mai 2006 erwarten wir eine Besuchergruppe (35 Personen) aus der polnischen Partnerstadt. Gemeinsam gehen wir zum Tanz in den Mai und lernen Hennefer Maibräuche kennen. Bei dieser Gelegenheit feiern wir 5 Jahre Partnerschaft mit Nowy Dwor Gdanski.

Internationales Chortreffen in Le Pecq am 6./7. Mai

Das Vokalensemble der Musikschule fährt zu einem französisch – deutsch-englischen Chortreffen anlässlich des „Musikfrühlings“ nach Le Pecq.

Europawoche in Hennef 24. - 27. Mai

Juni Werttage in Nowy Dwor Gdanski 9. - 11. Juni

Der Frauenchor 77 Hennef reist zu Konzertauftritten nach Malbork und zu den Werttagen nach Nowy Dwor Gdanski.

Picknick und Konzert auf der Burg Blankenberg – das kulturelle Spitzenereignis im Jubiläumsjahr! 10. Juni

Picknick der Mitglieder und Freunde des Vereins auf dem Gelände der Burg Blankenberg mit einem bunten Unterhaltungsprogramm am Nachmittag. In den Abendstunden Konzert für die Hennefer Öffentlichkeit.

In den Abendstunden Konzert mit Musikern aus Banbury - Hook Norton Brassband - für die Hennefer Öffentlichkeit.

Juli Westerwaldsterne in Banbury, Anfang Juli

Das erste Juli - Wochenende mit der Teilnahme der Uckerather Westerwaldsterne am Hobby Horse Festival, einem Brauchtumsfest in Banbury.

Ausstellung der Stadt Hennef im Banbury Museum

Das Museum möchte für 1 - 2 Monate über die Stadt Hennef informieren. Die Zusammenarbeit mit dem Archiv der Stadt Hennef ist geplant.

Sep Freundschaftsbesuch aus Le Pecq

Im September 2006 kommt Le Pecq nach Hennef, sie haben den Wunsch geäußert, eine Fahrt an den romantischen Rhein zu machen.

Eröffnung der Textilausstellung und Präsentation der internationalen Tapisserie, 1. - 10. September

Die Textil-Ausstellung wird verknüpft mit einem Abend für Literatur und Musik, einem Kindernachmittag und einem Workshop. Die „Tapisserie“

wird jetzt bereits in den drei Partnerstädten vorbereitet . (Delegation aus den Partnerstädten je 8 Personen)

Okt Operatic Society – Jubiläumsfeier in Hennef, 27. - 29. Oktober:
Vorgesehen zur Aufführung ist die fertiggestellte Aula Stoßdorfer Straße.
Für die Jubiläumsfeier ist die Teilnahme verschiedener Gruppen, die in Banbury im Laufe der 25 Jahre aufgetreten sind, geplant.

Nov Einladung zur Jubiläumsfeier in Banbury am 11. November mit einer gemeinsamen Aufführung des „Messias“ von Händel.

Weihnachtsmarkt in Le Pecq

Wie in jedem Jahr wird auch 2006 der Weihnachtsmarkt in Le Pecq mitgestaltet.

Sportveranstaltungen im Jubiläumsjahr

Internationales **Jungen - Fußballturnier** im Januar 2006 Hennef

Internationale **Mini - Fußball - Weltmeisterschaften** in Nowy Dwor Gdanski
24. - 27. Mai 2006

Basketballer aus Nowy Dwor Gdanski zum HTV nach Hennef

Schützen aus den Partnerstädten zur Europawoche nach Hennef?

Schwimmer und Judo sind noch offen

Weitere Aktivitäten des Partnerschaftsvereins in Hennef:

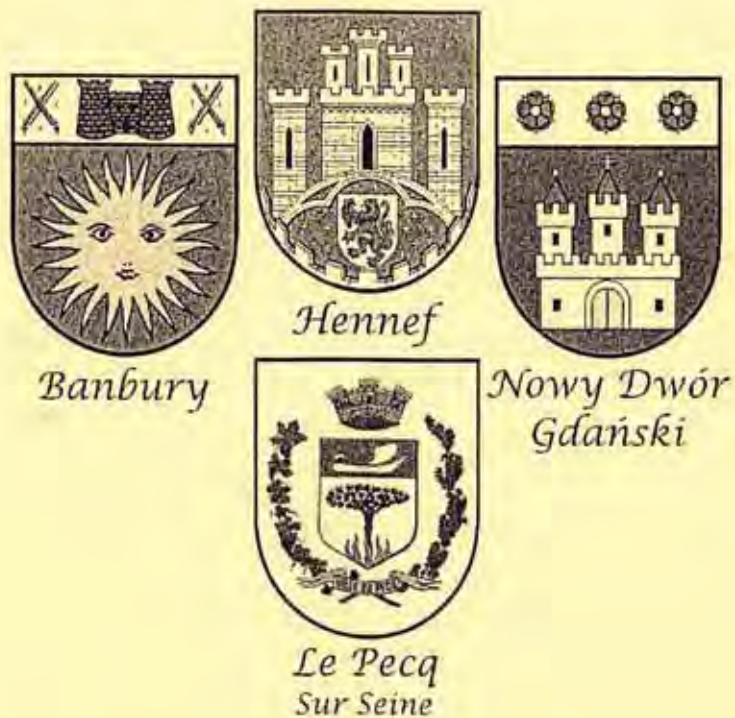
Helfertreffen im Februar

Tagesfahrt ins benachbarte Ausland Anfang **September**

Herbstwanderung am 3. Oktober



Stammtisch an jedem 1. des Monats in der Pizzeria Sorrento, Frankfurter Str. 33,
(Sprachenstammtische?)



Vereinschronik 2006

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann, Hennef (Sieg)

In diesem Jahr feiert der Verein für Europäische Städte-Partnerschaften Hennef e. V. sein 25jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass möchte ich allen Mitglieder im Namen der Einwohner von der Stadt und Gemeinde Nowy Dwor Gdanski alles Gute und viele weitere Erfolge wünschen.

Partnerschaften besitzen Symbolcharakter und ich wünsche, dass Freundschaft und Verständnis auch in der Zukunft das Leitmotiv zwischen den Partnerstädten von Hennef bleiben mögen, denn sie erhalten diese Verbindung weiterhin am Leben. Das Zeugnis davon ist auch das 25jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen Hennef und Banbury.

Auch heute gilt es weiterhin Vorurteile so abzubauen, dass Ländergrenzen kein Hindernis mehr zum Zusammenleben bilden, und der Jugend ein europäisches „Heimatgefühl“ zu geben.

Die Partnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwor Gdanski besteht erst seit 5 Jahren und ohne der Tätigkeit des Vereins für Europäische Partnerschaften Hennef würden wir es nicht so weit schaffen. An dieser Stelle wünsche ich dem Verein ein langes Fortbestehen. Möge sie weiterhin dazu beitragen, das interkulturelle Verständnis zu verbessern.

Den Veranstaltungen und Feiern zum 25jährigen Jubiläum wünsche ich einen guten Verlauf und herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die das ermöglicht haben und künftig ermöglichen.

Dr. Tadeusz Studzinski
Bürgermeister von Nowy Dwór Gdanski

Aus Anlass des 25-Jährigen Bestehen des Vereins für Städtepartnerschaft in Hennef bin ich von meinen Kollegen und Freunden aus Nowy Dwor Gdanski beauftragt worden in ihren und meinem Namen Ihnen zu diesem Jubilaum zu gratulieren und viel Erfolg fuer die Zukunft zu wuenschen.

Die Vergangenheit des Vereins ist reich an Errungenschaften im Bereich der Zusammenarbeit und Verstärkung der Freundschaft zwischen den Gemeinschaften der Partnerstaedte. Durch die Initiative des Vereins unternahmen Sportvereine, Schulen, Choere usw. eine Zusammenarbeit, deren Leistungsschau aufstrebend ist. In Erinnerung habe ich sehr viele Bewohner der Stadt Hennef, die sich immer der Stadt Nowy Dwor Gd. und derer Bewohnern gefaellig erwiesen. Allen Ihnen danke ich hundertfach und gruesse Sie herzlich. Ich gruesse auch herzlich unsere Freunde aus Banbury und wuensche Ihnen zur Gelegenheit des silbernen Jubilaums der Partnerschaft mit Hennef und der fuenfjaehrigen zufaelligen Begegnungen mit Bewohnern der Stadt Nowy Dwor Gd. alles Gute fuer die Zukunft.. In Erinnerung behalte ich immer das Tanzensemble aus Banbury, mit dem ich auch die Gelegenheit zu tanzen hatte.

Liebe Hennefer und Freunde aus Banbury und Le Peqç, wuenschen wir uns eine gute erfolgreiche Zusammenarbeit und dem Verein fuer Europaeische Staedtepartnerschaft eine gute aufstrebende Zukunft.

Bolek Klein
Vorsitzender des Partnerschaftsvereins von Nowy Dwór Gdanski

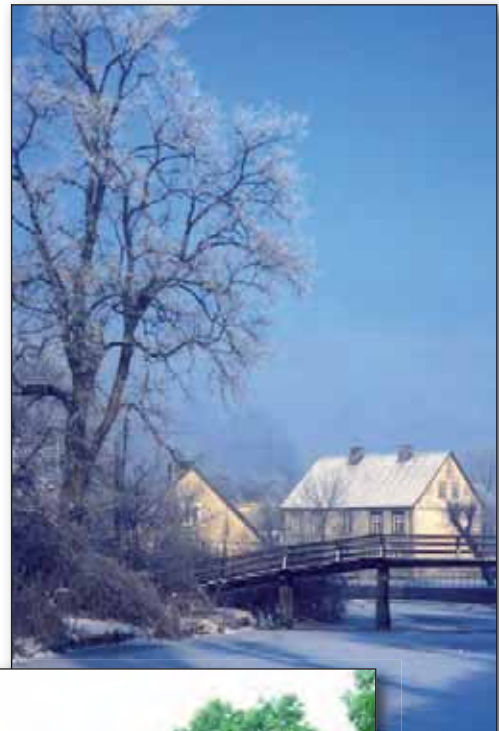
Nowy Dwór Gdanski

Nowy Dwór Gdanski liegt im Mündungsgebiet der Weichsel nicht weit von der Ostsee entfernt, ca. 1100 km von Hennef. Die Kreisstadt des Werdergebietes mit ca. 20 000 Einwohnern befindet sich im Dreieck zwischen den Zentren Danzig, Marienburg und Elbing.

Weite Teile der Gemeinde liegen bis zu einem Meter unter dem Meeresspiegel und werden künstlich entwässert; das Werder ist eine flache Landschaft von Gräben durchzogen, mit vielen Wiesen sowie Kopfweiden.

Die Kommune besteht neben der Kernstadt aus 43 Dörfern auf einer Fläche von 215 km². Jährlich werden die Werdertage und alle drei Jahre die Internationalen Men-nonitentage durchgeführt. Die Städtefreundschaft wurde von Dr.-Ing. Sigurd van Riesen im Rahmen des deutsch-polnischen Freundeskreises Hennef ab dem Jahre 1989 initiiert.

Ansprechpartner und „Motor“ ist in Nowi Dwór Gdanski Boleslaw Klein. Kontakte gibt es mit dem Club Nowodworski, zwischen der Gesamtschule und dem dortigen Lyzeum sowie den Fussballvereinen SV Allner-Bödingen sowie SC Uckerath und dem polnischen Fussballverein. Auch zwischen anderen Gruppierungen wie den Altenclubs sowie weiteren Schulen werden Beziehungen aufgebaut.



Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten



Am 11. August in Polen und 15. September 2001 in Deutschland wurde die Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdanski in beiden Städten feierlich besiegelt. Seit 1996 unterhielten Boleslaw Klein vom Club Nowodworski und Dr. Sigurd van Riesen vom Deutsch- Polnischen Freundeskreis bereits Kontakte und organisierten jährlich Besuche an Tiege und Sieg.



Jochen Tonndorf unterschreibt als Vereins-Vorsitzender nach den Bürgermeistern Kreuzberg und Piórkowski



Pädagogen aus NDG und Umgebung besuchen 2002 Hennef



Bgm. Kreuzberg, Leszek Paszkiet und Dr. Sigurd van Riesen bei den Werdertagen 2003



im gleichen Jahr besuchen Hennefer Bürger neben NDG auch Warschau

Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten



Sportliche Begegnungen werden vom Stadtsportverband mit ihrem Präsidenten Gunter Kretschmann und den Hennefer Sportvereinen organisiert: Tischtennisturnier 2005 in Nowy Dwór Gdanski (r.) und Mädchenfußballturnier in Hennef (l.)



Seit dem Jahr 2000 treffen sich Schüler beider Städte zweimal im Jahr: Motoren dieses Austausches sind Georg Dahlberg von der Gesamtschule Hennef und Ewelina Wisniewska vom Gymnasium NDG



Bei der Benefizveranstaltung für NDG am 20.6.2004 mit dem Stadtverband Hennefer Chöre werden € 8.000 ersungen



In 2004 führt die polnischen Besucherguppe Sagen aus dem Werder auf

Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten



Die Hennefer Besuchergruppe in 2005 wird für fleißiges Bernsteinsammeln ausgezeichnet



Bürgermeister Klaus Pipke macht im April 2006 seinen Antrittsbesuch in der polnischen Partnerstadt



Am 1. Mai 2006 tritt die Gesangs und Tanzgruppe Żuławy in Hennef auf



Die Stickerinnen aus Nowy Dwór Gdański übergeben ihren Teil des Partnerschaftsteppichs am 1.9.2006



Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten

Gemeinsame Erklärung über partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hennef Und Nowy Dwor Gdanski

1. Uns verbindet

- dass die Personen, die die Arbeit in der Partnerschaft tragen, gute Freunde sind;
- dass auch viele andere gesellschaftliche Gruppen (Vereine, Schulen, Kirche, Chöre, Feuerwehr, Behinderte....) zum Kontakt bereit sind;
- Projekte, in denen die verschiedenen Gruppen zusammen arbeiten.

2. Diese Ziele wollen wir gemeinsam erreichen

- Jugendliche und Kinder sollen das andere Land, die Stadt und die Familien kennen lernen
- Sie sollen gemeinsam Sport treiben und Spaß haben.
- Jugend und Erwachsene sollen Freundschaften aufbauen.
- Sie sollen die Kultur und die Traditionen in Polen (in Deutschland) und die Sprache erfahren.

3. Diese Ressourcen bringen wir mit in unser Projekt ein

- Stadt und Bürgermeister und der Stadtrat unterstützen die Arbeit stark.
- Es gibt Dolmetscher auf beiden Seiten, die ehrenamtlich arbeiten.
- Es gibt auf beiden Seiten Menschen, die kreativ sind und gute Ideen haben.
- Beide Städte haben eine gut ausgebaute Infrastruktur: Sportplätze, Sporthallen, Säle zum Feiern, eine attraktive Region (Köln, Bonn, der Rhein... Gdansk, Malbork, Frombork ...)

Gezeichnet:
Tadeusz Studzinski
Erika Rollenske

Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten

Künstler aus Nowy Dwor Gdanski, Sep/Okt 2005

Die „gewebte Sonne“ ist das Symbol für die Partnerschaft. Vernissage Zofia Glowacka und Ewa Zylowska aus Nowy Dwor Gdanski

Sie heißen „Sonnenstrahlen“, „aufgewühlte Ostsee“, „Seerosen“ und „Erwartung“. So unterschiedlich sie auch sind, sie eint ihr starker Ausdruck von Natur. Unter dem Titel „Gewebte Sonne“ sind seit gestern die Werke der Künstlerinnen Zofia Glowacka und Ewa Zylowska in der Xuranum Kleeblatt Residenz in der Kurhausstraße zu sehen. Die Ausstellung bietet zwei Besonderheiten: eine künstlerische und eine gesellschaftliche.



Deutsch - polnisches Grillfest in Heisterschoß, 17.07.2004

Es herrschte eine gespenstische Atmosphäre auf dem Grillplatz in Heisterschoß; eine dunkle Gewitterwand türmte sich auf, und Blitze schlugen mit betäubendem Knall in unmittelbarer Nähe ein. Die Hennefer Naturgewalten bildeten den besten Einstieg in die Sagenwelt des Werder bei Nowy Dwor Gdanski (Tiegenhof).

Nymphen, Ritter und verlorene Königskinder glitten über die Bühne, die als Sumpflandschaft gekonnt gestaltet war. Die polnischen Schauspieler verstanden es, die zahlreichen Zuschauer in ihren Bann zu ziehen. Zumeist im Trockenen sitzend wurde dem Auditorium der Inhalt der Sagen auf deutsch verlesen. Ein lang anhaltender Applaus war der verdiente Dank an die Künstler.

Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten

Mädchen-Fußballturnier, 22. - 23. Jan. 2005

Am 22. und 23. Januar 2005 veranstaltete der GESV Hennef 2000 e.V. bereits zum 4. Male das Hennefer Mädchenfußballturnier, das von über 1000 Zuschauern besucht wurde. Die Schirmherrschaft über das größte Hallenturnier für Mädchenfußball in Deutschland hatten der Hennefer Sportsportverband und der Fußballverband des Mittelrhein übernommen. Über 400 fußballbegeisterte Mädchen aus 44 Mannschaften, dieses mal auch aus Ostaszewo (Polen) und den Hennefer Partnerstädten Banbury (England), Le Pec (Frankreich) und Nowy Dwor (Polen), kämpften in 5 Altersklassen um den Turniersieg.



Podiumsdiskussion mit der Europaabgeordneten Ruth Hieronymi: Tadeusz Studzinski, Bolek Klein, Sigurd van Riesen und Leszek Paszkiet

Eine Partnerschaft in Bildern und Dokumenten

StadtSportverband in Nowy Dwor Gdanski, 06. - 10. Okt. 2005

85 Hennefer Sportler in Nowy Dwor

Vom 6. bis 10. Oktober 2005 hielten sich 85 Hennefer in unserer polnischen Partnerstadt Nowy Dwor auf. Mit 2 Bussen waren jugendliche Fußballspieler des SC Uckerath, des TV Rott , des FC Hennef05, Basketballspieler des Hennefer TV und Tischtennisspieler des SSV Happerschoß und des TTC DJK Hennef mit ihren Betreuern angereist. Gleichzeitig traf die Delegation des Präsidiums des StadtSportVerbandes Hennef mit dem Präsidenten Günter Kretschmann und seiner Frau Helma, dem Jugendleiter des SSV, Manfred Müller mit seiner Frau Doris und dem Beisitzer, Ingo Mügge, per Flugzeug in Danzig ein. Als besondere Begleiter waren Hennefs ehemaliger Bürgermeister, Karl Kreuzberg und seine Frau Agnes mitgereist.

Im Mittelpunkt des Aufenthaltes standen internationale Turniere in den genannten Sportarten. an denen neben den Hennefern und den Sportlerinnen und Sportlern aus Nowy Dwor auch Mannschaften aus der russischen Partnerstadt Swietlyj und aus Nachbarorten teilnahmen.



Europawoche 2005

Hennefer EuropaWoche

Mittwoch, 11. Mai 2005

VOR

Bürgermeister begrüßte die Delegationen

Besuch aus Banbury, Le Pecq und Nowi Dwor Gdanski



■ Bürgermeister Klaus Pipke (2.v.r.) begrüßte die Besucher aus den Partnerstädten Banbury, Le Pecq und Nowi Dwor Gdanski.
Foto: Steffan

Hennef - (ms) Französische, englische und polnische Worte waren im allgemeinen Stimmengewirr zu hören. Im Rahmen der Europawoche be-

grüßte Bürgermeister Klaus Pipke die Delegationen aus den Hennefer Partnerstädten Banbury, Le Pecq und Nowi Dwor Gdanski.

Nach der Begrüßung wurde zunächst ein Rundgang durch Hennef gestartet. Danach ging es nach Köln ins Schokoladenmuseum.

Mädchen-Fußballturnier

Mädchen-Fußballturnier, 22. - 23. Jan. 2005

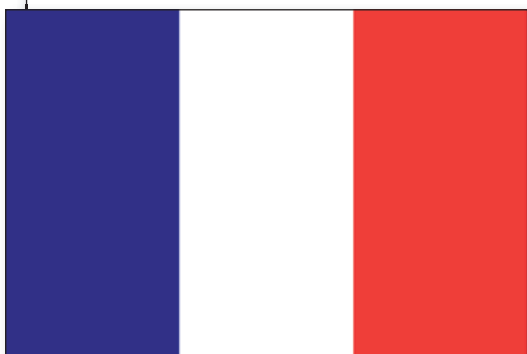
Am 22. und 23. Januar 2005 veranstaltete der GESV Hennef 2000 e.V. bereits zum 4. Male das Hennefer Mädchenfußballturnier, das von über 1000 Zuschauern besucht wurde. Die Schirmherrschaft über das größte Hallenturnier für Mädchenfußball in Deutschland hatten der Hennefer Sportsportverband und der Fußballverbandes Mittelrhein übernommen. Über 400 fußballbegeisterte Mädchen aus 44 Mannschaften, dieses mal auch aus Ostaszewo (Polen) und den Hennefer Partnerstädten Banbury (England), Le Pecq (Frankreich) und Nowy Dwor (Polen), kämpften in 5 Altersklassen um den Turniersieg.



Sprachenstammtische für perfekte Gastgeber

Französischer Stammtisch am 01.05.2004 mit Myriam Jourdan

Bienvenue	=	willkommen!
Avez-vous fait un bon voyage ?	=	haben Sie eine gute Reise gehabt ?
Qu' est-ce vous faites dans la vie ?	=	was machen Sie so im Leben ?
Aimez-vous la musique ?	=	mögen Sie Musik ?
A bientôt	=	bis bald



Das machte Spaß und die Scheu vor der fremden Sprache verlor sich bald. Miriam machte uns darauf aufmerksam, dass wir als Gastgeber eines Franzosen oder einer Französin nicht unbedingt typisch franz. Gerichte auf den Tisch bringen sollten, sondern auch ganz leckere regionale Gerichte für unsere Gäste vorbereiten könnten, damit sie auch die hiesigen Sitten und Gebräuche in der Essens-Kultur kennen lernen.

Polnischer Stammtisch am 01.04.2004 mit Jola Flisek

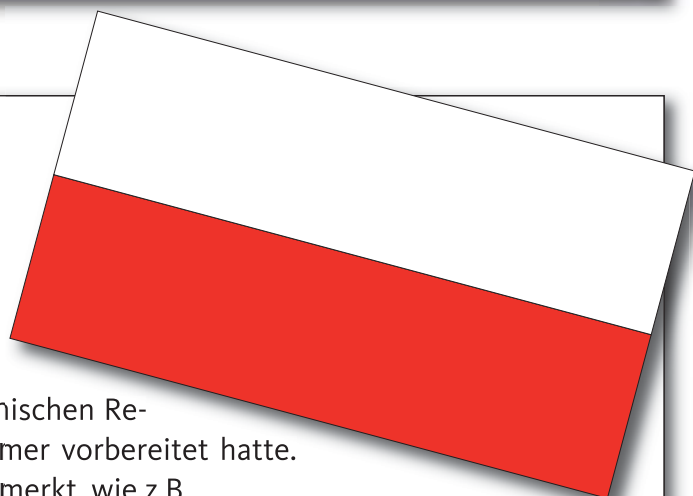
Zur Sprache – die uns ja wohl allen nicht so einfach aus dem Mund fließen dürfte ... schwierig, schwierig, das war die erste Reaktion auf die Seite mit den polnischen Redewendungen, die Sylvia Paszkiet für jeden Teilnehmer vorbereitet hatte. Aber ich denke, wenn man sich einige wenige Worte merkt, wie z.B.

Cześć (tschescht)	=	hallo
Dzień dobry (dschjen dobri)	=	guten Tag
Dobry wieczór	=	guten Abend
Do widzenia	=	auf Wiedersehen
Dziękuję	=	danke

und vor allem das unübertreffliche Wort:

Smacznego	=	guten Appetit
-----------	---	---------------

dann werden unsere polnischen Gäste, oder Gastgeber sehr beeindruckt sein, wenigstens einige wenige Worte in ihrer Heimatsprache zu hören.



Sprachenstammtische für perfekte Gastgeber

Englischer Stammtisch am 01.10.2004 mit Mechthild Tillmann von der VHS

Die Reihen sind gut gefüllt, es haben sich doch zwanzig Interessierte eingefunden, und bis dann die Reihe an dem 20.zigsten ist, ist die Scheu vor dem freien Sprechen schon verschwunden.

Wir beginnen mit einem Spiel. Es werden Zettel verteilt und Paare gebildet. Der eine hat die Fragen, der andere die Antworten und es gilt jetzt die richtigen Antworten zu finden. Das sind typische Alltags-Situationen – z.B.

Frage: What is the basic rule for driving in Britain?

Antwort: Turn left, give way to the right.

Das macht richtig Spaß und fördert die Kommunikation untereinander.

Wir bekommen noch Tipps für besseres Verständnis der engl. Lebensart, wie z.B. „The English drink more tea than coffee and more beer than wine.“



Zum Schluss wird eine Liste mit Vokabular für Gäste und Gastfamilie verteilt, mit Themen wie Begrüßung, Gepäck, Reise, Haus, Garten, Wetter, Zeit, Essen, Trinken Schule, Gesundheit, aus der sich evtl. eine Reihe von Gesprächsmöglichkeiten ergeben kann.

Wir hatten viel Spaß beim Sprachen-Stammtisch und eine Überlegung geht dahin, vielleicht einmal im Monat eine kleine Gruppe interessierter Leute zusammen zu bringen, um miteinander englisch zu sprechen.